

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

## Badeni und die Rechte.

Am vielgerüttelten österreichischen Staatswagen sind die Pferde wieder einmal umgespannt worden. Graf Badeni hat sich entschlossen, seine Stütze fortan in der Parlamentsmajorität zu suchen, und der polnische Abgeordnete v. Jaworski, der die heutige Konferenz der Majoritätsobmänner eröffnete, durfte bereits mit ausdrücklicher Ermächtigung seitens des Ministerpräsidenten den Anschluß der Regierung an die Majorität verkündigen. Der „führende“ Ministerpräsident hat also schon den Rückzug angetreten. Er führt nicht mehr, er läßt sich führen, gleichviel wohin, nur von der Stelle, wo ihm das Gefährliche der Obstruktion jedes Vordringens unmöglich gemacht hat. Und die neuen „Führer“ Oesterreichs haben sich durchaus nicht angestrengt, dem Grafen Badeni die Pille der Abdikation zu verzußern oder ihn für den Schmerz der löblichen Unterwerfung durch besondere Willfährigkeit zu entschädigen. Das Komitee der Rechte hat ein Communiqué vereinbart, in dem es heißt, daß der Entschluß der Regierung, sich auf die Majoritätsparteien zu stützen, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werde, daß die Rechte bereit sei, unter Festhalten an den in dem Adressentwurf der Majorität dargelegten Grundsätzen und unter Betonung eines solidarischen Vorgehens aller Majoritätsgruppen, ein Subkomitee zu wählen, welches mit der Regierung weiter Verhandlungen zu pflegen hätte. Die Rechte hält also fest an ihren in der Adresse dargelegten Grundsätzen. Sie stimmt kein Hallelujah an ob der reinen Umkehr des Ministerpräsidenten. Sie nimmt die Unterwerfung als etwas Vorausgesehenes, Unvermeidliches kühl auf und behält sich vor, auf der Basis der in der Adresse dargelegten Grundsätze ihre weiteren Bedingungen zu formulieren. Sie ist sich bewußt, der gebende, nicht der empfangende Theil zu sein, und so verlangt sie denn ohne jede sentimentale Regung die bedingungslose Kapitulation der Regierung. Graf Badeni hat sich bereit, diese Kapitulation selber anzutragen. Noch ehe das Komitee der Rechte seine Beratungen beginnen konnte, war sein Obmann schon im Besitze der submissiven Erklärung des führenden Ministerpräsidenten.

Wir versagen uns das billige Vergnügen, die Einzelstadien des von dem polnischen Unglücksmanne zurückgelegten Leidensweges noch einmal zu schildern und so die absolute Unzulänglichkeit des unversehens zum österreichischen Staatslenker avancierten galizischen Statthalters darzutun. Die Niederlagen des Mannes, der mit der Unbefangtheit eines Schlachzigen und nach den in Galizien bewährten Methoden die österreichischen Probleme zu lösen sich unterfang, bilden zwar ein charakteristisches Kapitel der österreichischen Geschichte und ein Beispiel dafür, was im Lande der Unwahrscheinlichkeiten Alles möglich ist, aber der Augenblick ist doch zu ernst zu pikanten historisch-politischen Betrachtungen. Nicht auf die Vergangenheit, auf die nahe Zukunft haben wir unser Auge zu richten. Und da ist es gleichgiltig, ob der Mann, der mit der Rechten Oesterreich regieren will, Badeni oder Hohenwart heißt, ob er seine absolute Unorientirtheit über die Bedürfnisse der Monarchie bereits dargethan hat oder erst darzutun im Begriffe ist. Die Rechte regiert in Oesterreich ohne und gegen die Deutschen, das ist das Charakteristikum der Situation; die Persönlichkeiten des Kabinetts, das sich dieser Rechten ausgeliefert hat, sind nur von nebensächlicher Bedeutung. Nach sechszwanzig Jahren ist Oesterreich wieder an dieselbe Stelle getrieben worden, von der es einst von Andrássy und Beust unter schweren Mühen losgedrückt und wieder stott gemacht wurde. Eine föderalistisch-slawisch-klerikale Majorität sitzt am Ruder und diktiert der Regierung den Kurs, den sie zu steuern hat. Dieser Kurs ist derselbe, der er vor sechszwanzig Jahren gewesen. Sein Ziel

ist die Verländerung Oesterreichs, die Entwurthung des Centralparlamentes zu Gunsten der Landtage, in welchen die nichtdeutschen Majoritäten leichteres Spiel mit der deutschen Minorität zu haben glauben, die Auslieferung der Schule an den Klerus, die euphemistisch Revision der liberalen Schulgesetze genannt wird, und — last not least — ein Frontwechsel in der auswärtigen Politik der Monarchie, die sich des Beifalls der tonangebenden Gehen und Klerikalen zu erfreuen das Glück nicht hat.

Die Thatsache allein, daß Graf Julius Andrássy es als dringendes Gebot der Politik der Monarchie erachtete, dem Regime Hohenwart ein schleuniges Ende zu bereiten, diese Thatsache allein würde schon darthun, welche Stellung Ungarn zu dem neuen österreichischen Kurse zu nehmen habe. Aber zum Glück bedarf es ungarischer Verwahrungen noch gar nicht. Das Regime der Rechten ist auch in Oesterreich vorläufig mehr Wunsch und Wille als Wirklichkeit. Noch hat die Koalition das Geheimniß nicht verrathen, wie denn sie die Hindernisse nehmen will, über die Graf Badeni trotz frampfhafte Bemühens nicht hinauszukommen vermochte. Vorläufig sperret das Obstruktionsgestrüpp noch immer den Weg, und wir wissen nicht, gedenkt die Rechte dies Gefährliche mit der Art einer neuerlichen Verschärfung der Hansordnung wegzuräumen oder hofft sie, es auf irgend eine Weise zu umgehen. Die Begränzung wird ihr ebensonderer Schwierigkeiten haben, denn die Hansordnung kann man nun einmal ohne den Reichsrath nicht abändern, und im Reichsrath hat auch die Opposition ein wenig mitzuthun. Verjucht es aber die Majorität mit dem Umgehungsmanöver der bereits verlaubarten neuen Tagesordnung, nach welcher die Wahl der Delegationen und die Erledigung des Ausgleichsprovisoriums der Verathung der Nothstandsvorlagen vorangehen sollte, so dürfte sie die Rechnung wohl auch ohne den Wirth machen. Die Stimmung in den deutschen Bezirken ist eine solche, daß die Vertreter des deutschen Volkes wohl auch dann von ihren Wählern die Absolution erhalten würden, selbst wenn sie die Verhandlung der Nothstandsvorlagen unmöglich machen sollten. Das Auskunftsmittelehen selbst aber charakterisirt sich als ein sehr bedenkliches, alles Andere als vornehme Gesinnung verrathendes. Warum die armen Ueberschwemmten die Unfähigkeit des Grafen Badeni hüßen sollen, wird auch der Verstand des loyalsten Unterthanen nur schwer fassen, und viel Loyalität haben österreichische Regierungen wie es scheint überhaupt nicht mehr zu verschmerzen. Die Bäume der Rechten werden also über Nacht noch nicht in den Himmel wachsen, und so braucht man auch bei uns noch nicht zu erörtern, wie sie gestutzt werden könnten.

Es handelt sich wohl auch vorläufig mehr um eine Drohung an die Adresse der Deutschen, deren staatserkaltende Gesinnung wachgerüttelt werden soll angesichts der Gefahr eines ganz und gar staatswidrigen Regimes. Aber die vis inertiae ist auch in der Politik eine zu große, als daß sie durch bloße Drohungen aufgehoben werden könnte. Selbst wenn die deutschen Abgeordneten bereit wären, die Opposition bis auf's Messer einzustellen, um Schlimmeres zu verhüten, das deutsche Volk, das bis in seine Tiefen aufgewühlt ist, würde seine Vertreter verleugnen. Und eine parlamentarische Gruppe, die nichts mehr zu hoffen und nichts mehr zu fürchten hat, sucht sich den Hals nach unten wenigstens zu wahren. Schlimm genug, daß die Führung der Deutschen an die extremsten Organe übergegangen ist und zwischen der Sprache der Kornblumenblauen und der gemäßigten Organe kaum mehr ein Unterschied entdeckt werden kann. Aber auch das ist eine Thatsache, mit der gerechnet werden muß, und dabei drängt die Zeit, müssen die Delegationen gewählt, muß das Ausgleichs-

provisorium erledigt werden. Wir können also trotz heißen Bemühens den Vortheil nicht entdecken, den sich der führende Staatsmann Badeni durch seine Kapitulation vor dem Exekutivkomitee der Rechten gesichert hat, und sind im hohen Grade neugierig, wie sich in der neuen Aera die Dinge in Oesterreich entwickeln werden. Mehr als Neugierde kann man ohnehin für die Experimente des Grafen Badeni nicht erübrigen. Den Grund zur Sorge benimmt uns das Vertrauen zu unseren Staatsmännern, die wohl bei Zeiten Vorkehrungen treffen werden, damit der österreichische Staatswagen, falls er doch entgleisen sollte, nicht über unsere Füße rollt.

## Die Heimkehr Faure's.

Der Empfang Faure's bei der Landung und in Paris ist, wie private und offizielle Berichte übereinstimmend darthun, ein überaus herzlicher, stellenweise begeisterter gewesen. Die Freude der Franzosen darob, daß sie nun aus Czarenmunde als mit den Russen „alliiert“ anerkannt sind, ist zweifellos eine überschwängliche, obwohl der Abschluß der Allianz an der europäischen Lage und der Stellung der Republik innerhalb des Kreises der Mächte nichts geändert, vielmehr Frankreich zum Entzagen seiner Revanchehoffnungen gezwungen hat. Daß für diese wirkliche Tendenz des Zweibundes in den gebildeten Kreisen der Republik das Verständniß nicht fehlt, dafür zeugt die an den Präsidenten gerichtete Adresse der französischen Handelswelt. Den einschichtigen Franzosen ist ein Akt von der Brust die Gewißheit gewährt, daß es nun in übersehbarer Zukunft nicht zum Revanchekriege kommen wird, dessen Ausgang auch im Falle der undenkbareren Theilnahme Rußlands höchst zweifelhaft wäre und der den Sieger gerade so erschöpfen würde wie den Besiegten. Daß ein Handvoll unreifer Burche — achthundert inmitten der Drei-Millionenstadt — gegen den deutschen Kaiser und gegen den längst der aktiven Politik entrückten Bismarck Rufe ausgestoßen hat, das bedeutet für die Haltung Frankreichs nicht viel. Und die bei jeder Feiertagsfeier Faure's plägende Bombe ist gestern wie früher das Erzeugniß eines Narren gewesen. Ernster wäre die Antwort zu nehmen, welche Faure auf eine chauvinistische Gratulation von Deutschlothingern ertheilt haben soll, die sich auf französisches Gebiet begeben hatten. Aber es ist schon im Pariser Telegramme unserer jüngsten Nummer bezweifelt und der Zweifel ist seitdem nicht verringert worden, daß dem Präsidenten der Republik der Weichwachs derart den Kopf umnebelt habe, um ihn zum Begehen solcher Taktlosigkeit fähig zu machen. Und wäre dem anders, so könnte doch Deutschland im Bewußtsein seiner reifigen Waffengewalt und der Stärke und Tüchtigkeit der Armeen seiner Verbündeten den chauvinistischen Ausgleitungen lächelnd und achselzuckend zuschauen. Die Dreibund-Nationen sind's ganz zufrieden, daß Frankreich sich freut.

Ueber die Vorgänge anlässlich der Ankunft Faure's wird noch telegraphisch aus Paris unterm Heutigen gemeldet:

Um 11 Uhr Abends bewegte sich ein Zug von 150 Leuten unter Verantragung von Fahnen von der Oper gegen das Palais Clusée. In der Rue Daguffeau wurde der Zug von Polizisten aufgehalten und die Manifestanten, welche feindselige Rufe gegen Kaiser Wilhelm ausbrachten, zerstreut. Zwei junge Leute wurden verhaftet.

Von anderer Seite wird über den Zwischenfall gemeldet: Nach Mitternacht bildete sich auf dem Opernplatze eine Bande von achthundert Leuten, welche, in der Richtung der Champs Clusées marschirend, patriotische Lieder sangen und dazwischen: „Nieder mit Deutschland! Nieder mit Bismarck! Nieder mit Wilhelm!“ riefen. Sodann machte einer der Demonstranten den Vorschlag: „Auf nach der deut-

schon Botenschaft! Die Bande schlug wirklich diese Richtung ein, wurde jedoch von der mittlerweile herbeigeilten Sicherheitswache, die äußerst energisch einschritt, zerstreut. Ungefähr zehn Individuen wurden verhaftet.

Die Pariser Polizeipräfektur glaubt nicht, daß es sich bei der Explosion vor der Madeleinekirche um ein anarcho-syndikales Attentat handle. Vielmehr wird dieselbe jenem Individuum zugeschrieben, das die früheren Explosionen im Bois de Boulogne, auf der Place de la Concorde und auf dem Boulevard Magenta verursacht hatte. Die zwei nach der Explosion verhafteten Individuen wurden wieder freigelassen.

Die Pariser Journale stellen einmütig fest, daß der gestrige Empfang des Präsidenten Faure in Paris eine großartige Kundgebung für Frankreich und Rußland bildet. Die Blätter legen der Explosion bei der Madeleinekirche, die nicht gefahrlich gewesen sei und selbst von der öffentlichen Sicherheitsbehörde als das Werk eines Narren angesehen werde, keine Bedeutung bei. Im Laufe der Nacht fanden Manifestationen gegen die deutsche Botschaft statt, bei welchen ungefähr zehn Verhaftungen vorgenommen wurden. In dem Handgemenge wurden vier Personen leicht verletzt.

Budapest, 1. September.

Der Präsident der Nationalpartei Ferdinand Horánský wird demnächst vor seinen Wählern in Szepes seinen Rechenschaftsbericht erstatten.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Brüssel gemeldet wird, wurde dort ein deutscher Anarchist Namens Gustav Daubenspeck verhaftet, der einen Anschlag auf das Leben des deutschen Kaisers geplant haben soll. Daubenspeck war vor Kurzem in London ansässig und erst in der vorigen Woche von einer Reise durch Deutschland nach Brüssel zurückgekehrt.

In einem Leitartikel über „Zweibund und Dreibund“ führt die Berliner „Nationalzeitung“ den Nachweis, daß bei der friedlichen Tendenz der beiden Staatsgruppierungen die Friedensgarantie nur gewachsen ist. Die Spitze der beiden Allianzen richtet sich nur gegen den Friedensbrecher. Trotzdem sei es gut, daß die Begegnung des deutschen Kaisers mit König Humbert in Hamburg und seine Reise nach Oesterreich-Ungarn die Welt wieder einmal an der unveränderten Bestand des Dreibunds erinnern und sein Wort bei der Entscheidung über die Geschichte Europas noch genau soviel bedeute wie früher.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 1. September.

Heute Mittags versammelten sich im Abgeordnetenhaus unter Vorsitz des Obmannes des Polenklubs Ritter v. Jaworski die 28 nachstehenden Vertreter der Klubs der Rechten: Seitens des Polenklubs außer Herrn v. Jaworski Dr. v. Madeyski, Graf Diederuszycki, Ritter v. Jendrzewicz und Dr. Rutowski; seitens des böhmischen Großgrundbesitzes: Graf Valsky, Prinz Friedrich Schwarzenberg, Graf Splanarouca, Graf Jedtwitz und Kapstmann; seitens des Centrums Graf Falkenhayn und Abt Treuwinkel; seitens der katholischen Volkspartei Baron Dipauli, Dr. Ebenhoch und Prälat Karlon; seitens des Czechenklubs Dr. Herold, Dr. Engel, Dr. Bacak, Raftan, Dr. Brjorad, Dr. Stransky und Janda, letzterer in Vertretung des erkrankten Dr. Kralj; seitens des südslavischen Klubs Ferjancic und Glegotec; ferner seitens der Ruthenen Barwinski. Die Regierung war nicht vertreten.

Ueber die Versammlung der parlamentarischen Kommission der Rechten wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Obmann Jaworski eröffnete die Versammlung mit der Erklärung, daß er nicht bloß über Wunsch der Mitglieder der Majorität, sondern auch über ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten die Versammlung der Klubmänner der Majorität und der Mitglieder der parlamentarischen Kommission einberief. Jaworski fügte hinzu, er sei vom Ministerpräsidenten ermächtigt, der Majorität zu erklären, daß die Regierung entschlossen sei, fortan ihre Stütze in der Majorität zu suchen. In Folge dieser Erklärung wurde nach längerer Debatte folgender Antrag einstimmig angenommen:

„Die Vertreter der Majoritätsparteien nehmen mit Befriedigung zur Kenntnis, daß sich die Regierung entschlossen habe, ihre Stütze in der Majorität zu suchen, und erklärt sich bereit, unter Festhaltung an den im Adressentwurf der Majorität dargelegten Grundzügen und unter Betonung des solidarisches Vorgehens aller Majoritätsgruppen ein Subkomité zu wählen, welches mit der Regierung die weiteren Verhandlungen zu führen hat.“

In dieses Subkomité wurden entsendet: Vom Czechenklub Herold und Stransky, vom Polenklub Jaworski und Jendrzewicz und von den übrigen Klubs die Obmänner.

Um 3 Uhr Nachmittags fand eine neue

Konferenz des Subkomités mit dem Ministerpräsidenten statt. Morgen um 10 Uhr versammelt sich neuerlich die parlamentarische Kommission der Rechten. (Siehe Telegramme.)

Die Prager „Politik“ meldet, daß nach übereinstimmenden Informationen nebst der Erörterung des künftigen Verhaltens der Regierung zur Majorität auch die Frage einen Hauptgegenstand der Konferenz bilden wird, ob der Reichsrath trotz der geringen Aussicht auf Einstellung der Obstruktion demnächst einberufen werden soll und mit welchen Mitteln der Obstruktion zu begegnen wäre. Daß die Regierung mit Hilfe des Parlaments regieren muß, darüber gibt es keinen Zweifel. Es fragt sich nur, ob dies mit der 425köpfigen Reichsvertretung fernerhin geschehen soll. Nun geht das Streben der Regierung dahin, die Majorität für eine Aktion zu gewinnen, durch welche eine Fortsetzung der bisherigen Obstruktion unmöglich gemacht werden soll. Daß dabei eine radikale Abänderung der Geschäftsordnung in erster Linie in Betracht kommt, ist einleuchtend. Es fragt sich nur: können die czechischen Abgeordneten bei der Verwirklichung dieser Pläne behilflich sein? Wir glauben kaum, so lange die Vertreter des czechischen Volkes den Namen freisinnig und unabhängig tragen. Mit einigen Abänderungen der Geschäftsordnung, erklärt die „Politik“, werde der große Kampf der Autonomisten gegen das centralistische Parlament nicht ausgekämpft werden können. Das Uebel sitzt tiefer als in der Geschäftsordnung, und wenn Graf Badeni das nicht eingesehen vermag, dann ist es Pflicht der heute im Reichsrathe zusammen tretenden Vertreter der autonomistischen Parteien, den Ministerpräsidenten von der Nothwendigkeit einer radikalen Kur des Regierungssystems zu überzeugen. Die parlamentarische Kommission, die Klubobmänner oder das zur Weiterführung der Verhandlungen bestimmte Subkomité dürfen der Regierung nicht eher bindende Zusagen machen, bis nicht die Regierung offen erklärt, was sie zu thun gewillt sei.

Der „Gazeta Narodowa“ zufolge dürfte der Wiedersamtritt des Reichsraths gegen den 20. September erfolgen. Die Session soll mit einer Thronrede eröffnet werden, welche die Antwort auf die Angriffe der Obstruktion enthalten und das Parlament zur Erledigung seiner Arbeiten nachdrücklich auffordern wird.

Aus Plauen telegraphirt man heute: Hundert Deutschböhmern reisten heute Früh auf der Fahrt zum Sedanfeste nach Leipzig hier durch. Ein vielstündiges Publikum bereitete ihnen einen begeisterten Empfang. Im Bahnhofe waren zahlreiche Vereine mit Fahnen aufgestellt. Als der Zug einfuhr, spielte die Kapelle die „Wacht am Rhein“. Die Menge jubelte den Deutschböhmern zu. Der Vorsitzende des Vereins „Alteutschland“, Kaufmann Bauer, hielt eine Ansprache an die „bedrängten Brüder aus Oesterreich“. Zwei Deutschböhmern dankten, worauf die Weiterfahrt erfolgte.

Lokal-Anzeiger.

Die Theuerung und die Markthallen.

Ein Interview mit Magistratsrath Matuskala.

Bekanntlich herrscht gegenwärtig scharfe Meinungsverschiedenheit darüber, ob und in welchem Maße eine Wechselwirkung zwischen der neuen Institution der Markthallen und der derzeit in Budapest bestehenden Theuerung vorhanden ist. Man will gerade nicht behaupten, daß die Markthallen die Steigerung der Lebensmittelpreise hervorgerufen, aber viele Stimmen sprechen sich dafür aus, daß die mangelhafte Organisation derselben zum Mindesten dieser Theuerung Vorschub leiste. Unter solchen Umständen ist es in allererster Reihe die Aufgabe der kompetenten Behörden und Organe, die Wahrheit zu ermitteln, die vorhandenen Fehler zu erkennen und im Wege von zweckdienlichen Reformen, Aenderungen, Ergänzungen, Ausweitungen u. d. d. g. die Approximierung der Hauptstadt zu einer billigeren zu gestalten. Zahlreiche tonangebende Mitglieder der Markthallenkommission, welche in erster Reihe berufen ist, ein gewichtiges Wort zu sprechen, sind derzeit von der Hauptstadt abwesend, und so kann diese Berathung vorläufig noch nicht stattfinden. Auch der Chef der Approximierungssektion, Magistratsrath Matuskala, ist erst vorgestern von seinem Urlaube zurückgekehrt und es dürfte nicht uninteressant sein, seine Ansicht über die gegenwärtigen Zustände zu hören. Er hat sich hierüber mitläufig einem Mitarbeiter des „P. N.“ gegenüber geäußert und wir entnehmen diesem Interview Folgendes:

Auf die Frage, welches die Ursachen der Theuerung und die Mittel zur Behebung derselben sind, antwortete Magistratsrath Matuskala Folgendes:

Die Presse ist nicht objektiv vorgegangen, als sie die Institution der Markthallen für die angebliche Theuerung verantwortlich machte. Unter unseren Verhältnissen gibt es keine absolute Theuerung, die eine Verfügung seitens der Behörden notwendig erscheinen ließe. Höchstens könnte davon die Rede sein, daß die Lebensmittel, welche unmittelbar nach Eröffnung der Markthallen billiger wurden, Ende Juli und im Monate August wieder um ein Geringes theurer geworden sind. Nur das Brod und jene Artikel, wie Kartoffeln und Obst, deren Zufuhr durch ganz besondere Umstände erschwert wurde, sind theurer geworden. Uebrigens ist alljährlich im Sommer ein gewisses An-

ziehen der Lebensmittelpreise konstatirbar. Diesmal haben aber ganz außerordentliche Ursachen eine Theuerung zur Folge gehabt. Die Weizenpreise haben sich um 50-60 Prozent, die Roggenpreise um 20-30 Prozent erhöht, es sind daher folgerichtig auch die Brodpreise höher geworden. Die vielen Ueberschwemmungen haben Vieles zur Verteuerung der Lebensmittelpreise beigetragen. Aus Gegenden, die eine regelmäßige Zufuhr in die Hauptstadt unterhielten, konnte nichts zugeführt werden. Die Kartoffeln verfaulten in der Erde und das Obst mußte mittelst Käthe abgepflückt werden. Und wenn wir trotz alledem die jetzigen Lebensmittelpreise mit den vorjährigen vergleichen, müssen wir ein wesentliches Sinken derselben konstatiren.

Man hat, von unrichtigen Prämissen ausgehend, den Mangel einer Konkurrenz für die Theuerung verantwortlich machen wollen. Eine Konkurrenz besteht aber thatsächlich in vollkommen ausreichendem Maße. Je 40 Fleischhauer, mehr als 300 Metzgerveräußerinnen, 200 Obsthändler und 20 bis 30 Fischhändler können in jeder Markthalle untergebracht werden. Der Fehler liegt nur darin, daß diese Kleinhandlärer nicht genügendes Kapital besitzen, um den ganzen Tag über genügende und tadellose Waare zum Verkaufe ausbieten zu können; diese sind auch heute noch gezwungen, sich ihre Waaren zu Wucherpreisen zu verschaffen. Wollten wir die Zahl der Verkäufer vermehren, so würde eine wilde Konkurrenz entstehen, die einen organisierten Großhandel und eine Kräftigung des Kleinhandels absolut unmöglich machen würde. Wir müssen für die Kräftigung dieses Zwischenhandels und die Emanzipirung desselben aus Wucherhänden unter allen Umständen vorzuziehen.

Nicht die Zahl der Verkäufer ist in den Markthallen eine beschränkte, sondern die freie Bewegung des Publikums; diesem Uebel kann nur durch die Errichtung einer neuen Markthalle abgeholfen werden. Was aber den Großhandel betrifft, muß in Betracht gezogen werden, daß auf den Engros-Märkten in der Centralmarkthalle die Lebensmittelpreise um 30 bis 40 Prozent billiger sind als die Detailpreise, und daß die geringste zum Verkauf gelangende Quantität so klein bemessen ist, daß jeder kleinere Haushalt dieselbe anschaffen könne. Woher das Publikum die Berechtigung nehme, bei Würdigung dieses Umstandes sich über eine Theuerung zu beklagen, ist einfach unbegreiflich.

Auf die weitere Frage, inwiefern eine Reform der Institution der Faktore angezeigt wäre, erwidert der Magistratsrath ungefähr Folgendes:

Die Faktore erfreuen sich nicht der notwendigen Unterstützung seitens des großen Publikums. Sie rechnen nicht darauf, daß sie gezwungen sein werden, die Lebensmittel auch im Detail zu verkaufen. Er vermag es nicht zu begreifen, warum das auf einen größeren Bedarf angewiesene konsumierende Publikum denselben nicht en gros bei den Faktoren deckt, wo es billig und gut einzukaufen Gelegenheit hat, und lieber zu den Detailisten geht. Man hat in Folge dieser unbegreiflichen Haltung des Publikums die geeignetste Verwerthungsmethode, die Auktionen, ins Leben gerufen, mußte jedoch auch diese wegen der Indolenz des Publikums aufgeben. Im Uebrigen lasse sich die doppelte Verbindung, einerseits zwischen den Produzenten und den Faktoren, andererseits zwischen den behördlichen Vermittlern und dem konsumierenden Publikum nicht in einem halben Jahre herstellen. Hierzu bedarf es Zeit, Ausdauer und großer Investitionen.

Auf die Frage, ob es nicht angezeigt sei, das Hausiren mit Lebensmitteln unbeschränkt zu gestatten, lautete die Antwort:

Der einzige Zweck, den die Behörde mit der Organisation des Hausirhandels verfolgte, war, eine gewisse Rayonirung einzuführen und die Bedrückung an den regelmäßigen und kontrollirten Hausirhandel zu gewöhnen. Diese Einrichtung wird durch den unbeschränkten Hausirhandel illusorisch gemacht und durch den Umstand erschwert, daß in den Fleischbänken Grünwaaren verkauft werden dürfen. Wenn sich die Nothwendigkeit ergibt, die Hausirer zu vermehren, dann sollen die mit vorchriftsmäßigen Handwagen versehenen und behördlich kontrollirten Hausirer vermehrt werden.

Was nun das Wesen der angeblichen Theuerung in der Hauptstadt betrifft, sollen folgende Daten aufklärend wirken. Trotz der vorjährigen günstigen und der diesjährigen ungünstigen Verhältnisse ist auf Grund statistischer Daten nachgewiesen, daß gegen das verfloßene Jahr das Geflügel um 6 bis 8 Prozent, Fische um 10 bis 15 Prozent, Butter um 20 bis 30 Kreuzer per Kilo, Hauptkorn um 25 Prozent, Kaffee, Birnen, Pflaumen, Melonen um 10 Prozent in sämtlichen Detailmarkthallen und überdies um durchschnittlich weitere zehn bis fünfzehn Prozent in der Centralmarkthalle billiger geworden sind.

Dagegen ist das Schweinefleisch in Folge der Schweinepest und der durch diese verursachten vermehrten Zufuhr um 5-10 Prozent theurer geworden. Eier wurden um 6-8 Prozent theurer, weil man in der Centralmarkthalle nur durchgehende Primaware zum Verkaufe anbieten darf. Die bessere Qualität paralytirt die höheren Preise vollkommen. Das Fleisch wurde gegen das Vorjahr um 30-40 Prozent billiger, doch muß dasselbe in der Centralmarkthalle bei den Fleisch-Großhändlern gekauft werden. Die kleinste zum Verkauf gelangende Quantität beträgt 5 Kilogramm, doch ist die Qualität eine bedeutend bessere, als sie auf den Freimärkten der Wogenmärkte zu bekommen war, denn in der Markthalle darf nur Fleisch erster Klasse verkauft werden, während auf den offenen Lebensmittelmärkten ausschließlich zweite Qualität zum Verkaufe gelangte.

Ueber die Frage, welche Verfügungen er zur Entwicklung der Markthallen-Institution notwendig erachte, äußerte sich der Magistratsrath wie folgt:

Der Umstand, daß die Saisonartikel bei den gegenwärtigen Raumverhältnissen keinen Platz finden, sei immerhin beachtenswerth. Die aus der Provinz zu

Donn  
Wagen  
früheren  
doch nicht  
liven. U  
übrig, h  
h alle  
gerung d  
Approvis  
Geduld  
tionen. G  
hollen. G  
Zeug ge  
derem an  
einer V  
Bemittl  
nicht öffe  
bald kon  
an diese  
G  
einem G  
reich bef  
wurde, z  
bereitung  
D  
Hauptur  
lege, daß  
fratij  
läßlich  
tammer  
die Ges  
Kaufl  
Entwickl  
Hinderni  
Organisa  
Die „M  
Bestand  
führung u  
Entwickl  
glauben, d  
reichen, d  
1.  
abgabe d  
wärtige  
durch er  
2.  
Lomme  
3.  
fiändig  
eine w  
schließl  
Fachkomite  
4.  
findhe  
5.  
Einbezug  
6.  
Zusammen  
Markthall  
Die  
Vereins  
Au  
hat dem  
Remoran  
wendigste  
Leitu  
lichte bet  
St  
\*  
schast  
mittel d  
Kahrdorn  
Nummerk  
wurde, de  
In  
deren Mid  
in jenem  
fragliche  
am 13. M  
schluß er  
nom 1. bi  
kräftig wa  
Necht, da  
selbe im  
ergehen li  
mellen G  
um die M  
Beschlüsse  
schlüsse d  
Somstag  
innerhalb  
\*  
wurde vo  
erfolgt ju  
tung der  
genieur  
\*  
wurde im  
Hausgrun  
fer Kauf  
des bereit  
Planfisse  
heuer in  
\*  
Ernenun  
Anabenna  
das Konu  
tive Erne  
Ghabethin

bar. Diesmal  
 eine Theu-  
 erpreise um  
 folgerichtig  
 auch an. Die  
 vielen Ver-  
 legerden, die  
 eine unter-  
 hielten, die  
 stoffeln ver-  
 fäulten ist  
 Käbne abge-  
 lüdem die je-  
 tigen verglei-  
 chen konstat-  
 irten ausge-  
 renz für die  
 n. Eine Kon-  
 kurrenzen  
 als 300 Grün-  
 20 bis 30  
 tergebracht  
 diese Klein-  
 händler den  
 ganzen Tag  
 am Verlaufe  
 aus noch ge-  
 zwungen, die  
 zu ver-  
 käufer ver-  
 mehren, die  
 entziehen, die  
 Kräftigung  
 des Wirt-  
 schaftshandels  
 und der Ver-  
 handlungen unter

in den Markt-  
 Bewegung des  
 die Errichtung  
 gehalten werden.  
 in Betracht ge-  
 Märkten in der  
 um 30 bis 40  
 e, und daß die  
 mitität so klein  
 alt dieselbe an-  
 die Berechtigung  
 sich über eine  
 greiflich.  
 ferne eine Re-  
 zure angezeigt  
 Jahr Folgendes:  
 er notwendigen  
 ums. Sie rechne-  
 sein werden, die  
 kaufen. Er ver-  
 auf einen große  
 Publikum den-  
 n denkt, wo es  
 hat, und lieber  
 Folge dieser un-  
 die geeignetste  
 en, sein Leben  
 gen der Indolenz  
 en lasse sich die  
 chen den Produk-  
 tions zwischen den  
 umtreibenden Publi-  
 kellen. Hiesu be-  
 zusetzungen.  
 gezeigt sei, das  
 tikeln unbe-  
 wort:  
 ehörde mit der  
 te, war, eine ge-  
 Bevölkerung an-  
 fürhandel zu ge-  
 den unbeschränk-  
 durch den Um-  
 werten Grünwaaren  
 die Notwendigkeit  
 n sollen die mit  
 en und behördlich

liche Theuerung  
 ende Daten auf-  
 künftigen und der  
 ist auf Grund  
 gegen das ver-  
 bis 8 Prozent,  
 ter um 20 bis  
 ut um 25 Per-  
 werten, Melon-  
 en Detail-  
 n durchschnittlich  
 Prozent in  
 orden sind.  
 leisch in Folge  
 verursachten ver-  
 theurer geworden,  
 weil man in der  
 ete Prima-  
 Die bessere Qua-  
 vollkommen. Das  
 am 30-40 Per-  
 e in der Central-  
 e gekauft werden.  
 Quantität beträgt  
 eine bedeutend bei-  
 Wochenmärkte zu  
 darf nur Fleisch  
 während auf den  
 zweite Qualität

igungen er zur  
 hallen-Zn-  
 äußerte sich der  
 nartikel bei  
 seinen Platz finden,  
 der Provinz zu

Wagen zugeführten Lebensmittel hätte man auf den  
 früheren Marktplätzen unterbringen sollen, das war je-  
 doch nicht möglich, da es beschlossen wurde, diese zu par-  
 liren. Unter solchen Umständen bleibe nichts Anderes  
 übrig, als die Erweiterung der Markt-  
 hallen. Im Uebrigen halte er eine übermäßige Stei-  
 gerung des Lebensmittelpreises nicht im Interesse der  
 Approvisionnement gelegen.

Die Presse mußte der Institution gegenüber mehr  
 Geduld und guten Willen zeigen und ihre Informa-  
 tionen nur aus unbedingt vertrauenswürdiger Quelle  
 holen. Es wird über die Markthallen allerlei buntes  
 Zeug gesprochen und geschrieben. So wurde unter An-  
 derem auch die Idee lancirt, die Markthallen wären von  
 einer Aktiengesellschaft mit ausschließlichem  
 Vermittlungsrecht zu übernehmen. Das ist privates und  
 nicht öffentliches Interesse. Er ist überzeugt, man werde  
 bald konstatiren können, daß die neue Institution den  
 an dieselbe gestellten Anforderungen entspreche.

**„Verein der Markthallen-Kaufleute.“**

Gestern hielten die „Markthallen-Kaufleute“ in  
 einem Saale des „Hotel zum Palatin“ eine zahl-  
 reich besuchte Konferenz ab, in welcher beschlossen  
 wurde, zur Gründung eines Vereins ein Ver-  
 bereitungskomitee zu entsenden.

Die Redner der Konferenz betonten, daß die  
 Hauptursache der Fehler der Markthalleninstitution darin  
 liege, daß die Geschäftsleitung in starbureau-  
 kratischer Weise erledigt wird, obwohl die an-  
 läßlich der Vorarbeiten der Markthallen behufs Meinungs-  
 abgabe befragte Budapester Handels- und Gewerbe-  
 kammer bereits damals in dezidierter Weise erklärte, daß  
 die Geschäftsleitung erfahrenen und geübten  
 Kaufleuten anvertraut werden müsse. Die in der  
 Entwicklung der Markthallen bisher zutage getretenen  
 Hindernisse würden anscheinlich durch die mangelhafte  
 Organisation des leitenden Personals hervorgerufen.  
 Die „Markthallen-Kaufleute“ wollen nun, damit der  
 Bestand der Markthallen nicht gefährdet werde, die Ein-  
 führung von Maßregeln fordern, welche die gesunde  
 Entwicklung der Institution ermöglichen; diesen Zweck  
 glauben die Kaufleute durch einen Verein zu er-  
 reichen, dessen Aufgabe in Folgendem besteht:

1. Dahin zu wirken, daß im Sinne der Meinungs-  
 abgabe der Handels- und Gewerbekammer das gegen-  
 wärtige leitende und Aufsichtspersonal der Markthallen  
 durch erfahrenere Fachmänner ergänzt werde;
2. Ist der ein gross- und Detailverkauf auf streng  
 kommerzieller Basis zu regeln;
3. Bei dem Waarenverkehr haben Sachver-  
 ständige zu wirken, ferner sind permanente Komitès  
 zu wählen, welche die wirklichen Preise aufnehmen,  
 schließlich sind in den verschiedenen Waarenabtheilungen  
 Sachkomitès zu organisiren;
4. Die Preise der Verkaufsplätze  
 sind herabzusetzen;
5. Die Verkäufer sind nicht fortwährend durch  
 Einhebung unbegründeter Geldstrafen zu plagen;
6. Der Verein plant schließlich auch gesellige  
 Zusammenkünfte, welche das kollegiale Verhältnis der  
 Markthallen-Kaufleute heben werden.

Die konstituierende Generalversammlung des neuen  
 Vereins wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Auch der hiesige Bürger Joseph Subenay  
 hat dem hauptstädtischen Verein ein ausführliches  
 Memorandum überreicht, in welchem er die Noth-  
 wendigkeit der sachmännischen, kommerziellen  
 Leitung in den Markthallen aufs Nachdrück-  
 lichste betont.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 1. September.

**\* Rekurs.** Die Straßenbahn-Gesell-  
 schaft hat gegen den Beschluß des Magistrates,  
 mittelst dessen dieselbe wegen Nichterhaltung der  
 Fahrordnung auf der Linie Kettenbrückenkopf-  
 Aluwinkel zu einem Pönale von 16,500 fl. verurtheilt  
 wurde, den Rekurs an den Handelsminister einge-  
 reicht.

In dem Rekurse heißt es, daß die Fahrordnung,  
 deren Nichterhaltung ihr zum Vorwurfe gemacht wird,  
 in jenem Zeitpunkte rechtlich noch gar nicht existirte.  
 Die fragliche Fahrordnung wurde nämlich vom Magistrat  
 am 13. Mai festgesetzt, der Gesellschaft jedoch der Be-  
 schluß erst am 26. Mai übermittelt, so daß in der Zeit  
 vom 1. bis 26. Mai der frühere Sommerfahrplan recht-  
 skräftig war. Des Weiteren hatte der Magistrat kein  
 Recht, der Gesellschaft ein Pönale aufzuerlegen, ehe der-  
 selbe im Sinne des §. 14 des Vertrages eine Mahnung  
 ergehen ließ und der Gesellschaft Gelegenheit zur ev-  
 tuellen Einwendungen bot. Im Rekurse wird schließlich  
 um die Annullirung des Beschlusses gebeten.

**\* In den Kommunalwahlen.** Die gestrigen  
 Beschlüsse der Verifikationskommission, sowie die Be-  
 schlüsse der Gerichtskommission vom 2. Juli werden  
 Samstag Mittags publizirt. Rekurse sind sodann  
 innerhalb acht Tagen einzubringen.

**\* Mit der Einwölbung des Denfelsgrabens**  
 wurde vor einigen Tagen begonnen; die Einwölbung  
 erfolgt successive bis zur Zahnradbahn. Mit der Lei-  
 tung der Arbeiten wurde der hauptstädtische In-  
 genieur Madár Pirovits betraut.

**\* Schulbau.** Für den Bau einer Clementarschule  
 wurde im VIII. Bezirk, Cde der Dermölygasse, ein  
 Hausgrund von 680 Quadratklatern angekauft. Da die-  
 ser Kauf auch bereits ministeriell genehmigt wurde, hat  
 der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, auf Grund  
 des bereits festgestellten Bauprogrammes entsprechende  
 Plankizzen anzufertigen, damit dieser Schulbau noch  
 heuer in Angriff genommen werden könne.

**\* Die Waisenhauskommissionen** proponiren die  
 Ernennung je eines Hülfslehrers für das Josephinum-  
 Knabenwaisenhaus, für das Kaiserliche Waisenhaus und  
 das Kommunal-Religiöses Haus. Ferner wird die definit-  
 tive Ernennung der Lehrerin Anna Mikszits in  
 Elisabethinum-Mädchenwaisenhaus empfohlen.

**\* Auf dem Ausstellungsterrain** im Stadt-  
 waldchen werden bereits die letzten Objekte, das Direk-  
 tionsgebäude, die große Maschinenhalle und der Pavillon  
 des Gelehrer Komitats, demolirt und werden nur in  
 nächster Woche auch auf diesen Plätzen die nöthigen  
 Erdarbeiten durchgeführt.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. September 1897 begann ein neues  
 Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,  
 deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging,  
 daselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufin-  
 dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die  
 Prämienations-Preise sind am Kopfe des Blattes  
 ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-  
 Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,  
 jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-  
 ment bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife  
 beizulegen. Die Administration.

Budapest, 1. September.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Fol-  
 gendes: Der Kapitalist (Sicherung des  
 Samenbedarfs etc.), Marktberichte,  
 Budapester Waaren- und Effekten-  
 börse, Getreide- und Mehlverkehr,  
 Verlosungen, Wasserstand; ferner die  
 „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“ und die Fort-  
 setzung des Romans „Wilde Rose“), sowie den  
 Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner An-  
 zeiger“ und Inserate.

**\* Wetterbericht.** Das Firmament war theilweise  
 bewölkt, später stellte sich jedoch bei unbedeuter  
 Temperatur Ausheiterung ein, der Barometerstand blieb  
 der gleiche. Auf dem Kontinent war in den Alpen Regen  
 zu verzeichnen, indeß im Südwesten es sich wieder an-  
 gehheitert hat. Im Nordwesten regnete es heute Abends,  
 an der deutschen Küste herrschten Stürme. Im westlichen  
 Mitteleuropa ist die Temperatur gesunken. Auch in Un-  
 garn regnete es heute im Westen, in den Temperatur-  
 verhältnissen hat sich bisher keine Aenderung eingestellt.  
 Es ist neuerdings überwiegend heiteres, trübenes und  
 warmes Wetter zu erwarten.

**\* Se. Majestät** wird — wie man uns aus  
 Wien telegraphirt — nach der Abreise des  
 deutschen Kaisers von Budapest, die am 21. d.  
 Abends erfolgt, längeren Aufenthalt in Gödöllö  
 und Budapest nehmen und in der Duxer Hof-  
 burg den Besuch des rumänischen Kö-  
 nigspaars, welcher ursprünglich für Wien  
 projektiert war, empfangen.

**\* Ernennungen.** Der Ackerbauminister hat er-  
 nannt: zu Forstmeistern die Oberförster Eugen  
 Bodor zur Klauenburger, Attila Bárnai zur  
 Lugofer, Joseph Steinhäus zur Marmaros-Si-  
 geter und Franz Lesznai zur Bittiger Norddrei-  
 tion; zu Oberförstern die Förster: Ludwig Keleti  
 nach Székelyes, Ludwig Feenyves nach Marmaros-  
 Sziget, Apád Matavovskij nach Lptoujvar und  
 Richard Bodnár nach Szilagj-Somlyo; zu Förstern  
 die Forstadjunkten: Bidor Jilés nach Apatin, Lud-  
 wig Ambrus nach Kenyöhl, Gabriel Daró nach  
 Seps-Szent-György und Alexander Jankó ins  
 Ackerbauministerium.

**\* Die Lotiser Manöver.** Die „Bud. Kor.“  
 ist in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern,  
 daß an den Lotiser Manövern außer dem deut-  
 schen Kaiser keine fremde Fürstlichkeit theilneh-  
 men wird.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Sek-  
 tionsrathe im Ackerbauministerium Sigmund Fekete  
 als Anerkennung des eifrigen und erfolgreichen Wirkens  
 bei der Durchführung der Regulierungsarbeiten an der  
 oberen Donau den Orden der Eisernen Krone III. Klasse,  
 dem technischen Rathe Alexander Keckes aber Titel  
 und Charakter eines Sektionsrathes verliehen. — Seine  
 Majestät hat dem Obergericht der Gesellschaft zur  
 Einwölbung am rechten Waag-Ufer Sigmund Szenti-  
 ványi als Anerkennung seiner eifrigen Dienste das  
 goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**\* Transferrung.** Der Ackerbauminister hat  
 den Bienenzucht-Inspektor Anton Kovács von  
 Buziás nach Budapest versetzt. Seine Amtsloka-  
 litäten befinden sich hier Christinengraben 91.

**\* Telephonlinie Budapest-Berlin.** Heute Früh  
 ist die Telephonlinie Budapest-Berlin dem öffent-  
 lichen Verkehr übergeben worden. Um 7 Uhr Morgens  
 fand das erste „offizielle“ Gespräch statt, und zwar  
 zwischen dem Chef der ungarischen Post- und Tele-  
 graphensektion Ministerialrath Peter Szalay und  
 dem Vertreter des deutschen Reichspostamtes Unter-  
 staatssekretär Schäffler. Ministerialrath Peter  
 Szalay richtete durchs Telephon an den Ver-  
 treter Deutschlands folgende Worte:

„Mit dem heutigen Tage ist die zwischen uns be-  
 stehende Entfernung von 1000 Kilometern verschwunden.  
 Die Erregung der Wissenschaft haben uns in  
 unmittelbare Nähe zu einander gebracht. Lieber Kollege,  
 ich bin glücklich, mit Hilfe dieser Wunderthätigkeit des  
 XIX. Jahrhunderts der Erde sein zu können, der von  
 der Ferne den Wunsch einer Nation ausdrücken darf,  
 daß Ihre Majestät der deutsche Kaiser und der König  
 von Ungarn, und ihre Regierungen hochleben mögen!  
 hoch die Freundschaft der beiden Nationen; gese-  
 getzt sein das Werk und seine Schöpfer. Ich wünsche,  
 daß dieses wunderbare Verkehrsmittel immer ein treuer Ver-  
 mittler der Interessen der Industrie, des Handels und  
 des Fortschritts sei. Gott mit uns!“

Unterstaatssekretär Schäffler erwiderte  
 diese Ansprache mit ebenso warmen Worten. Die

selben begannen mit einem „Vivat, orescoat, horeat“  
 auf das nunmehr vollendete große Werk, worauf der  
 Vertreter Deutschlands den Wunsch ausdrückte, daß  
 das Telephon nicht nur ein einfaches Verkehrs-  
 mittel, sondern auch ein Bindemittel der Freundschaft der  
 beiden Staaten werden möge. Nach dieser trotz des  
 Regenwetters von beiden Parteien deutlich vernom-  
 menen Eröffnungskonversation übergab Ministerial-  
 rath Szalay die neue Telephonlinie dem allge-  
 meinen Verkehr, wobei er zugleich im Namen des  
 Handelsministers den Herstellern der Pläne und den  
 Erbauern der Telephonlinie, dem technischen Rath  
 Andreas Kolozsvary, dem kön. Obergerichtsrath  
 Paul Balla und Joseph Hollós, sowie dem  
 kön. Ingenieur Max Deutjch und dem Post- und  
 Telegraphen-Oberbeamten Kornel Ottinger den  
 Dank des Handelsministers für ihre erprießliche  
 Wirksamkeit verdolmetzte.

**\* Der zweihundertste Jahrestag der Schlacht**  
 bei Zenta wird am 11. d. in Zenta feierlich beg-  
 gangen. Es sind eben zweihundert Jahre, daß der  
 ritterliche Prinz Eugen von Savoyen durch eine  
 glänzende Waffenthat die Herrschaft des Halbmondes  
 auf der Zentaer Ebene brach und Ungarn vom tür-  
 kischen Joch befreite. Der Name des ritterlichen  
 Prinzen ist mit goldenen Lettern in der Geschichte  
 Ungarns eingetragen und die dankbare ungarische  
 Nation bewahrt sein ruhmvolles Andenken mit Pietät.  
 Die unvergänglichen Verdienste des großen Feld-  
 herrn haben auch die späten Nachkommen anerkannt.  
 Zur Erinnerung an den glänzenden Sieg, den Prinz  
 Eugen von Savoyen auf der Ebene nächst Zenta  
 erfochten, hat man das größte Torpedoboot unserer  
 Marine, dessen Stapellauf erst jüngst stattfand,  
 „Zenta“ getauft. Es war dies ein persönlicher  
 Wunsch des Monarchen, welcher das Andenken des  
 großen Feldherrn zu ehren wünschte. Uebrigens wird  
 demnächst auch ein großes Reitermonument des ritter-  
 lichen Prinzen aufgestellt. Das Gipsmodell dieses  
 Monuments, ein sehr gelungenes Werk des genialen  
 Bildhauers Joseph Bóna, ist bereits fertig und  
 hat die Anerkennung des berühmten Wiener Bild-  
 hauers Zumbusch gefunden. Der in imposanten  
 Dimensionen geplanten Ausführung des Monu-  
 ments standen bisher materielle Schwierigkeiten im  
 Wege, da das 12 Meter hohe Monument, auf dessen  
 Postament zwei Reliefs und zwei große Relieffig-  
 uren geplant waren, einen Kostenaufwand von  
 138,000 fl. beanspruchte hatte. Nun aber ist dank  
 der Initiative des Obergespanns Bónich und der  
 Unterstützung der Minister Baron Balfany und  
 Baron Jelevarn auch die materielle Seite der  
 Denkmalerichtung gelöst und liegt in dieser An-  
 gelegenheit dem Ministerpräsidenten bereits ein Me-  
 morandum vor. Obgleich das Monument noch nicht  
 fertig ist, gedenken die Zentaer diese Centennarfeier  
 würdig zu begehen. Auf der Eugen-Insel wird ein  
 prachtvolles Feldzelt errichtet, in welchem der Gifte-  
 riker Melchior Erdújehelyi, den seine Ge-  
 burtsstadt erst jüngst zum Pfarrer gewählt hat, eine  
 Festmesse celebriren wird. Die Festrede wird über tele-  
 graphisches Ersuchen der Arrangeure der Geseftat-  
 teur des „Budapesti Napló“ Joseph Bócsi halten.  
 Auf der Eugen-Insel werden ein Banket, ein Volk-  
 fest und eine Tanzunterhaltung stattfinden.

**\* Personalnachricht.** Der Staatssekretär im  
 Ministerpräsidium Joseph Tarkovitch ist von seinem  
 Urlaube in die Hauptstadt zurückgekehrt.

**\* Die Kontrollversammlungen** der auf dem  
 Gebiete der Hauptstadt wohnenden Umlauber, Reser-  
 visten und Ersatzprovisoren der gemeinsamen  
 Armee und der österröichischen Land-  
 wehr finden in den Monaten Oktober, November  
 und Dezember, jedesmal um 8 Uhr Früh in der auf  
 der Uellberstraße befindlichen Maria Theresienkaserne  
 an folgenden Tagen statt:

- Vor der ersten Kommission vom  
 8.—12. Oktober das Infanterie-Regiment Nr. 32, am  
 13. Oktober die Infanterie-Regimenter Nr. 1—11, am  
 14. Oktober Nr. 12, am 15. Oktober Nr. 13—24, am  
 16. Oktober Nr. 19, am 17. Oktober Nr. 20, am 18. Ok-  
 tober Nr. 25—26, am 19. Oktober Nr. 27—36, am  
 20. Oktober Nr. 38, am 21. Oktober Nr. 37—43, am  
 22. Oktober Nr. 44, am 23. Oktober Nr. 45, 46, 47, 56,  
 57, 58 und 59, am 24. Oktober Nr. 48—50, am 25. Ok-  
 tober Nr. 51—55, am 26. Oktober Nr. 60—63, am  
 27. Oktober Nr. 64—65, am 28. Oktober Nr. 67, am  
 29. Oktober Nr. 69, am 30. Oktober Nr. 66, 68, und 70,  
 am 31. Oktober Nr. 71, am 1. November Nr. 72, am  
 2. November Nr. 73—76, am 3. November Nr. 77—82,  
 am 4. November Nr. 83—90, am 5. November Nr. 91  
 bis 102. Vor der zweiten Kontrollkom-  
 mission erscheinen am 8.—9. Oktober die Jäger-  
 truppen, am 10.—11. Oktober die Pionierbataillone  
 Nr. 2—15, am 12. Oktober die Korps-Artillerie-Regi-  
 menter Nr. 1—3, am 13. Oktober die Korps-Art.-Reg.  
 Nr. 4—7, am 14. Oktober die Korps-Art.-Reg. Nr. 8  
 bis 14, am 15. Oktober die Div.-Art.-Reg. 1—7, am  
 16. Oktober die Festungs-Art.-Reg. 8—14, am 17. Ok-  
 tober die Art.-Reg. Nr. 15—20, am 18. Oktober die  
 Art.-Reg. Nr. 21—42; am 20. Oktober das Eisenbahn-  
 und Telegraphen-Regiment; am 21. Oktober die Dra-  
 goner- und Manen-Regimenter; am 22. Oktober die  
 Inf.-Reg. Nr. 1—5, am 23. Oktober die Inf.-Reg. Nr. 6  
 bis 8, am 24. Oktober die Inf.-Reg. Nr. 9—13, am  
 25. Oktober die Inf.-Reg. Nr. 14—16, am 26., 27. und  
 28. Oktober die Trainregimenter Nr. 1, 2 und 3, am  
 30. Oktober die Verpflegssoldaten, am 31. Oktober und  
 1. November die Sanitätstruppen Nr. 1—26, am 2. No-  
 vember die Mannschaft der Marine und der Uniform-

depots, am 3.-5. November die Reservisten der k. u. k. Landwehr.

Die Kontrollversammlungen der Honvédtruppen findet in den Monaten Oktober und November in der Waffenfabrikfabrik (Steinbrucherstraße) statt und beginnt jedesmal um 9 Uhr Vormittags.

Vom 8.-13. Oktober haben die dem Präsenzstand des Honvéd-Infanterie-Regiments Nr. 1 angehörenden Truppen der 1885-96er Jahrgänge; am 14. Oktober die zum Schluß des vorigen Jahres von der gemeinsamen Armee zu den Honvéds transferierten Truppen; am 15. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 2, 3 und 4; am 16. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 5-6, am 17. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 7, 8 und 9; am 18. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 10, 11 und 12; am 19. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 13, am 20. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 14, am 21.-22. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 15, am 23. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 16, am 24.-25. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 17, am 26. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 18-19, am 27. Oktober das Honv.-Reg. Nr. 20, am 28. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 21-24, am 29. Oktober die Honv.-Reg. Nr. 25-28; am 30. Oktober das Honv.-Hut.-Reg. Nr. 1, am 31. Oktober die Honv.-Hut.-Reg. Nr. 2, 3 und 4, am 1. November die Reservisten der Honv.-Hut.-Reg. Nr. 5-10.

\* **Vizegespan Achill Deschán.** Der zum Amtsverluste verurteilte Vizegespan des Temesvárer Komitats Achill v. Deschán ist, laut einer Temesvárer Meldung des „Bud. Napló“ in Steierdorf irrfinnig geworden.

\* **Professor Cesare Lombroso,** der berühmte italienische Psychiater, weilt, wie wir bereits meldeten, in Budapest. Der hervorragende Gelehrte, ein angelegender Sechziger, ist äußerlich ein ziemlich unansehnliches graues Männchen von sehr ungezwungenen, durchaus keine Gelehrten-Pedanterie verrathenden Umgangsformen und einem lebhaften Mienen- und Gebärdenpiel im Gespräch. Gestern stattete Professor Lombroso der Landes-Zrenanstalt im Leopoldifelde einen längeren, interessanten Besuch ab. In der Anstalt wurde er vom Direktor Dr. Julius Niedermann und dem Primarius Dr. Jakob Salgó empfangen, die vom Professor Lombroso als alte, wenn auch nicht persönliche Bekannte begrüßt wurden. Von ihnen geleitet unternahm der berühmte Gast einen Rundgang durch die einzelnen Abteilungen des großangelegten Instituts, in welchem gestern der Patientenzustand rund 900 Personen betrug. Die musterhafte Einrichtung unserer Landes-Zrenanstalt fand in allen Details die volle Anerkennung Professor Lombroso's. Besonders angenehm berührte ihn die konstante Abnahme der Mortalität in der Anstalt; die Sterblichkeit ist in den letzten fünf Jahren von 24 auf 11 Prozent gesunken. Direktor Niedermann bezeichnete als Hauptgrund dieser erfreulichen Erscheinung den Umstand, daß die Verpflegung der Patienten seit einigen Jahren durch die Anstalt in eigener Regie besorgt wird. Professor Lombroso interessierte sich auch für einzelne Krankheitsfälle und Patienten und führte mit mehreren Geisteskranken Gespräche. Ganz besonders gefiel ihm die sehr humane und dennoch zweckmäßige Weise der Behandlung der Tobsüchtigen. Im Leopoldifelde gibt es nämlich keine Zwangsjacke und kein Niederbinden; die Tobsüchtigen werden durch Hypnose und Suggestion besänftigt. „Das nehme ich mit nachhause“, bemerkte Lombroso zu dieser Methode. Beim Abschiede sagte der ausgezeichnete Gast zu den Anstaltsleitern, daß die ungarische Landes-Zrenanstalt im Leopoldifelde zu den ausgezeichnetsten derartigen Instituten der Welt gehöre. Zu Mittag war Professor Lombroso der Gast des Dr. Salgó und den Abend verbrachte er im gastfreundlichen Hause des Staatsanwalts Dr. János Baumgarten. Professor Lombroso widmete den heutigen Vormittag dem Besuche der Kliniken des Professors Laufenauer, wo er, von Dr. Michael Kott geleitet durch Professor Laufenauer und die Ärzte Sarbó, Ranschburg und Hajó empfangen wurde. Mit großem Interesse folgte er den Erläuterungen des Professors bezüglich der Krankheitsgeschichte des jüngstverstorbenen Musikers Cserk, er beschäftigte mit Anerkennung die Ammonhorn-Präparate des Professors, die bei der Diagnose der Epilepsie von Bedeutung sind. Sein lebhaftestes Interesse erweckte der Schädel des Mörders Valentics, an welchem er mit staunenswerther Raschheit die degenerativen Symptome konstatierte. Es wurde ihm auch ein äußerst seltener Fall von Paralyse und einige bewunderungswürdige hypnotische Experimente vorgeführt. Nach beinahe zweistündigem Verweilen begab er sich in das Gefängnis des Bester Komitathauses, wo er vom Leiter der Staatsanwaltschaft Dr. Gégus empfangen wurde. Es wurden ihm mehrere interessante Verbrecher vorgeführt, darunter der Mörder Bukri, auf den Dr. Kott seine besondere Aufmerksamkeit wachrief und den er gründlich untersuchte, fragte und sich eifrig Notizen machte. Lombroso richtet seiner Theorie gemäß den degenerativen Symptomen die größte Bedeutung zu und demonstrierte auch solche vor den anwesenden Herren. Er war voll des Lobes über die musterhafte Ordnung und Reinlichkeit des Gefängnisses, wo gerechte Strenge und Subordination, gepaart mit Menschlichkeit und Berücksichtigung der besserungsfähigen Verbrecher, herrschen. Lombroso verbrachte den Nachmittag im Hotel, wo er der Ruhe pflegte. Dann besichtigte er das prächtige Gebäude

der Kurie. Er gedenkt die ungarische Hauptstadt morgen zu verlassen und sich nach seinem Wohnsitz in Turin zu begeben.

\* **Todesfall.** Aus Szilágy-Somló wird berichtet: Der kön. Rath Ludwig Szikfai, welcher das Amt eines Vizegespans des Szilágyer Komitats bekleidete, ist gestern in Zilah gestorben. Der Verschiedene war der Advokat Wesselenyi's in dessen berühmtem Prozesse und diente im Freiheitskrieg als Honvéd-Oberlieutenant.

\* **Ein Subentwurf.** Aus Werschetz telegraphirt man: In der vergangenen Nacht wurde das an der Front der staatlichen Oberrealschule angebrachte ungarische Wappen mit Roth beschmieret, daher dasselbe abgenommen werden mußte. Die heute zur Einschreibung erschienenen Schüler und deren Eltern gaben ihrer Entrüstung ob dieses Subentwurfes lebhaften Ausdruck. Der Direktor des Lehrinstituts hat diesen Vorfall der Polizei zur Kenntniß gebracht.

\* **Der deutsche Kaiser und der Scharfrichter.** Kreuzens Scharfrichter Meindel in Magdeburg, der seine goldene Hochzeit feierte, während sein Sohn zugleich die silberne beging, erhielt vom deutschen Kaiser die silberne Chetzubiläums-Medaille mit folgendem Rabinetschreiben: „Potsdam, den 20. August 1897. Sr. Majestät der Kaiser und König haben vernommen, daß Sie mit Ihrer Ehegattin nach 50jähriger Ehe am 28. August d. J. die goldene Hochzeit feiern werden. Zur Erinnerung an dieses frohe Familienereignis, zu dem Sr. Majestät dem Jubelpaare die besten Glückwünsche aussprechen lassen, verleihe Allerhöchstdieselben Ihnen die beifolgende Chetzubiläums-Medaille mit dem Wunsch, daß es Ihnen und Ihrer Gattin vergönnt sein möge, unter Gottes gnädigem Beistande in treuer Gemeinschaft miteinander sich noch recht lange einen glücklichen und zufriedenen Lebensabend zu erfreuen. Der geheime Rabinetsrath, wirkliche geheime Rath v. Lucas.“

\* **Das Grauer interurbane Telephon** wurde heute, wie telegraphirt wird, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Das Telephon wurde heute, da am ersten Tage die Benützung unentgeltlich war, vom Publikum unaufhörlich in Anspruch genommen.

\* **Ein Rencontre.** Aus Preßburg telegraphirt man: In der vergangenen Nacht kam es in einem hiesigen Chantant zwischen dem Wiener Ingenieur Arthur Holländer und dem Gendarmen-Lieutenant Julius Hannel zu einem argen Skandal. Wegen einer Sängerin gerieten Beide in Streit, welcher in einem nahen Kaffeehause fortgesetzt wurde. Lieutenant Hannel provozierte Holländer. Als dieser sich wehrte, zog er den Säbel, welcher ihm von den übrigen Gästen entwendet wurde, worauf eine regelrechte Prügelei entstand, welcher die Polizei ein Ende bereitete. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

\* **Verhaftung des Schlafwagensdiebes.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde der im „Hotel l'Europe“ einlogirte Maden Barisi, der als Infanterist der bosnisch-herzegowinischen Truppe desertirte, verhaftet und festgestellt, daß dies der Dieb aus den Schlafwagen der Luxuszüge zwischen Wien-Karlsbad und Wien-Krakau ist. Der Verhaftete, der in der Uniform eines Oberlieutenants herumging und sich Joseph F. Lemm nannte, wurde seit gestern von der Polizei beobachtet.

\* **Vom kleinen Lotto.** Die Nachricht einer Lokalforenpredenz, daß in Temesvár mehr keine Lottoziehung stattfindet, ist unrichtig. Dasselbst gibt es noch zwei Ziehungen. Die letzte Ziehung überhaupt findet am 29. September statt; bis dahin sind die Ziehungen die folgenden: 4. September Wien, Temesvár; 7. September Brünn; 11. September Budapest, Triest; 15. September Prag, Hermannstadt; 18. September Wien, Temesvár; 22. September Brünn; 25. September Budapest, Triest; 29. September Prag, Hermannstadt — die letzte Ziehung.

\* **Verhaftung eines Universitätsprofessors.** In Medgyes, wo gegenwärtig die Generalversammlung der siebenbürgisch-rumänischen Kulturliga abgehalten wird, erregte in der gestrigen Sitzung, wie die „Tribuna“ mittheilt, die Nachricht von der Verhaftung des Delegirten der Leipziger rumänischen Kulturliga, Universitätsprofessors Dr. Gustav Weigand, peinliches Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte angeblich unter dem Verdachte der Spionage. Dr. Weigand verständigte die Generalversammlung durch folgende Depesche: „Empfangen Sie meinen brüderlichen Gruß — aus dem ungarischen Gefängnis.“ Bald darauf verständigte Dr. Weigand die Generalversammlung von seiner Freilassung. Die Verhaftung Dr. Weigand's erfolgte in der Nähe von Gorbó durch den Oberstleutnant Franz Bálla, der in Begleitung von sechs Gendarmen auf den in der Kirche weilenden Professor wartete und ihn sodann zur Ausweislung aufforderte. Dr. Weigand, der angab, daß er sich auf einer Studienreise befände, wurde nach Csáti-Gorbó gebracht. Von dort aus wendete sich Advokat Dr. Simon Tamás telegraphisch an den Minister des Innern, der die Freilassung Dr. Weigand's auf telegraphischem Wege anordnete.

\* **Ein abgebranntes Cyflorama.** Heute um halb 3 Uhr Morgens brach in dem in Wien im Dreherparke in Meidling befindlichen Cyflorama, in welchem von den Malern Alexander Paris und Karl Till Delbilder, zwölf Episoden aus dem Leben Jesu's darstellend, ausgestellt sind, ein Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und zerstörten, trotzdem der Brand bald bemerkt und von der schnelligst erschienenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde, die Bilder und Dekorationen bis zur Unbrauchbarkeit. Der Schaden, den das Feuer, dessen Entstehungsurache bisher unbekannt ist, anrichtete, soll 45,000 fl. betragen.

\* **Selbstmord.** Der Eisenbahnbeamte Desider Ungvári hat sich heute — wie aus Gran telegraphirt wird — in der Wohnung seiner Braut erschossen. Ungvári hat aus Verzweiflung darüber, daß seine Eltern ihm, der Jude war, nicht gestatten wollten, ein katholisches Mädchen zu heirathen, den Selbstmord begangen.

\* **Verhaftung.** Aus Salzburg wird untelegraphirt: Heute wurde hier die aus Berlin zugereiste Jda Braune sammt ihrem Begleiter verhaftet. Die Braune hat vor einigen Jahren gemeinsam mit ihrem Geliebten ihren Gatten zu ermorden versucht. Sie wurde zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, flüchtete jedoch 1894 aus dem Gefängnis. Der heute in ihrer Gesellschaft Verhaftete ist ein Uhrmacher aus Zürich.

\* **Rencontre zwischen einem Offizier und einem Civilisten.** In den Abendstunden kam es Cde der Andrássystraße und des Waißner-Boulevards zwischen einem Lieutenant und einem Civilisten zu einem Rencontre. Der Civilist war dem Lieutenant zufällig auf den Fuß getreten und der Offizier fuhr denselben, noch ehe er Zeit hatte, sich zu entschuldigen, heftig an und verlangte, daß er sich entschuldige. Der Civilist meinte, er sei wohl dem Lieutenant unablässig auf den Fuß getreten, doch wenn die Entschuldigung in so rüdem Tone von ihm verlangt werde, so verweigere er dieselbe. Hierauf zog der Lieutenant den Säbel und hieb auf den Civilisten los. Die Szene hatte eine riesige Menschenansammlung zur Folge. Es gelang schließlich, die beiden Ringenden auseinander zu bringen. Die beiden Streitenden wurden zur Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks gebracht, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wurde.

\* **Verhaftete Giftmischer.** Aus Temesvár wird uns gemeldet: Der Giftilieferant der Ziehbeler Giftmischerbände Georg Korin und dessen Geliebte Marie Vorkán wurden heute der Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert. Als im Mai dieses Jahres die ruchlosen Giftmörder entdeckt und seitens der Gerichtsbehörde die Gräber des Ziehbeler Friedhofes aufgewühlt wurden, machte Korin seine Immobilien zu Geld und flüchtete sich mit seiner Geliebten. Die Polizei hatte davon Kenntniß, daß das flüchtige Verbrecherpaar in Turinseverin Verwandte habe; die an die Letzteren adressirten Briefe wurden aufgegriffen, und auf Grund derselben wurde der Aufenthaltsort Korin's entdeckt. Sowohl er wie seine Geliebte waren in einem Turnseveriner Gasthause bedienstet. Nach der Festnahme dauerten die Auslieferungsverhandlungen geraume Zeit; vorgestern wurden die Giftmischer nach Visova gebracht und von dort nach Temesvár eskortirt.

\* **Bicycle-Tombola.** Heute Abends fand in „Ós Budavára“ die Bicycle-Tombola statt, und gewannen die folgenden Nummern je ein Bicycle: 21020, 10877, 17693 und 9004. Die Gewinnte können bei der Direktion übernommen werden.

\* **Raubanfall.** Auf dem Viehtriebswege wurde heute Vormittags 11 Uhr der Handlungsbesessene Franz Bórosmáry von drei Ströhlchen angefallen, die ihm ein Paket mit Effekten und ein mit 7 fl. bewerthete silberne Cylinderruhr abnahmen. Nach Angabe des jungen Mannes wäre die altmodische Uhr ein Erbstück von seinem berühmten Oheim Michael Bórosmáry.

**Familien-Nachricht.**

Herr Philipp Karzelsch, pens. isr. Gemeindebeamter, feierte gestern im engsten Familienkreise sein 40jähriges Hochzeitsjubiläum, wozu ihm zahlreiche Glückwünsche zugingen.

\* **Sanitäts-Answeis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. September. Infektionskrankheiten kamen vor 8, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Varioloid, Scharlach, 1, Malaria 3, Diphtherie u. Group 1, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, 1, Rothlauf, 1, Trachoma, 1, Ohrenentzündung, 1, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung. Krankenstand im Hochspital 1923, im Johanneospital 294. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung.

\* **Ein sensationeller Erfolg.** Die vorzüglichsten Pariser Modenhäuser Paquin, Worth, Doucet u. A. haben im verfloffenen Jahre vereinbart, ihre neu geschaffenen Modelle vor dem ersten September an Konfektionäre zum Kopiren nicht zu verkaufen. Herrn Béla Peritz, Chef der Firma Monaszterly és Kuzmik utódai, welcher seit einigen Tagen in Paris weilte, ist es gelungen, am letzten Tage vor deren Ausstellung die schönsten Modelle für Budapest zu requiriren, welche demzufolge ganz allein für Monaszterly és Kuzmik utódai geliefert und die größte Attraktion der Saison bilden werden.

lassen, ver... über Jut... und Körper... in der S... die haur... 20. Sep... Munizip... bevölkert... den Ver... mit uns... stehender... r i c h t i... empfäng... des Rai... Majestät... wird, en... Abende... J I I u... festgesetzt... den 20... punkt w... gegeben... Bevölker... C I I s a... A n d r... K e t t e... die Königt... tion n... statt. (D... giltigen... die Jude... anlässlich... höchsten... Ausdruc... städtische... Sr. Ma... möglichst... legenheit... Teppichen... am Abo... ten möge... D... Arrangir... Vereine... deren M... sers mög... den mög... re sich z... tember... A m t m... hauses)... Sonntag... bereitung... kaufes e... Direktor... nachdem... Epalierb... D... Heute be... undszip... aus dem... Die aus... gegenüb... und ben... Dr. Ma... mußte... die Stad... feiert nach... der Stri... genomm... heute M... besuchte... Medner... bezüglich... dieselber... ten ihre... saale de... um über... D... Alexan... Erster d... der ermd... Forderung... daß die... bis 2 fl... wärtig i... ten meh... ählicher... erhalten... Weiter... einen T... arbeiten... 1b. Apr...

**Eltern**, die ihre Kinder in Pensionen erziehen lassen, verwendet auf Wunsch **St. J. S. J. S.** Budapest, Calvintér 1 (anerkannt solide Firma), seine Preislisten über Internats-Ausstattungen für Knaben und Mädchen.

**Bei Kopfschmerz**, Migräne, Mattigkeit, bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung wirken frappant die Dr. Budar'schen „Kolopastillen“. Zu haben in Budapest in der Stadt-Apothek, Stadthausplatz.

**Der deutsche Kaiser in Budapest.**

Bürgermeister Joseph Markus richtet an die hauptstädtische Bevölkerung folgende Bitte: „Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. trifft am 20. September d. J. hier ein. Der hauptstädtische Munizipalauschuß hat im Namen der Gesamtbevölkerung bereits dem Ausdruck verliehen, daß er den Verbündeten unseres Königs, den Kaiser des mit uns im Freundschafts- und Bündnißverhältnisse stehenden mächtigen deutschen Reiches mit aufrichtiger Freude und Begeisterung empfängt, und beschloß, daß anlässlich der Ankunft des Kaisers diejenigen Straßenzüge, welche Se. Majestät auf der Fahrt zur königlichen Burg passieren wird, entsprechend dekorirt werden, und daß an einem Abende seines Hierseins eine allgemeine Illumination stattfinden möge. Laut dem festgesetzten Programme wird Se. Majestät Montag, den 20. d. am Döbörhofe eintreffen — der Zeitpunkt wird seinerzeit durch die Blätter bekanntgegeben werden — und durch das Spalier der Bevölkerung über die Kerepeserstraße, den Elisabeth- und Theresienring, die Andrássystraße, die Badgasse, die Kettenbrücke, die Albrechtstraße in die königliche Burg einziehen. Die Illumination findet wahrscheinlich am 21. d. (Dienstag) statt. (Der richtige Zeitpunkt wird nach der endgiltigen Feststellung in den Blättern produziert.)

Das zu diesem Zwecke entsendete Komitee hegt die Zuversicht, daß die hauptstädtische Bevölkerung anlässlich des erfreulichen und bedeutsamen allerhöchsten Besuchs in würdiger Weise ihrer Freude Ausdruck verleihen werde, und ersucht die hauptstädtische Bevölkerung, daß sie zum Empfange Sr. Majestät auf der bezeichneten Straßenlinie möglichst zahlreich erscheinen und bei dieser Gelegenheit die Häuser, Balkone, Fenster mit Flaggen, Teppichen, mit Laub und Blumen schmücken und am Abend der Illumination dieselben beleuchten möge.“

Das für die Empfangsfeierlichkeiten entsendete Arrangementskomitee richtete an die hauptstädtischen Vereine und Korporationen einen Aufruf, wonach deren Mitglieder zum Empfang des deutschen Kaisers möglichst zahlreich erscheinen und Spalier bilden mögen. Dieselben wollen zugleich die Zahl der theilnehmenden Mitglieder und den Ort, wo sie sich zu placieren wünschen, bis zum 9. September beim Schriftführer des Komitees Herrn Géza Ammann (Magistratsaal des alten Stadthauses) anmelden. Betreffs der Spalierbildung hält Sonntag, den 5. d., Vormittags 10 Uhr, das Vorbereitungs-komitee im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine Sitzung; zu derselben wurden auch die Direktoren der Mittel- und Hochschulen eingeladen, nachdem geplant wird, daß auch Schüler an der Spalierbildung sich beteiligen sollen.

**Der Strike der Bauarbeiter.**

Der Strike der Maurer dauert fort. Heute beschloßen dieselben, die unerschlichen und undisciplinirten slovakischen Tagelöhner aus dem Strikelager auszuschließen. Die ausgeschlossenen Tagelöhner besetzten dann den gegenüber dem Strikelager befindlichen leeren Grund und benahmen sich so lärmend, daß Stadthauptmann Dr. Alföldi sie auseinander sprengen lassen mußte. Die Slovakien, welche zum größten Theile in die Stadt zurückkehrten, dürften aller Wahrscheinlichkeit nach die Arbeit wieder aufnehmen. Die Zahl der Strikebrecher hat heute neuerdings erheblich zugenommen. Im Gasthause zur „Drehtür“ hielten heute Nachmittags die Strikenden eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher die Redner sich gegen die Aufstellungen der Baumeister bezüglich des Tagelohnes der Maurer wandten und dieselben als unrichtig bezeichneten. Um 4 Uhr hielten ihrerseits die Baumeister im Restaurations-saale des Theresienstädter Kaffeehauses eine Verathung, um über ihre weitere Haltung schlüssig zu werden.

Der Arbeiterversammlung präsidirte Alexander Körösi. Georg Golya betrat als Erster die Rednertribüne, um in ruhiger, trockener Weise der erwähnten Erklärung entgegenzutreten und für die Forderungen der Arbeiter einzustehen. Redner erklärt, daß die Fagaden-Arbeiter wohl die Bestbezahlten (2 fl. bis 2 fl. 70 kr. täglich) sind, doch befinden sich gegenwärtig in Budapest 3500 Fagaden-Arbeiter und es müßten mehr als 150 Neubauten zu gleicher Zeit unter äußerer Ausschmückung sein, damit diese Beschäftigung erhalten. In der Regel sind die meisten der Fagaden-Arbeiter beschäftigungslos und müssen schließlich für einen Tagelohn von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 70 kr. täglich arbeiten; dazu dauert die Arbeitszeit der Maurer vom 15. April bis Ende November, unter welcher Zeit 35

Feiertage sind. Im Herbst werden den Maurern wegen der kürzeren Arbeitszeit Abzüge gemacht.

Franz Sefcsik wiederholte das bisher Gesprochene in slovakischer Sprache. Zum Schlusse sprach Emerich Sulteti. Er bestritt die Behauptung der Arbeitgeber, als ob die Maurerarbeiter, welche einen Tagelohn von 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 80 kr. beziehen, bloß unbrauchbare Lehrlinge seien. Redner beweist, daß der schwächste Arbeiter zumindest 800 Ziegel im Gewölbemauern verarbeiten kann. Sulteti zieht noch in scharfer Weise gegen das System der Partieführer los und schließt mit einem Appell an die Arbeiter, im Kampfe auszuharren. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und dann unter die ärmeren Arbeiter Brod vertheilt — Die Baumeister versammelten sich Nachmittags im Restaurations-saale des Theresienstädter Kaffeehauses nochmals mit den Forderungen der im Strike stehenden Bauarbeiter zu befassen und behufs Beilegung des Streites und die Aufnahme der Vauthätigkeit ihre letzten Beschlüsse zu fassen. Den Vorsitz führte Baumeister Julius Kausler. Derselbe eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß es der Gewerbebehörde durch die Einberufung der Einigungs-Kommission nicht gelungen ist, die Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen. Da der Strike seitens der Gehilfen auch in der zweiten Woche fortgesetzt wird, beantragt der Vorsitzende, daß die Meister positive Vorschläge machen mögen, wie dem Strike ein Ende zu machen wäre.

Secretär Joseph Gunkst setzt die Lage der Baumeister auseinander, die in Folge der großen Konkurrenz ein schlechte ist, und daß man, insofern die Behörde eine vollkommene Regelung im Baugewerbe nicht durchgeführt haben werde, die aufgestellten Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigen kann. Der Vorsitzende erachtet es als seine Pflicht, der Versammlung zur Kenntniß zu bringen, daß der Strikelführer Desider Bokányi ihn gestern aufgesucht und die Erklärung abgegeben habe, so die Meister geneigt sind, den Strikenden nur die geringsten Konzessionen zu machen, er (Bokányi) veranlassen werde, daß die Bauarbeiter momentan in Arbeit treten werden. Baumeister Ferdinand Kunjaly beantragt, die Forderungen zu verwerfen. Der Strike sei ein erkünftelter, zwei Drittel der Arbeiter arbeiten nur aus Nothwendigkeit. Die vorausgabten Strikelöhner können nicht verrechnet werden, und so wurde der Strike gemacht.

Sodann sprach Johann Fedorcsák in gleichem Sinne. Géza Majorossy stellt den Antrag, das Präsidium mit der Abfassung des Aufrufes an die Strikenden zu betrauen, in welchem sie aufgefordert werden, die Arbeit aufzunehmen, das Strikelomitee soll einfach umgangen werden.

Alexander Wellich will viel lieber mit dem Strikelomitee in Verhandlung treten als Arbeiter kommen lassen. — Géza Majorossy und mit ihm die übrigen Meister wollen aber von einer neuen Unterhandlung nichts wissen. Uebrigens werde man vorläufig nur 4000 Arbeiter kommen lassen, da so viel bereits die Hauptstadt verlassen haben. Diejenigen, welche sich zur Arbeit melden, werde man in Arbeit stellen. — Johann D. Klein beschränkt, daß der Aufruf direkt an die Arbeiter gerichtet werde, nicht aber an das Strikelomitee. Nehmen dann die Arbeiter die Arbeit nicht auf, so muß das zu wählende Fünferkomitee für Arbeitskräfte sorgen. — Karl Kovács wünscht, daß diejenigen Gehilfen, die die Arbeit am Montag aufnehmen wollen, ihre Arbeitsbücher schon am Samstag den Baumeistern abgeben müssen. Hierauf erklärt der Vorsitzende, daß dieser Passus im Ultimatum an die Arbeiter enthalten sein werde. Das Greutivkomitee, das die Aufgabe übernommen hat, den Aufruf an die Strikenden zu verfassen, hat gleichzeitig die Pflicht, sämtliche hauptstädtischen Baumeister mit ausländischen Arbeitskräften zu versehen.

In das Komitee wurden gewählt: die Baumeister Julius Kausler, Géza Majorossy, Johann Szabó, Joseph Hörcher, Joseph Wagner und Julius Wellich. Nach Genehmigung obiger Beschlüsse, laut welcher die Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert werden sollen, schloß Vorsitzender Kausler die Versammlung der Baumeister.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** Mit Goldmark's poesievoller Märchenoper „Das Heimchen am Herd“ wurde heute die diesjährige Saison der königlichen Oper in würdiger Weise eröffnet. Der Geist wahrer, vornehmer Kunst, der mit warmem Athem durch das Werk Goldmark's zieht, schien heute alle Mitwirkende berührt zu haben. Die sichtlich hingabe, mit welcher sich die Künstlerschaar auf und vor der Bühne ihrer Aufgabe angenommen hatte, gestaltete den Abend zu einem genussreichen und verheißungsvollen. Wir deuten den ersten freundlichen Erfolg gerne als Omen: man werde in diesem Arbeitsjahre mit vollem Können der Kunst dienen, vor Allem der Kunst als solcher, weß Stammes und welcher Art sie auch sei, dann aber in vorderster Reihe der des Vaterlandes. — Von den Einzelleistungen des Abends seien mit besonderem Lob die anmuthige, geschmackvolle Gestaltung der Det durch Frau Abrányi, Herrn Arányi's musikalisch vornehmer Edward und die warmempfundene May der Frau Bewny genannt. Herr Bed hatte seinem Fuhrmann durch Lichten eines freundlichen Humors neue gewinnende Seiten abgenommen. Den Rahmen der Solistenleistungen vervollständigten das zierliche Heimchen des Fr. Kaczér und Herrn Hegedüs' derbhumoristischer Tadleton. Frisch bei Stimme und frisch bei der Sache waren die Herren und Damen vom Chor. In der Spitze des gut abgetönten Orchesters stand Herr Kernner, der sich mit dem zur Wiederholung begehrten Intermezzo einen Separatapplaus holte. Der Vorstellung wohnte ein nicht sehr zahlreiches, aber umso dankbarer

Publikum bei, das alle Mitwirkenden durch wiederholten lebhaften Beifall auszeichnete.

**(Zur Nationaltheater)** wurde heute die Saison mit Katona's „Bank bán“ eröffnet. Das spärlich erschienene Publikum begleitete die erschlüpfenden Szenen der Tragödie mit lebhaftem Interesse und sollte dem meisterhaften Spiel der Frau Száfi (Gertrud), sowie den bewährten Leistungen Szacsbay's (Petur), Pálfi (Bank bán) und Gyenes (Biberach) lebhaften Beifall.

**(Das Sommertheater in Stadtwaldchen)** bot seinem Publikum heute einen genussreichen Abend. Man gab die melodische Operette „Mamselle Ritouche“ in trefflicher Darstellung. Zu dem Erfolg trug in erster Reihe Irma Cservari das Fräulein, eine junge Schauspielerin, welche die übermüthige Klosterchulekin Demise mit viel Temperament und Pikanterie darzustellen wußte. Mit ihrem zielklaren Stimmchen trug sie die reizenden Chansons der Titelheldin sehr brav vor, überdies animirte sie durch ihr degagirtes Spiel. Das in allen Räumen dicht besetzte Haus belohnte ihre anerkennenswerthe Leistung mit rauschendem Applaus, zahlreichen Hervorrufen und reichen Blumenpenden. Ein weiterer Gast, Herr Alexander Polgár, welcher den Organisten Celestin gab, brachte seine Rolle gleichfalls in lobenswerther Weise zur Darstellung und auch diesem konnte das dankbare Publikum seine Anerkennung nicht verlagen.

Frau Ilka Bálmái kehrt — wie „M. C.“ zu melden weiß — zur ungarischen Bühne zurück. Sie erhielt nämlich von Seite des „Magyar színház“ einen glänzenden Antrag und hat den Vertrag auch bereits unterfertigt. Die Diva wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Theater-saison nach Budapest übersiedeln, sobald sie nämlich ihrer Vertragspflicht in London entsprochen haben wird.

Die nächste Premiere des Lustspieltheaters, die neue französische Posse „Le Sursis“ (Katonadolog), wird glänzend ausgestattet. Insbesondere werden in diesem militärischen Stück die französischen Offiziersuniformen getreu nach den Originalen angefertigt. Die Premiere findet am 4. September statt.

Zur Krisis in der Wiener Hofoper meldet das „Fremdenblatt“: Der Direktor der Hofoper Herr Jahn ist heute aus Trofaiach wieder in Wien eingetroffen. Direktor Jahn denkt nur einige Tage hier zu verbleiben. Die Personalkrise in der Hofoper wird demnach jedenfalls in den nächsten Tagen zur erledigung gelangen. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Direktor Jahn, der bereits im Frühjahr des heurigen Jahres ein Gesuch um Enthebung von seinem Posten der Generalintendanten überreicht hat, nunmehr die Gewährung dieses seines Gesuches begehren werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Direktor Jahn sofort zurücktritt, wenigstens voraussichtlich es an Bemühungen nicht fehlen wird, ihn zu bewegen, noch für längere Zeit in seiner Stellung zu verbleiben. Als Nachfolger Jahn's ist Kapellmeister Gustav Mahler in Aussicht genommen. Doch ist es noch nicht entschieden, ob Herr Mahler sofort zum Direktor ernannt oder vorerst mit der Leitung des Hofopertheaters betraut werden wird. Jedenfalls dürfte die Entcheidung nicht lange auf sich warten lassen, da auch der erste Oberhofmeister Prinz Liechtenstein seit gestern wieder in Wien weilt und bei allen maßgebenden Faktoren die Meinung vorherrscht, daß eine rasche definitive Regelung der Frage im Interesse des Kunstinstituts gelegen sei. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Direktor Jahn ist heute Vormittags aus seinem Sommeraufenthalt nach Wien gekommen. Nachmittags erschien Direktor Jahn, der nicht in seiner ständigen Wohnung, sondern in einem Hotel absteigt, beim Oberhofmeister Prinzen Liechtenstein, dem er die Mittheilung machte, daß er sein Amt niederlege. Die Demission wurde seitens des Oberhofmeisters zur Kenntniß genommen. Nachmittags ist Direktor Jahn wieder von Wien abgereist und es gilt als sicher, daß er nicht mehr als Direktor zurückkehren werde. Die Geschäfte der Hofoper werden von Gustav Mahler besorgt, der als definitiver Nachfolger Jahn's in Aussicht genommen ist und dessen Ernennung zum Direktor in einigen Wochen erfolgen dürfte.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**SCIT-LUCASBAI**

**Buchhalter.** Langjähriger tüchtiger Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, sucht einen Posten in Budapest, wo er sich eventuell mit fl. 6000 Einlage betheiligen könnte. Vorzügliche Referenzen zu Gebote. Anträge unter „Verlässlich“ an die Exp. 89099

**Preis Katicza, Rosenberg Jakab,**  
Nagy-Medves, Rába-Keresztur,  
89100 jegysek.

**Kanitz Szidona,**  
Tápió-Györgye,  
**Lövy Miksa,**  
Tápió-Szele (Gajár),  
89096 jegysek.

**Univ. med. Dr. Rothman Armin**  
89084 egyetemi magántanár, fogorvos  
lakik szeptember 1-101: Poimaniczky-utca 17.  
Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Disponent, der in einer großen Wasserleitungs- u. In- stallations-Fabrik angestellt, in der Branche wie auch in deutscher und ungarischer Korrespondenz und Buch- haltung sehr tüchtig ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Disponent 31“ werden an die Expedition erbeten. 89103

Schöne, grosse, lichte Wohnung

Bestehend aus 5 geräumigen Cassenzimmern, Küche, Dienst- botenzimmer u. c., auch als Bureau vorzüglich geeignet, ist pro 1. November d. J. billig zu vermieten im Palais „Industriehof“, Baitnerboulevard Nr. 21. Näheres beim Hausinspektor daselbst.

Grosses Geschäftslokal sammt Portal

im Neubau Kerepeserstrasse Nr. 80, Geschäftsseite, Parterre, 8 Meter hoch, (wiedergebaut), mit Stiegenverbindung, per 1. November d. J. zu vermieten. Für Maschinen- oder Wä- scheniederlage besonders geeignet. Näheres Lustig 88999 Ede, Kerepeserstrasse 2.

Lokal-Veränderung.

Wir besetzen uns hiemit, unseren geehrten Kunden und den p. t. Käufern bekannt zu geben, daß wir unser Geschäfts- lokal am 1. September a. e.

VI., Theresienring 33

verlegt haben. WOLLÁK & Co., 89061

Lager von Motorwagen, Fahrrädern, Näh- und Strickmaschinen, Schreibmaschinen und Breviervolligungs-Apparaten u. c.

Die besten und schönsten Schultaschen

89069 und Hülfsträger, sind zu haben bei Lichtwitz M. H. Utódainál, Taschner- u. Reiseressuiten-Geschäft, VIII., Kerepesi-ut 17, neben Hotel „weisses Ross“.

Sicheren Schutz gegen Erkältung beim Baden bietet ein 140x200 Cm. großes, bidies, um den ganzen Körper langendes Frostschild aus bestem Schlingstoff, ganz weiß, oder mit fein blau oder roth □, gestäubt und mit 14 Ctm. großem beliebigem, gesticktem Mono- gramm, portofrei, fl. 5.20, von LUDWIG MÜLLER, Weber- und Versandt- geschäft, Landskron, in Böhmen. Elegante Bademäntel aus demselben Stoff fl. 7.15 und fl. 8.— (franko 36 kr. mehr).

Telegramme.

Der König bei den Manövern.

Witris am Hofstein, 1. September. Se Ma- je stät traf um halb 2 Uhr vom Berge Hofstein hier ein, wo Tausende der im Nationalkleide erschie- nenen Landbewohner den geliebten Herrscher, der zum ersten Male in dieser Gegend weilte, mit Be- weisen liebevoller Verehrung umgaben.

In Hullein erwartete Fürstbischof Dr. Kobu an der Spitze der Geistlichkeit Se. Majestät und richtete an denselben eine Ansprache in böhmischer und deutscher Sprache, in welcher er Se. Majestät die Gul- digung des Klerus der mährischen Kirchenprovinz ent- gegenbrachte. Se. M a j e st ä t erwiderte:

„Ich nehme mit Freuden Ihre Huldigung ent- gegen, mit welcher Sie mich Ihrer Treue und Liebe versichern. Möge es Ihrem weitgehenden Einflusse stets beschieden sein, in den Herzen der Gläubigen warmen christlichen Sinn und die Gefühle der Liebe und der Verhältnisslichkeit zu wecken und zu stärken, zu deren eigenem Heile und zum Wohle des Landes und Reiches.“

In Solschau hielt der Vorsteher der Ge- meinde eine kurze Huldigungsrede in böhmischer Sprache, auf welcher Se. M a j e st ä t in der gleichen Sprache erwiderte:

„Ich nehme Ihre Begrüßung als erfreuliches Zeichen Ihrer Treue entgegen. Ich danke Ihnen herzlich.“

Bei der Ankunft Sr. Majestät in Witris hielt Landeshauptmann Bette von der Lise Namens des mährischen Landesauschusses im Bahnhofe eine An- sprache, auf welche Se. M a j e st ä t zunächst in deut- scher Sprache erwiderte:

„Mit aufrichtiger Freude nehme ich den Na- mens der Landesvertretung erneuerten Ausdruck Ihrer offenkundigen Treue und Ergebenheit für mich und Mein Haus entgegen und knüpfe daran die Erwar- tung, daß auf dem Wege der Mäßigung, des Ent- gegenkommens und der emsigen Arbeit, wodurch sich die Landesvertretung stets auszeichnete, die Bewohner beider Nationalitäten des Landes sich zusammen- finden im friedlichen Wettbewerbe für das Wohl des Landes.“

Se. M a j e st ä t schloß in böhmischer Sprache mit den Worten:

„Die Förderung des Wohles Meiner treu er- gebenen Markgrafschaft Mähren wird Gegenstand Meiner steten väterlichen Fürsorge sein.“

Nach der Ankunft im Schlosse ließ Se. M a j e st ä t, welcher auf dem Wege dahin von der Menge be- geistert begrüßt wurde, sich militärischen Rapport erstat- ten und trat sodann die Fahrt nach der Kirche am Hofsteiner Berge an, wo Se. Majestät von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Der Obmann des Vereins „Matice Swatohostinska“, Generalvikar Weinitz, richtete am Eingange der Kirche in deutscher und böhmischer Sprache eine Ansprache an Se. Majestät, welcher zunächst in deutscher Sprache antwortete:

„Es gereicht Mir zur besonderen Genugthuung, diese von der christlichen Welt mit Recht hochverehre- te geheiligte Stätte besuchen zu können, an welcher fromme Gebete so vielfach Erhörung fanden.“

Se. M a j e st ä t schloß sodann in böhmischer Sprache:

„Ich danke Ihnen für die aufrichtigen Worte, mit welchen Sie mich begrüßt haben.“

Se. M a j e st ä t wohnte sodann dem Gottes- dienste in der Kirche bei, besichtigte die Räume dersel- ben, nahm die Aussicht von der Kirche in Augenschein, zeichnete sich sodann in das Gedenkbuch ein und unter- fertigte die Widmungsurkunde für die Grundsteinlegung einer neuen Aussichtskapelle. Se. Majestät gestattete weiters, daß eine Gedenktafel an den heutigen Tag in der Kirche angebracht werde. Um halb 2 Uhr Nachmit- tags fand im Schlosse des Baron Laudon ein Diner zu etwa 100 Gedecken statt, an welchem Se. Majestät, der Gastgeber, der Statthalter, der Landeshauptmann und die übrigen Mandovergäste, sowie der Bezirkshauptmann theilnahmen. Nach Tisch besichtigte Se. Majestät die Ba- ronin Laudon. Abends findet im Park eine Serenade statt. Mit Sr. Majestät sind auch in Binnig die Militär- attachés von Deutschland und Italien angekommen.

Vor dem Diner, das im Mandoviertel servirt wurde und dem von Civilpersonen Statthalter Ba- ron Spens-Booden, Landeshauptmann Graf Bette, Bezirkshauptmann Wach, Schlossherr Baron Laudon und Sohn und beide offizielle Vertreter der Presse beigezogen waren, hielt Se. Ma- je st ä t im Park Cercle, die meisten Anwesenden huld- vollster Ansprachen würdigend. Nach dem Diner stattete Se. Majestät der Baronin Laudon, die für die Anwesenheit Sr. Majestät sich in das Gärtner- haus im Park zurückgezogen, einen Besuch ab. Abends fand im Park eine Serenade statt.

Nach den neuesten Dispositionen trifft der deutsche Kaiser am 12. September in Latis ein, wo unser König bereits am 10. eintrifft. Ueber die in Petersburg erfolgte persönliche Einladung un- serer Monarchen trifft zu dieser Zeit auch der rus- sische Generalstabschef Graf Dbrutscheff in Latis ein. Der deutsche Kaiser wird in Ballye, dessen Gefolge aber in Gddülls jagen. Von Ballye heimkehrend, wird unser Monarch längeren Aufenthalt in der Dfner Hofburg nehmen.

Aus dem kroatischen Landtage.

Agram, 1. September. (Landtag.) Auf der Tagesordnung sind die Schlußreden über die Adressvorlagen. Anfang der Sitzung halb 1 Uhr.

Dr. Alexander v. Brechtensky als Antrag- steller der Minoritätsadresse ergreift das Wort und spricht über die Erklärung der Stimmung gegen den Ausgleich. Redner vertheidigt die Geistlichkeit und be- hauptet, daß die Wahlergebnisse nicht deren Agitation, sondern eben der genannten Stimmung zu verdanken sei. Abgeordneter Dr. Brechtensky führte im weiteren Verlaufe seiner Rede aus, daß objektive und subjektive Momente die Opposition zu dem Glauben bringen mußten, daß die Einführung der Civilehe geplant sei, namentlich im Hinblick auf die Konvention des Banus im Budgetauschusse im Jahre 1894, als wollte derselbe für die ungarischen Staatsangehörigen auch in Kroatien die Civilehe statuieren. Nach einer Kritik des Systems erklärt Redner schließlich, daß die Minoritätsadresse weder in die Rechte der Krone und des Volkes, noch in die Organisation der Monarchie eingreife.

Banus Graf Khuen-Hedervary polemisiert gegen den Vordriner und erklärt es für unstatthaft, daß sich der Klerus bei der Wahlagitation unerlaubter Mittel bediene und ein Privilegium beanspruche, welches ihm nicht zukomme. Was seine Meinung im Budgetaus- schusse anbelangt, so habe er von der Regelung der in- terkonfessionellen Verhältnisse und von der Nothwendig- keit eines Gesetzes gesprochen, welches die im Auslande geschlossene Civilehe anerkennt. Die Opposition habe bis- her darüber geschwiegen, habe es aber jetzt hervor, weil es ihr in den Kram paßt. Es sei eine böswillige Unter- legung, zu sagen, der Ausgleich gelte, zum Schade Kroatiens angewendet zu werden. Was die Civilehe betrifft, so hätte die Opposition bei den kirchlichen Oberhäuptern anfragen können, was geplant sei. So aber sei das Volk ganz einfach angelogen worden. Der Banus verweigert sich dagegen, daß das System die kulturellen Bedürfnisse des Volkes vernachlässige. Ein Blick auf das Land und auf Agram lehre, wie viel geschehen sei. Redner protestirt dagegen, daß die Nationalpartei so hingestellt werde, als thäte sie in dieser Beziehung nichts. Die Opposition verleite das Volk zwar nicht zum Aufstand, aber dadurch, daß sie unerfüllbare Hoffnungen wecke, führe sie es einem Zustande der Verzweiflung entgegen, der Aufreue zur Folge haben kann. Darum müßte das Volk vor solche Männer gewarnt und ihm gesagt werden, es möge nicht vom Ausgleich lassen, auf dessen Basis es sich so stetig entwickelt. Die Sitzung wurde sodann bis 5 Uhr vertagt.

In der Nachmittagsitzung sprach Referent Dr. v. Tomajec. Derselbe vertheidigte die Legalität des 1868er Landtages und ließ sich über die These „ex- facto oritur jus“ aus, welche im öffentlichen Rechte nur beim Mangel eines entsprechenden Gesetzes gelte. Auf dieser These beruhe die Anwendung der ungarischen Fahne bei den gemeinsamen Feiern auf Grund des seit dem Jahre 1868 geltenden Uus. Wenn sich die Op- position über das Mißtrauen der Ungarn beklage, so sei daran das Jahr 1873 schuld, als die Partei, die den Aus- gleich bis dahin bekämpfte, denselben acceptirte. Genährt wurde das Mißtrauen durch die Reden der Opposition, welche die öffentliche Meinung Ungarns auch gegen die Nationalpartei beeinflussten. Redner warnt vor den fol- gen eines solchen Verhaltens und empfiehlt den Adress- entwurf der Majorität zur Annahme. Bei der Abstim-

mung wurde sodann der Adressentwurf der Majorität angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.)

Die Klubmänner sämtlicher Parteien der Rechten, welche sich als besonderes Subkomité kon- stituirt hatten, sprachen Nachmittags 3 Uhr beim Mi- nisterpräsidenten Grafen Baderi vor, um ihm von den Beschlüssen, welche Vormittags gefaßt worden waren, zu verständigen. Gleichzeitig wurden auch zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Subkomité Verhand- lungen entwirrt. Morgen Vormittags findet noch eine Sitzung der parlamentarischen Kommission statt. In der heutigen Konferenz am Vormittag ergriffen sämtliche Mitglieder das Wort, wobei sich eine vollständige Ueber- einstimmung in der Auffassung der politischen Situation ergab. Morgen gelangen in erster Linie die Fragen des Wiederzusammentrittes des Reichs- raths und der Präsidentenwahl zur Ver- handlung. Die Majorität wird von der Regierung große Garantien verlangen.

Aus konservativen Kreisen verlautet, daß der Verlauf der heutigen Verhandlungen zwischen dem Subkomité und dem Grafen Baderi in diesen Kreisen pessimistischer Auffassung begegne. Wäh- rend der Verhandlungen ergaben sich nicht unbedeutende Differenzen zwischen den beiderseitigen Anschauungen. Die Majorität sprach sich zunächst für die Einberufung des Landtages aus, während Graf Baderi darauf besteht, daß vorerst der Reichsrath zusammentrete, und zwar bereits am 20. d. In konservativen Kreisen glaubt man, daß in diesem Falle ein großer Theil der Rechten nicht in Wien sein würde und die Majorität dann eigentlich eine Minorität wäre. Betreffend die Obstruktion will Graf Baderi derselben vorerst mit Geduld be- gegnen, während die Rechte die Anwendung der strengsten Maßregeln fordert, was von der Regierung abgelehnt wird. Uebereinstimmend wird ge- meldet, daß die Majorität festgefügt bei- sammen bleibt. Aus allen Berichten über die Verhandlungen am heutigen Tage geht hervor, daß sich die Rechte und das Cabinet als zwei fordernde Faktoren gegenüberstehen und daß es jedenfalls zu Kompromissen kommen wird. Der morgige Tag dürfte eine größere Klärung der Situation bringen.

Wien, 1. September. Das „Fremden- blatt“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Nachmittags um 3 Uhr erschien das aus den Klubmännern der Rechten bestehende Ver- handlungskomitee bei dem Minister- präsidenten Grafen Baderi zu einer Be- sprechung, welche mehrere Stunden in Anspruch nahm. Wie wir erfahren, hat die Berathung zu einem beiderseits be- friedigenden Resultate geführt.

Kaiser Wilhelm II. bei den Manövern.

Koblenz, 1. September. In den Trinkprüchen, welche Kaiser Wilhelm bei der gestrigen Tafel aus- brachte, feierte er das Andenken seines Gro- vaters, hob die Bedeutung Koblenz in dem Leben des verstorbenen Kaisers hervor und schloß: „Für mich soll es eine hohe Pflicht sein, in den Wegen zu wan- deln, die der große Herrscher uns gewiesen, in Fürsorge für mein Land meine Hand über dieses herrliche Kleinod zu halten und in der überkommenen Tradition, die fest steht als Eisen und wie die Mauern des Ehrenbreitstein, diese Provinz an mein fürsorgliches, landesväterliches Herz zu legen. Ich sehe in ihr einen Diamanten von zwei Smaragden eingefasst. Ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß ihre Bevölkerung unter dem Schutze eines langandauernden Fried- ens sich entwickeln möge, daß die Winterlieder unge- stört aus den Bergen hallen und der Hammer ungestört in der Schmiede wiederläute, damit wir in der Friedens- arbeit zeigen können, was wir im deutschen Reich und speziell in der Rheinprovinz leisten können. Von dieser Empfindung getragen, im Geiste meines hochseligen Großvaters erhebe ich mein Glas und trinke aus ganzem Herzen auf das Rheinland, die Rheinprovinz. Die Rhein- provinz lebe hoch! hoch! hoch!“

Koblenz, 1. September. Um drei Viertel 7 Uhr Abends fand im Schlosse bei dem Kaiser und der Kaiserin ein Festmahlfür die Provinz mit 120 Gedecken statt. Rechts vom Kaiser saß die Großherzogin von Baden, links von der Kaiserin der Herzog von Cambridge und gegenüber Ober- präsident Raffe. Um 7 Uhr Abends unternahm das Kaiserpaar eine Rheinfahrt, um die Be- leuchtung der Rhein- und Moselufer zu be- sichtigen. Unter Kanonendonner fuhr das Kaiserpaar zunächst stromaufwärts bis zur Eisenbahnbrücke von Hirschheim und dann thalabwärts bis Niederwarth. Das prächtige Feuerwerk, die herrliche Illumination aller Schiffe und Gebäude am Ufer, namentlich aber

Die ben- mähten der zaul- zuerst el- Ehrenbr- und die- Esforte Die St- illumini- p a a r und wu- Prinzess- und h- nach d- menge- mit jub- g r a m K o b l f u n d r u c h G o t t e s t i o n a l e z t r e i e n , f a l s c h u w o r t l i c h v o r d e r i n D i n f o l g e n d e M a j e s t ä t g r o ß e n i c h f r a n e r s t e r G e s t a t b e r D e r p r o R e p u b l i c h e i c h e i n F r e u u n v e r w i E n . M . D a n k d i e i c h k a i s e r l i c h W o h l g e g r a p h i s c h M i n u t e n d e r f r a n u n d i c h l i c h e n W l i e h e n . r u n g a n d e r f r a n d e s s e n R e i c h s t e r r o P r ä s i d e n n e s t i a M i l i t ä r P r ä s i d e n b e i d e n D a g u s t e w i r d d i e i n g e l e i t h e u t e g e g r u p p o n f t j e d o c h w o i o n e n z o g m i t B e r t e d e „ Z u r g e n ü g e n M a n i f e s t b e l ä s t i g e t h a u p t e t 3 0 0 P s c h w e r , u m e n w o r a l s B o v i d u e m e n t s i c h n i c h V e r d v o n d e m k a n n B o m b e n h e r z ü h r l i c h p r i n t

entwurf der Die nächste Sitzung

Österreich.

Telegramm. Die Parteien der Subkomite Kon- 3 Uhr beim Mi- vor, um ihm von tags gefast worden wurden auch zwischen Subkomite Verhand- findet noch eine sion statt. In der ergreifen sämtliche vollständige Ueber- stitischen Situation nie die Fragen des des Reichs- wahl zur Ber- Regierung große

ien verlaute, das gen zwischen dem in diesen Kreisen g begegne. Wäh- nicht unbedeutende gen Anschauungen. die Einberufung dent darauf besteh, ntrete, und zwar reisen glaubt man, der Rechten nicht a dann eigentlich O bstruktion it Geduld be- Anwendung der ert, was von der nimmend wird ge- gefügt bei- Berichten über die t hervor, das sich fordernde Faktoren zu Kompromissen steckte eine größere

Das „Fremden- Communiqué: das aus den stehende Ver- dem Minister- zu einer Be- Stunden hren, hat die rjeits be- te geführt.

Manöver. rinksprüchen, trigen Tafel aus- eines Gros- in dem Leben hlos: „Für mich Wegen zu man- en, in Fürsorge e herliche Kleinod adition, die festler es Ehrenbreitstein, landesväterliches t Diamanten von und Wünsche von unter dem runden Frie- Banzerlieder unge- immer ungeführt in der Friedens- atischen Reich und anen. Von dieser eines hochseligen rünke aus ganzem ovins. Die Rhein-

dreiviertel 7 Uhr Kaiser und für die Provinz Kaiser jag die von der Kaiserin gegenüber Ober- unternahm das um die Be- scheluser zu be- das Kaiserschiff abahnbrücke von bis Niederwarth. che Illumination namentlich aber

die bengalische Beleuchtung auf dem Uferberge ge- währten einen wundervollen Anblick. Den Höhepunkt der zauberhaften Licht- und Farbenspiele bildete der zuerst elektrisch und dann rothbengalisch beleuchtete Ehrenbreitstein. Gegen 10 Uhr landeten der Kaiser und die Kaiserin und begaben sich, begleitet von einer Eskorte Kürassiere, zu Wagen nach dem Bahnhofs. Die Stadt war bis in das letzte Gäßchen glänzend illuminiert.

Würzburg, 1. September. Das Kaiser- paar ist um halb 8 Uhr Morgens hier eingetroffen und wurde vom Prinz-Regenten und der Prinzessin Ludwig im Bahnhofe herzlich begrüßt und begab sich sodann in Begleitung der Letzteren nach dem Paradeselde. Eine tausendköpfige Volks- menge bildete Spalier und begrüßte das Kaiserpaar mit jubelnden Zurufen.

Berlin, 1. September. (Privat-Tele- gram m.) In allen politischen Kreisen machen die Koblenzer Reden des Kaisers tiefen Eindruck. Besonders die zweite, in welcher von der fürchtbaren Verantwortung des Königthums von Gottes Gnaden allein gesprochen wird. Die „Nati- onalzeitung“ schreibt: „Kein Minister darf ver- treten, kein Parlament darf genehmigen, was sie für falsch und verderblich halten. Dafür sind sie verant- wortlich in der Gegenwart, vor der Geschichte und vor dem Volke, um dessen Schicksal es sich handelt.“

Die Heimkehr Faure's.

Paris, 1. September. Nach seiner Ankunft in Dünkirchen richtete gestern Präsident Faure folgendes Telegramm an den Czaren:

Dunkerque, 31. August, Morgens. An Se. Majestät den Kaiser Nikolaus, Warschau, bei den großen Manövern. In dem Augenblicke, in dem ich französischen Boden berühre, wendet sich mein erster Gedanke zu Ew. Majestät, zu Ihrer Maje- stät der Kaiserin und zum ganzen russischen Volke. Der prächtige und herrliche dem Präsidenten der Republik bereite Empfang ruft in ganz Frank- reich ein Gefühl der Bewegung und der Freude hervor und wird in unseren Herzen ein unverwischbares Andenken hinterlassen. Ich bitte Ew. Majestät noch einmal, den Ausdruck meines Dankes und der Wünsche entgegenzunehmen, die ich für deren Glück, das der Kaiserin und der kaiserlichen Familie und für Rußlands Größe und Wohlergehen hege. Felix Faure.

Kaiser Nikolaus sendete folgende tele- graphische Antwort:

Warschau-Lazienky, 31. August, 11 Uhr 50 Minuten Abends. An Felix Faure, Präsidenten der französischen Republik, Paris. Die Kaiserin und ich sind Ihnen sehr dankbar für die freund- lichen Worte, die Sie soden an uns gelangen ließen. Mit Vergnügen werden wir die Erinne- rung an den Besuch bewahren, den der Präsident der französischen Republik Rußland abgestattet hat, dessen Herz noch einmal mit demjenigen Frank- reichs im Einklange geschlagen hat. Nikolaus.

Paris, 1. September. Der heutige Mini- sterrath beschloß, aus Anlaß der Reise des Präsidenten Faure nach Rußland, eine A m- nescie für zahlreiche verurtheilte Civil- und Militärpersonen. Nach dem Ministerathe reiste Präsident Faure nach Havre ab. Gegen die beiden im Laufe der Manifestationen in der Rue Daquiseau verhafteten Personen wird die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Paris, 1. September. Die Blätter berichten, daß heute gegen Mitternacht auf dem Opernplatz zwei Gruppen junger Leute politische De- monstrationen zu veranstalten versuchten, die jedoch von der Polizei verhindert wurden. Hundert Per- sonen zogen gegen das Glysée mit den Rufen: „Nieder mit Bismarck! Nieder mit Wilhelm! Nieder mit Deutschland!“ Einige riefen: „Zur deutschen Botschaft!“ Es war jedoch genügend Polizeiaufgebot zur Stelle, um die Manifestanten zu verhindern, die deutsche Botschaft zu belästigen. Die Bande wurde zerstreut. Kochesort be- hauptet im „Sitzungsprotokoll“, an der Demonstration hätten 300 Personen theilgenommen. Es seien acht Personen verwundet worden, davon drei schwer, und zehn Verhaftungen seien vorgenom- men worden.

Paris, 1. September. Gegen beide gestern als Bombenwerfer verhaftete Indi- viduen liegen keine Verdachtsmo- mente vor. Hedrole und Moulin kennen sich nicht. Bei der Hausdurchsuchung wurde nichts Verdächtiges gefunden. So hat man auch von dem gestrigen Bombenattentäter keine Spur. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß alle diese Bomben von ein und derselben Person herühren, obgleich die gestrige Petarde außerordent- lich primitiv war und sich dadurch von den früheren

unterscheidet. Die gestrige Bombe war aus der Brause einer Gießkanne hergestellt und mit Pulver, Kupferstücken und Nägeln gefüllt.

In der Oper fand gestern eine Gratis- Vorstellung statt. Man gab „Don Juan“. Präsident Faure wurde erwartet, kam aber nicht.

Ministerkrise in Bulgarien.

Sophia, 1. September. (Privat-Tele- gram m.) Die noch vor einigen Tagen geleg- nete Ministerkrise ist thatsächlich aus- gebrochen. Nachdem der Finanzminister definitiv seine Demission gegeben, hat Stoil- loff das Finanzportefeuille Herrn Stara- joff angeboten. Sollte dieser ablehnen, wird Minister Theodoroff das Finanz-, Dr. Markoff das Justizportefeuille übernehmen. Die oppositionellen Blätter, an der Spitze das Organ Radislawoffs, der vielfach als der Mann der Zukunft gilt, führen gegen Stoil- loff eine sehr heftige Sprache und verlangen dessen Rücktritt, der als nicht aus- geschlossen gilt.

Die orientalischen Angelegenheiten.

Konstantinopel, 1. September. Morgen be- ginnt der Prozeß gegen zehn armenische Bombenattentäter.

Athen, 1. September. („Agence Havas“.) Die Mehrzahl der Mächte soll ihre Be- friedigung über die Vorschläge der griechischen Regierung in Angelegen- heit der Garantie für die Bezahlung der Kriegsschuldigung ausgesprochen haben. Nur die Erklärung Deutschlands sei noch ausständig.

Befes-Csaba, 1. September. (Privat- Telegramm.) Gelegentlich der in Rondo- ros stattgehabten Versammlung des evang. Kirchenbezirks N. R. erregte die vom Präsi- dentenstuhle abgegebene Cmuniation des Inspektors Daniel Havari Aufsehen. Er will hier oder vor einem höheren kirchlichen Forum ausgesprochen wis- sen, daß Personen, denen ihr Glaube gleichgiltig ist oder welche den Glauben abschwören, kein Kir- chenamt bekleiden dürfen. Ueber die Frage dürfte sich in der Sitzung des Konvents eine lebhaft Debatte entwickeln.

Wien, 1. September. (Privat-Tele- gram m.) Staatsrath v. Bülow trifft am 10. d. aus Berlin zu zehntägigem Aufenthalte auf dem Semmering ein, woselbst gegenwärtig auch der deutsche Botschafter Graf Gule- nburg weil und bis 11. d. verbleibt, um sich sodann zur Begrüßung seines Souveräns nach Totis und später nach Budapest zu begeben. Bülow reist am 20. d. nach Rom und trifft am 1. Oktober, wie es heißt, behufs Antritts seines Kanzlerpostens in Berlin ein.

Berlin, 1. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproduziert nachstehende Berliner Meldung der „Münchener Allg. Ztg.“, wobei das erstere Blatt diese Nachricht als verlässlich bezeichnet. Nach derselben hat sich Freiherr v. Marschall am 18. August nach seinem Gute Neuenhausen bei Baden zurückbegeben. Er hatte in Berlin mehrfachen Verkehr mit dem Botschafter v. Bü- low und erbat und erhielt zur völligen Wieder- herstellung seiner Gesundheit einen zwei- monatlichen Nachurlaub. Es ist zweifellos, daß v. Bülow im Laufe des Monats Oktober definitiv zum Staatssekretär ernannt wird und Marschall einen auswärtigen Posten erhält.

München, 1. September. Ministerpräsident Baron B á n f f y ist nach mehrtägigem Aufenthalte heute Abends nach Salzburg abgereist.

Befes-Csaba, 1. September. (Privat- Telegramm.) In kaufmännischen Kreisen spricht man sehr viel von Börsentransaktionen des Großgrundbesizers Sch., der durch ein auf 200,000 Meterzentner Weizen sich erstreckendes Enga- gement an der Börse nahezu eine Million Gulden gewonnen haben soll. Ein Klein- händler in Droschaza hat mit einer Einlage von 200 fl. das nette Summchen von 18,000 fl., die Mitglieder eines Bauern-Konfortiums aber je 3000 fl. gewonnen.

Salzburg, 1. September. (Privat-Tele- gram m.) Der bairische Postbeamte Gebhard ist heute 200 Meter tief vom Pistor abge- stürzt. Gebhard zog sich lebensgefährliche Ver- legungen zu.

Berlin, 1. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 8 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.—, Lombarden 38.—, Franzosen 149.80, Buschtiehrader 284.75, Diskonto 206.50, Handelsges. 171.—

Deutsche 206.87, Dresdener 161.37, Natio- nal 150.10, Laura 177.—, Bochumer 194.25, Gelsen 187.80, Harpener 192.50, Sibirnia 198.70, Consolidation 288.80, ung. Gold- rente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 93.50, 1893er Mexikaner 91.75, 4perz. Russen —, Rubel —, Ita- liener 94.50, Meridional 134.—, Mittel- meer 102.50, Gotthard 153.50, Schw. Cen- tral 139.50, Schw. Nordost 112.75, Jura Simplon 81.50, Naaber 56.75, Braun- schweiger 144.75, Edison —, Montan 135.—, Tramway —, Hamburg. Paket 122.—, Breslauer —, Br. Diskont 120.50, Gr. Pferdeb. 425.—

Frankfurt, 1. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.87, Südbahnaktien 78.—, Staatsbahn 297.82, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kro- nenrente —, österr. Goldrente 105.95, Union-Bank- aktien —, Nordwestbahn —, Rest.

Hamburg, 1. September. (Schluß.) 4 1/2perzente Silberrente 87.30, Oesterreichische Kreditaktien 311.—, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Stabsbahn- aktien 745.—, Südbahn 186.—, Italiener 94.30, 4per- zentige Oesterreichische Goldrente 105.80, 4perzentige un- garische Goldrente 104.10. —, Rest.

Paris, 1. September. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 104.45, 3 1/2perzentige Rente 107.17, Italiener 94.50, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien 752.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 103.55, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 107.10, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 596.—, türkische Tabak- Aktien 338.—, Banque de Paris 863.—, österr. Länder- bank 507.—, Alpine Montan 299.—, Rußig.

Newyork, 1. September. Mehl 4.35, Weizen per September 100 1/2, per Oktober 98, per Dezember —, Mais per Oktober 38 1/2.

Chicago, 1. September. Weizen per Oktober 93 1/2, Mais per Oktober 33 1/2.

Berlin, 1. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Rog- gen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Spiritus per loco Nm. 44.60, per Nm. —.

Wien, 1. September. (Spiritus.) Bei all- seitiger Reserve wurde auch heute in promptem Kon- tingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preis- veränderung bekannt und notirt derselbe 18 fl. 30 kr. bis 18 fl. 50 kr. nominell.

Wiener Fruchtbörse vom 1. September.

(Privat-Telegramm.) Die Tendenz hat sich heute entschieden bessert. Die Anregung dazu ging von Budapest aus, woselbst sich heute eine Preissteige- rung von 20 bis 25 kr. für effektivem Weizen ergab. Angesichts der allgemeinen Befestigung übte die heute erfolgte Kündigung von 68,000 Mtr. Mais keine Wir- kung, zumal die Vorlagen zum Theil schlang auf- genommen wurden. Im Uebrigen hat der heutige erste Tag des Herbsttermins keine Kündigung ge- bracht. — Amtlich notirt: Weizen per Herbst von 11 fl. 77 kr. bis 11 fl. 79 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 77 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 65 kr., per Frühjahr von 8 fl. 80 kr. bis 8 fl. 85 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 17 kr. bis 5 fl. 19 kr., per Mai-Juni von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 5 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr., per Frühjahr von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., Rohkorn per August-September von 13 fl. 65 kr. bis 13 fl. 75 kr., Rüböl per September-Dezember von 35 fl. 30 kr. bis 36 fl. 50 kr.

Wiener Börse vom 1. September.

Der Verkehr der heutigen Börse war wieder nur von geringem Umfange, zeichnete sich aber doch durch eine entschieden feste Tendenz aus, welche sowohl den Papieren der Coullisse wie jenen des Schranken zu hatter kam. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 1860er Lose, 1870er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367, ungarische Kreditaktien 399, Anglobank-Aktien 168, Bankverein 258, Unionbank 300, Länderbank 235, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 351.37, Lombarden 88, Elbethal 251.25, Nordwestbahn 251.25, Rima-Muranyer 268.50, Tabak-Aktien 160, Alpine 138.25, Valente 102.40, ungarische Kronenrente 99.90, Türkenlose 64.90, Marktnoten 58.67 per Kaffe, 58.77 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Gerausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Josef Bauer-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßsch.



Der Kapitalist.
Sicherung des Samenbedarfs.

B u d a p e s t, 1. September.

Der Ackerbauminister hat im Interesse der Erleichterung der Deckung der Samenbedürfnisse der Landwirthe mit Berücksichtigung dessen, daß die Getreideernte im großen Theile des Landes auch qualitativ schlecht ausgefallen ist, verfügt, daß die Landwirthe aus den Fehlschüssen der staatlichen Wirtschaften gute Samen gegen Baarzahlung erhalten oder aber gegen ihre Samen eigener Fehlschlung umtauschen können.

Zu diesem Zwecke hat der Minister die Direktion der Staatsbahnen und der Gödöllöer Kronenherrschaft beauftragt, unter den nachstehenden detaillirten Bedingungen an alle jene Landwirthe Samen zu verkaufen, die sich bei der Direktion hierum bewerben.

1. An einen Landwirth (Käufer) kann aus ein und derselben Getreideart ein Quantum bis zu 100 Mtr. aus anderen Samen aber bis zu 10 Meterzentner verkauft werden.

2. Bei Feststellung der Getreidepreise werden für Bádólya und Kisbér die am Raab-Markt, für Gödöllö und Mezöhegyes die am Budapest-Markt und schließlich für Fogaras die am Fogaras-Markt am Tage der Abtransportirung notirten faktischen Verkaufs- oder aber Börsenpreise zugrunde gelegt werden, wobei für Transportkosten in Kisbér und Bádólya 20 Kr., in Gödöllö 15 Kr. und in Mezöhegyes 50 Kr. in Abzug gebracht werden.

3. Auch im Wege des Tausches können die Domänen Samen verabfolgen, jedoch nur an kleinere Landwirthe für Körner ein und derselben Qualität und ein und desselben Gewichtes.

4. Es können auch Pränotirungen auf die nothwendigen Samen bei den Direktionen der erwähnten Domänen erfolgen, und zwar auf Herbstgetreide bis zum 30. September, auf Frühjahrsetreide aber bis zum 31. Dezember l. J., wobei bemerkt wird, daß der Verkauf, resp. die Verabfolgung von Samen das ganze Jahr hindurch stattfindet.

Auch wird bemerkt, daß in Mezöhegyes neuer kein Herbstweizen geübt ist, der zum Säen geeignet wäre.

Da ferner zu befürchten ist, daß in manchen Gegenden des Landes die des Samens bedürftigen kleineren Landwirthe zufolge der Elementarschäden, die sie getroffen, nicht in der Lage sind, sich auf diese Weise Samen für Geld zu verschaffen, hat der Minister, damit die ärmeren, kleineren Landwirthe solcher Gegenden nicht ohne Samen, resp. ihre Felder unbesät bleiben, im Einvernehmen mit dem Finanzminister verfügt, daß solchen kleineren Landwirthen, die an Samen gänzlichen Mangel leiden und sich denselben auf keine andere Weise verschaffen können, das nothwendige Samenquantum unter baarzahlender Prästation der Gemeinde als Rechtsperson dargeboten werde und daß die kleineren Landwirthe den Preis dieses Samens nach Verwerthung ihrer künftigen Fehlschlung im nächsten Jahre ohne Zinsen bezahlen können.

Der Ackerbauminister hat bei dieser letzteren Aktion in erster Reihe die landwirthschaftlichen Vereine der betreffenden Gegend, resp. die landwirthschaftlichen Ausschüsse in Anspruch genommen, welche die Ausweisung demnach einsehen werden, die höheren Verwaltungsorgane aber wurden aufgefordert, die landwirthschaftlichen Vereine in dieser ihrer gemeinnützigen Thätigkeit thätig zu unterstützen.

Im Hinblick auf die nach diesen beiden Richtungen erfolgten Verfügungen hat der Ackerbauminister verordnet, daß das auf den ihm unterstehenden gesammten staatlichen und Kronenherrschaften produzierte und als Samen benützbare Getreide nicht verkauft, sondern zu dem erwähnten Zwecke zurückgehalten werde.

(Eine Aenderung der Börsenzeit.) Die längst erwünschte Einführung eines Fernsprechdienstes mit Berlin wurde von der Börse mit großer Genugthuung aufgenommen, denn durch diese Einrichtung ist unser Effektenmarkt nicht mehr wie bisher im Nachtheil gegen die Wiener Börse, die mit Deutschland telephonisch verkehren konnte, während die hiesige Finanzwelt sich des Telegraphen bedienen mußte. Welche Vortheile die Telephonverbindung dem Arbitrageverkehr bringen muß, braucht nicht des Näheren erörtert zu werden. Thatsächlich haben denn auch gleich heute am ersten Tage die Börsenbesucher den Berliner Draht in ausgiebiger Weise in Anspruch genommen. Wie es allgemein heißt, war der Verkehr ein ungestörter und die Gespräche waren deutlich vernnehmbar. Nachdem nun die Budapest-Börse in den interurbanen Telephonverkehr eingeschaltet ist, zeigt sich erst, wie nachtheilig es ist, daß die hiesige Börsenzeit von jener der auswärtigen Börsen differirt. In Börsenreisen ist daher eine Bewegung im Zuge, um den Börsenrath zu einer Abänderung der bisherigen Geschäftszeit, die bekanntlich von halb 10 bis ein Viertel 12 Uhr und von 12 bis 4 Uhr dauert, zu veranlassen. Die an den Börsenrath zu richtende Eingabe will verlangen, daß die Vorbörse von halb 10 bis 11 Uhr und der spätere Verkehr von ein Viertel 1 bis ein Viertel 4 Uhr dauere. Nachdem auch die Bankenwelt diese Proposition als zweckmäßig betrachtet, so erwartet man, daß der Börsenrath in diese Aenderung der Börsenzeit willigen werde.

(Abwicklung des Herbsttermins an der Budapest-Börse.) Die Liquidation des Herbsttermins ist ohne jeden Zwischenfall

abgelaufen worden. Sämmtliche aus dem Herbsttermin resultirenden Differenzen, die mit Hinblick auf die tiefen Preissteigerungen einen sehr großen Umfang annahmen, wurden an der Kasse des Giro- und Kassenvereins pünktlich erledigt und die Bezugberechtigten konnten ihre Differenzen bereits Vormittags halb 12 Uhr beheben. Das Arrangementsbureau des Giro- und Kassenvereins hat sich bei diesem Anlasse vortrefflich bewährt und in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit eine Arbeit vollbracht, die volle Anerkennung findet.

(Wollauktions-Bericht.) Bei schwacher Theilnahme seitens der Käufer eröffnete heute die hiesige Septemberruktion. Ausgeboten wurden 5600 Ballen, wovon im Ganzen 1690 Ballen Käufer fanden. Den größten Theil dieses verkauften Quantum nahmen inländische Lieferanten und nur ein kleiner Theil wurde für Kommerzwecke acquirirt. Gebote erfolgten schleppend, ausgenommen bei gut behandelten mittleren Wollen und feinen Lamawollen, welche letztere besonders begehrt wurden. Preise blieben gegen die letzte Auktion unverändert.

(Die Budapest-Stadtsanleihe in Berlin.) Die Diskontogesellschaft und die Firma S. B. Leichardt veröffentlichten den Prospekt für 100 Millionen Kronen der vierprozentigen Anleihe der Stadt Budapest vom Jahre 1896. Von der Anleihe sollen zunächst 30 Millionen Kronen an der Berliner Börse in Verkehr gebracht werden. Die Einführung an die Berliner Börse erfolgt am nächsten Freitag zum Kurse von 99.1 Prozent, die Krone zu 0.85 Mark gerechnet.

(Aus der Maschinenbranche.) Aus London wird vom heutigen telegraphirt: Zum wirthschaftlichen Kampfe in der Maschinenbranche wird gemeldet, daß eine der leitenden Firmen in Leeds die Absicht habe, in Deutschland Werke zu errichten, drei Viertel ihrer Geschäftstätigkeit dorthin und das übrige Viertel nach Rußland zu verlegen.

(Gläubigerversammlung.) Die Firma Adolf Hebeles u. Söhne, deren Mitinhaber vor einigen Tagen zum Selbstmörder geworden, ist insolvent und wendete sich an die Nachsicht ihrer Gläubiger. Zweihundertfünfzig der letzteren, darunter fast jedes der maßgebenden Budapest-Finanzinstitute, hielten heute Nachmittags in der Kanzlei des Advokaten Dr. Moriz Bihari eine Konferenz. Nach dem vorgelegten Status betragen die Passiven ungefähr 70,000 Gulden, denen Aktiven von etwas mehr als 50,000 Gulden gegenüberstehen. Die Versammlung gewährte mit Rücksicht auf das traurige Ende des Miethers und insbesondere in Ansehung der halbhundertjährigen Vergangenheit des Unternehmens der insolventen Firma ein jechswöchentliches Moratorium und entsandete zur Durchführung des angeführten Ausgleiches ein Komitee, welches aus Direktor Ruff in Vertretung der Leopoldstädter Sparkasse, den Lederfabrikanten Brüder Riech, Brüder Hecht und B. Leier, sowie dem Advokaten Dr. Sigmund Erdős besteht.

(Budafok és vidék takarékpénztár-részevnyársaság.) Wie wir bereits berichtet, wurde unter diesem Titel ein Finanzinstitut für Promontor und Umgebung gegründet. In der gestern abgehaltenen konstituierenden Generalversammlung wurde in die Direktion gewählt: Joseph Czernan, Victor Diehl, Adolf Engel, Joseph Trebner, Friedrich Faber, Arnold Gombó, Adam Guttmann, Ignaz Brandt, Leopold Heim, Dr. Ignaz Szidon, Joseph Vargha; zu Aufsichtsräthen: Max Bauer, Gustav Boffeny, Philipp Krämer, Hermann Klein, Edward Kramer, Samuel Rosner, Leopold Sternlicht, Sam. Weiß, Alexander Zeller.

(Die Rothenthurm-Bahnen-Eisenbahn.) Die polizeilich-technische Begebung der Alvincz-Ezerdabehlyer und Hermannstadt-Ezerdabehlyer Theilstrecken dieser Bahn wurde gestern unter der Führung des Ministerialsekretärs Leopold Képejy durchgeführt. Die Kommission fand, daß die einzelnen Theilstrecken sich in einem zufriedenstellenden Zustande befinden und gestattete, daß der letztere Theilstreck von morgen an dem Verkehre übergeben werde. Der Ezerdabehly-Ezerdabehlyer Theil, auf welchen noch größere Arbeiten zu vollenden sind, wird erst im Monat Oktober eröffnet werden.

(Personenbeförderung.) Die täglichen Postschiffahrten zwischen Passau-Linz werden bis inklusive 19. September l. J. unterhalten. Die täglichen Postschiffahrten zwischen Wien-Praterquai und Linz werden bis 27.-29. September fortgeführt. Die täglichen Postschiffahrt und Lokalschiffahrten zwischen Wien-Preßburg-Budapest werden über den Monat September beibehalten. — Donaufahrer, enthaltend den gesammten Sommerfahrplan, werden an Interessenten gratis abgefordert. — Das Wien-Weißgärber-Preßburger Personenschiff verkehrt ab 1. September bereits um 4 Uhr Nachmittags zwischen der Kanalisation Weißgärber und Preßburg. Zu den September-Nennen in der Fremdenau verkehren auch hener regelmäßig die Lokalschiffe der Herren I. I. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

(Budapester Giro- und Kassenverein.) Der Stand am 31. August 1897 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 887,440 fl., bedachte Kontokorrent-Forderungen 185,800 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,571,000 fl., diverse Konti 109,219 fl., Effekten 503,350 fl., Totale 3,256,809 fl. — Passiva: Aktientapital 500,000 Gulden, Reservefonds 30,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,204,000 fl., Girokreditoren 1,376,631 fl., Arrangementskonten 60,895 fl., diverse Konti 85,282 fl., Totale 3,256,809 fl.

(Budapester elektrische Stadtbahn-N.G.) Auf den Linien der Gesellschaft wurden im Monate August 123,143 fl. 14 Kr. vereinnahmt. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar l. J. beträgt 908,920 fl. 24 Kr. Zu der

gleichen Zeitperiode des Jahres 1896 wurden 1,129,661 fl. 92 Kr., in den ersten acht Monaten des Jahres 1895 aber 870,970 fl. 1 Kr. eingenommen.

(Die Budapest-Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monate August 1897 225,202 fl. 37 Kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 31. Juli 1897 1,504,436 fl. 15 Kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,458,537 fl. 1 Kr.

(Budapest, 31. August. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorhau-Viehmarktes. — Angelangt am 31. August 215 Stück, verfrachtet für den Budapest-Konsum 444 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 58 St. Tagespreise: 220 bis 230 Algr. schwere 52 Kr. bis 54 Kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 52-54 Kr., ausnahmsweise 55 Kr., Spanjerel — Kr. bis — Kr.

(Prag, 1. September. (Privat-Telegramm.)) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 80 Kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 80 Kr. — Tendenz stetig.

(Hamburg, 1. September. (Privat-Telegramm.)) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 8 M. 77 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 83 Pf., per Januar 9 M. — Tendenz stetig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

(Effektengeschäft. 1. September.) Die Haltung war in internationalen Werthen eine schwankende, bis schließlich eine festere Stimmung zur Geltung kam. Auf dem Lokalmarkt herrschte für manche Industriewerthe stärkere Nachfrage bei steigenden Kursen. Die Nachbörse verkehrte in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Es-komptant zu 259 bis 259.25, Rima-Murányer zu 268.75 bis 269.25, österreichische Kreditaktien zu 366 bis 366.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 349.50 bis 351.20, Kommerzbank zu 1503, Adria zu 213, Straßenbahn zu 414.25 bis 414.75, Stadtbahn zu 326 bis 326.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Finanzaktien zu 112, ungarische Kommerzbank zu 1503 bis 1504, Budapest Sparkasse zu 237, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1290, Landes-Centralparkasse zu 850, vaterländische Sparkasse zu 8200, Lounemühle zu 162 bis 166, Asphalt-Aktien zu 241 bis 242, Salgó-Tarján Kohlen zu 632 bis 635, Danubius zu 107, Ganz zu 2255, Zuckerindustrie zu 156 bis 159, Adria zu 214 bis 216, elektrische Stadtbahn zu 324.75 bis 325. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 338.50 bis 339.25, Industriebankaktien zu 103, Rima-Murányer zu 268 bis 268.75, österreichische Kreditaktien zu 365.80 bis 366.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350.25 bis 351.25. — Zur Erklärung sei notirt: Österreichische Kreditaktien zu 366. — Prämiengebühr: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo September 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 366, 367 und 366.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 350.75, 351.50 und 351.25. — Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 366.60.

(Getreidegeschäft.) Der Effektivverkehr war schwach. Weizen war heute mäßig offerirt, am Einkaufe theilhaftig sich wohl nur einige Mühlen, doch war die Stimmung fest. Es wurden nur 12,000 Meterzentner umgekehrt, im Allgemeinen 10-15 Kr. und für feine Sorten 15-20 Kr. höhere Preise bezahlt. Roggen erzielte bei besserem Begehre 15 Kr. höhere Preise. Gerste blieb unbeachtet, Hafer und Mais wenig verkehrt, fest. Es wurde verkauft:

Weizen: Theiß: 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 78.4 R. zu fl. 12, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.15, 400 Mtr. 76.2 R. zu fl. 11.90, 250 Mtr. 76 R. zu fl. 11.90, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 11.90, 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75 R. zu fl. 11.90, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12, 200 Mtr. 76 R. und 200 Mtr. 75 R. zu fl. 11.95, 300 Mtr. 75.2 R. zu fl. 11.90, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 12.25, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 11.60, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 11.95, 350 Mtr. 76 R. 100 Mtr. 75.2 R. zu fl. 11.95, 200 Mtr. 75.5 zu fl. 11.75, 100 Mtr. 75.8 R. und 100 Mtr. 75.3 R. zu fl. 11.70, 200 Mtr. 75.2 R. zu fl. 11.50, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 11.70, 1400 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.10, 1300 Mtr. 76 R. zu fl. 12, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 12.30, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.15, 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 11.82 1/2, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 11.90, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 300 Mtr. 77 zu fl. 12.15, 100 Mtr. 77 zu fl. 12, Beides per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 76 R., 100 Mtr. 75.8 R., 100 Mtr. 75.3 R. und 100 Mtr. 74.8 R. zu fl. 11.95, Alles per drei Monate. — Hafer 200 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.30, 200 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, Alles per Kasse.

Termin-Anskänder Notizen boten heute keine Anregung, lediglich auf anhaltende Deckungen und auf freundlicheres Effektengeschäft blieb die Stimmung weiter fest und konnten Weizen und Mais abermals eine Avance von circa 20 Kr. erzielen, von welchen aber bis zum Schluß auf Realisirungen 10-12 Kr. wieder verloren gingen. Roggen fest, Hafer begehrt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 11.65, fl. 11.85 und fl. 11.75, Weizen per Herbst ja her 1895 zu fl. 11.65, fl. 11.85 und fl. 11.75,

M.M.L. al Pariser und Fisch... Fischer, Böhmen... und stalt... cza 20... det 1905... viere... mungen... ter... ten

Mais per September-Oktober zu fl. 5.10, 5.18 und fl. 5.16, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.74, fl. 5.92 und fl. 5.85, Roggen per Herbst zu fl. 8.65, fl. 8.80 und fl. 8.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 11.76, fl. 11.71 und fl. 11.74, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.75, fl. 11.69 und fl. 11.73, Mais per September-Oktober zu fl. 5.16, fl. 5.11 und fl. 5.13, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.85, fl. 5.87 und fl. 5.85, Roggen per Herbst zu fl. 8.75, fl. 8.70 und fl. 8.72. — Abends schließen: Weizen per Herbst fl. 11.73 Geld, fl. 11.75 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.72 Geld, fl. 11.73 Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.13 Geld, fl. 5.15 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.84 Geld, fl. 5.86 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.05 Geld, fl. 6.07 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.71 Geld, fl. 8.72 Waare, Rohlraps per August-September fl. 13.30 Geld, fl. 13.40 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war sehr schwach und die Preise hielten sich bei ruhiger Stimmung unverändert. — Amlich notirten: Schweinefett: Budapest fl. 58.— Geld, fl. 58.50 Waare. Speck: Budapest Stadtware dreifüßige fl. 54.— Geld, fl. 54.50 Waare, Stadtware dreifüßige fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, geräuchert fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare. Pflanzen: bosnische 1897er 120füßige fl. 17.— Geld, fl. 18.— Waare, 100füßige fl. 19.— Geld, fl. 19.50 Waare, 85füßige fl. 21.— Geld, fl. 21.50 Waare, serbische Ulance-Dualität fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, serbische 100füßige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, serbische 85füßige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare. Pflanzen: slavonisches 1897er per September-Oktober fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare, serbisches fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Rleesaaten: Luzerne: ungarische 1896er fl. 32.— Geld, fl. 33.— Waare, rote kleinförmige 1896er fl. 28.— Geld, fl. 30.— Waare, rote mittelförmige 1896er fl. 31.— Geld, fl. 33.— Waare, rote grobförmige fl. 34.— Geld, fl. 36.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weiß (neu): Pester Boden (neu): 76 R. fl. 11.90—12.— fl. 11.85—11.95 77 " " 12.05—12.10 " 12.—12.05 78 " " 12.15—12.20 " 12.10—12.15 79 " " 12.25—12.30 " 12.20—12.25 80 " " 12.30—12.35 " 12.25—12.30 81 " " 12.35—12.40 " 12.30—12.35

Weißburger (neu): 76 R. fl. 11.90—12.— fl. 11.85—11.95 77 " " 12.05—12.10 " 12.—12.05 78 " " 12.15—12.20 " 12.10—12.15 79 " " 12.25—12.30 " 12.20—12.25 80 " " 12.30—12.35 " 12.25—12.30 81 " " 12.35—12.40 " 12.30—12.35

Roggen Ia. . . . . 70—72 R. fl. 8.55—8.65 Roggen IIa. . . . . fl. 8.45—8.50 Gerste, Futter . . . . . 60—62 R. fl. 6.60—6.80 Gerste, Brenner . . . . . 62—64 " " 7.10—7.80 Gerste, Brauer . . . . . 64—66 " " 8.10—10.— Hafer . . . . . 39—41 " fl. 6.25—6.50 Mais, Banater . . . . . fl. 5.05—5.10 Mais, anderer . . . . . fl. 5.—5.05 Rohlraps, neu . . . . . fl. 12.20—13.— Sirie . . . . . fl. —

Termine: Weizen per September-Oktober . . . . . fl. 11.80—11.81 Weizen per März-April . . . . . fl. 11.76—11.78 Roggen per September-Oktober . . . . . fl. 8.65—8.66 Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 5.85—5.87 Mais per August-September . . . . . fl. 5.12—5.15 Mais per September-Oktober . . . . . fl. 5.23—5.25 Hafer per September-Oktober . . . . . fl. 6.05—6.07 Rohlraps per August-September . . . . . fl. 13.25—13.35

Budapest, 1. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königliche ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. August Abends 6 Uhr bis 31. August Abends 6 Uhr in Budapest mittels

Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Eisenbahn/Schiffe, Total, Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns: Zum Zweck des Reexportes, Zum Reexport. Rows: Weizen, Roggen, Gerste. Totals: 8027.

Verlofungen.

Ziehung des 50-Millionen-Anlehens. Heute hat die zweite Tilgungsziehung von Titres des hauptstädtlichen 50-Millionen-Anlehens stattgefunden. Gezogen wurden 68 Stück Obligationen zu 200 Kronen, und zwar Nr. 4789 19519 12742 8036 5575 8028 8039 11978 8034 8156 7514 7617 8037 3919 8780 18268 7287 13570 6098 10045 4766 14496 7817 7396 12664 4905 19941 8904 13043 10456 19195 7821 10903 8086 14888 9367 9369 8457 8662 11873 10014 10371 9984 9978 7823 9364 10140 11595 9999 7416 9680 8458 9043 10893 9998 8997 14889 4771 8763 10377 7099 8833 8099 11469 7070 10895 6094 11397. — 34 Stück Obligationen zu 1000 Kronen: 5011 1882 8567 255 4925 5533 8937 8701 1926 9704 4998 6720 6164 5206 6051 2894 4218 4662 2120 8534 5153 2893 8686 2416 2896 3138 7785 9047 6048 4699 704 9715 6716 5997. — 82 Stück Obligationen zu 2000 Kronen: 9376 2641 13838 10759 2205 21371 20762 24405 23144 14339 19033 8961 17300 5810 13752 9974 23281 23398 1495 24733 23229 23418 20766 23631 8463 21279 9847 13868 1872 1869 1871 20907 12947 24042 21370 8836 13267 12228 8955 23312 822 21331 4893 23397 10892 953 2141 1265 20246 20373 4738 2386 21372 923 20452 11357 9558 1272 12030 6314 23600 10339 2071 22505 7946 20720 15176 4987 17050 12730 23303 9594 21411 22845 12885 12269 15749 21886 21905 21204 18502 20716. — 17 Stück Obligationen zu 5000 Kronen: 2974 4076 9 3421 4183 179 2873 4075 1192 1876 174 4099 3517 175 3515 1131 2710. — 3 Stück Obligationen zu 10000 Kronen: 546 867 499. — Der Gesamtverth der gezogenen Stücke beträgt 326,600 Kronen; die Verzinsung hört am 1. März 1898 auf.

Ungarische Lose vom „Roten Kreuz“. Bei der heute erfolgten 41. Ziehung der ungarischen Lose vom „Roten Kreuz“ wurden folgende Serien in der Amortisationsziehung gezogen: 7141 6898 2162 2257 2482 5490 5781 5524 2883 2566 2463 3911 4173 2248 7719 3688 7863 7963 7369 923 6310 458 3126 223 3738 7798 5310 7537 2764 3986 6498 4396 3332 4554. Sämmtliche 3400 in dieser 34 Serien enthaltenen Lose werden mit je 6 fl. 50 kr. eingelöst. In der Prämienziehung wurden gezogen: mit 10000 fl. S. 1061 Nr. 62; mit 1000 fl. S. 5850 Nr. 100; mit 500 fl. S. 7911 Nr. 47, S. 3419 Nr. 62, S. 7814 Nr. 19; mit je 100 fl. S. 5401 Nr. 93, S. 1283 Nr. 63, S. 2376 Nr. 48, S. 6901 Nr. 82, S. 4956 Nr. 19, Nr. 890 Nr. 24, S. 1318 Nr. 68, S. 6951 Nr. 44, S. 6044 Nr. 48, S. 4926 Nr. 52, S. 2271 Nr. 66, S. 5619 Nr. 16, S. 6322 Nr. 27; mit je 50 fl. S. 4745 Nr. 6, S. 2421 Nr. 54, S. 2520 Nr. 48, S. 7148 Nr. 40, S. 7719 Nr. 54, S. 4958 Nr. 74, S. 4026 Nr. 57, S. 519 Nr. 74, S. 5755 Nr. 62, S. 8260 Nr. 29, S. 276 Nr. 69.

S. 373 Nr. 88, S. 5201 Nr. 57, S. 7473 Nr. 44, S. 4693 Nr. 77, S. 3128 Nr. 36, S. 3347 Nr. 38, S. 1347 Nr. 57, S. 4188 Nr. 78, S. 2031 Nr. 19, S. 4276 Nr. 66, S. 6034 Nr. 23, S. 1450 Nr. 51, S. 6119 Nr. 45 und S. 1008 Nr. 42; mit je 25 fl.: S. 4887 Nr. 68, S. 4448 Nr. 81, S. 2829 Nr. 37, S. 1306 Nr. 67, S. 1782 Nr. 33, S. 6468 Nr. 13, S. 4136 Nr. 76, S. 7777 Nr. 25, S. 3580 Nr. 60, S. 4656 Nr. 98, S. 6472 Nr. 48, S. 3509 Nr. 12, S. 356 Nr. 100, S. 7058 Nr. 86, S. 1332 Nr. 48, S. 1897 Nr. 31, S. 2618 Nr. 86, S. 1931 Nr. 51, S. 558 Nr. 4, S. 7698 Nr. 39, S. 5672 Nr. 93, S. 904 Nr. 51, S. 5547 Nr. 18, S. 5612 Nr. 87, S. 1949 Nr. 32, S. 1501 Nr. 60, S. 5948 Nr. 16, S. 4769 Nr. 27, S. 105 Nr. 37, S. 2802 Nr. 82, S. 4973 Nr. 9, S. 4349 Nr. 95, S. 511 Nr. 21, S. 6187 Nr. 35, S. 3479 Nr. 32, S. 845 Nr. 67, S. 6093 Nr. 13, S. 4020 Nr. 43, S. 5578 Nr. 75, S. 1405 Nr. 8, S. 7887 Nr. 41, S. 3605 Nr. 35, S. 5739 Nr. 71, S. 3364 Nr. 47, S. 538 Nr. 52, S. 6447 Nr. 56, S. 1482 Nr. 78, S. 3674 Nr. 34, S. 2574 Nr. 24, S. 4970 Nr. 11. Die Gewinnte können vom 1. Oktober bei der Kasse des ungarischen Bodenkreditinstituts (Göttergasse 7) behoben werden.

Ziehung der Dombaulose. Heute Vormittags fand im Kultusministerium die 25. Ziehung der Dombaulose statt. Der Haupttreffer von 10,000 fl. entfiel auf Serie 114 Nr. 91; 1000 fl. gewann Serie 3948 Nr. 20. Je 500 fl. gewannen; 4410—59 4658—38 und 7196—75. Je 100 fl. gewannen: 4264—57 6470—39 4566—97 4483—7 4124—94 5910—15 7776—73 6511—4 2752—71 7702—35 3946—64 3682—27 und 2778—72. Je 50 fl. gewannen: 6349—12 7418—46 7509—84 5321—60 5636—72 1556—17 1524—95 3146—87 7574—63 3206—51 6526—17 6667—97 5272—2 6272—49 7164—40 6541—94 3976—92 3140—46 193—61 996—61 3474—8 2083—99 1518—78 5490—25 und 3831—40. Ueberdies wurden 50 Stück Lose mit Treffern von je 25 fl. verlost. In der Amortisationsziehung wurden die folgenden Serien verlost: 102 223 608 788 1089 1353 1376 1440 1492 1817 2112 2197 2521 2650 2849 3205 3370 3942 3957 4022 4247 4266 4860 5282 5323 5408 6095 6585 7379 und 7430. Jede dieser Serien enthält 100 Nummern, auf welche der kleinste Treffer von je 6 fl. entfiel.

Ziehung der Kreditlose. Bei der heute in Wien stattgehabten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 358 548 569 730 859 878 1337 1576 1935 2049 2406 2682 2751 3139 3579 3697 3736 4010 und 4132. Der Haupttreffer von 150,000 fl. entfiel auf Serie 4132 Nr. 27. Der zweite Treffer mit 30,000 fl. entfiel auf Serie 1337 Nr. 2 und der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf Serie 569 Nr. 72. Je 5000 fl. gewannen: Serie 859 Nr. 22 und Serie 2049 Nr. 93; je 2000 fl. Serie 569 Nr. 41 und Serie 4132 Nr. 93.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, Donau, Waag, etc. Rows: Donau, Waag, etc. Includes a note: Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < getrieben um; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Kärntner RÖMER-QUELLE. Reinster Kohlensäure-reicher Alpenwässerling von vorzüglicher Wirkung bei verschiedenen Krankheiten, schwächhaftestes Tafelwasser. Hauptdepot in Ungarn: Anstalt zum Anstalt zum „Großen Geyser“ bei Gebr. Koller, Christophspl.

Die unter dem Protektorate der Budapestischer Tischlergenossenschaft stehende Möbelfabrik-Abtheilung hat im eigenen Hause der Genossenschaft,

VIII. Bezirk, Bérkocsis-uteza 12. sz., eine

Möbelhalle,

in welcher die feinsten und stilvollsten Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen stets am Lager sind. Hierdurch wird dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten, die besten und kostbarsten Möbel möglichst direkt — und nicht durch Zwischenhändler — von den betreffenden Tischlermeistern fertig oder nach beliebiger Bestellung zu erhalten.

CACAO-YERO. entblätter, leicht löslicher Cacao. Feinste MARKE. HARTWIG-VOGEL. BODENBACH. Fabriken-Dresden, Bodenbach. CHOCOLADEN. Anerkannt vorzügliche Qualität. Wo haben in den meisten Konditoreien, Speisereien, Delikatessen- und Droguengeschäften.

Grösster ungarischer CONFETTI-EXPORT

bei David Löbl, Budapest, Andrassy-ut 19.

100 Pakete, gut gefüllt . . . . . fl. 5.— per Kilo, ungefüllt . . . . . " 1.— 100 Serpentin . . . . . " 1.50 Div. schöne Lampions, per Stück . . . . . —10

KNABEN-ANZÜGE KNABEN-ÜBERRÖCKE. ausschließlich solide Qualitäten. bekanntlich am besten. Museumring 1 bei M. Neumann. Museumring 1 bei M. Neumann.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipatronen (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota. Im Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 2. September 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

J.-Ab. 189. M.-Ab. 2.  
**A párisi.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta  
Gondinet Edmund.  
Kezdeté 7 órakor.

## M. kir. Operaház.

J.-Ab. 80. M.-Ab. 2.  
**AIDA.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét  
szerzette Verdi.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vígjáték.

**A becsstelenség.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta  
Gerolamo Rovetta.  
Moretti Carlo Gál  
Elisa, neje Haraszhly  
De Fornarisné Hunyady  
Sigismundi Mátrai  
Orlandi Orlando Balassa  
Teresa Delli E.  
Giovanni Szerémy  
Serafino Szép  
Camilla Sz. Kész  
Eltorino Fehér L.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

**Nebántsvirág.**  
Énekes színmű 4 felvonásban.  
Zenéjét szerzette Hervé.  
Denise Küry Klára  
Chateau Gibus Németh  
Champlatreux Szirmai  
Celestin Tollazi  
Corina Bártfalvi M.  
Apáczafjedelemség Siposné  
Szinigergató Ujvári  
Rendező Sántha  
Gusztáv hadnagy Tirnovai  
Róbert Nánási  
Loriot, őrmester Solymosi  
Lidia színésznő S. Harmath

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „Széchy  
Mária“ (J.-Ab. 189, Mon.-Ab. 3.)  
Samstag „Egy millió“  
(J.-Ab. 140, Mon.-Ab. 4.)  
Sonntag „Az aranyember“  
(Abon.-Susp.)

## Repertoire der kön. ung. Oper.

Freitag geschlossen.  
Samstag „Az evangélista“ (J.-Ab. 81, M.-Ab. 3.)  
Sonntag „Bajazzók“ und „A piros cipő“ (J.-Ab. 92,  
M.-Ab. 4.)

## Repertoire des Volkstheaters.

Freitag „Holtomiglan“  
Samstag „Orpheus“  
Sonntag „A vereshajú“

## Városligeti szinkör.

**Triblyk.**  
Eredeti bohózat 3 felvonás-  
ban. Irta Feld Mátyás.  
Stern Romeo, po-  
madégyáros Nyárai  
Stern Julia, neje Rónaszéki  
Triblyk Rónaszéki  
Ilonka, leányuk Miklósi  
Bimbó Artúr, jo-  
gász Iványi  
Faszer Józsi, or-  
seumi komikus Givéth  
Ripityi Adelaida Láng Etel  
Benedek Mira-  
bella Szénássiné  
Stiglitz Erzsébet Miklósi M.  
Kezdeté 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**Utána.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta  
Feydeau Georges.  
Vatelin Crepin Kovács M.  
Lucienne, felesége Hahnel A.  
Pontagnac George Béthcy  
Clotilde, felesége Csige B.  
Soldignac, vállalk. Deszery  
Meggy, felesége Ruby E.  
Finchard, ex-orr. Berkó F.  
Pasine, felesége Derzsenyi  
Redillon Ernest Bonis  
Armandine Margó Z.  
Jerome, komorny. Körmeny  
Kezdeté 7 órakor.

## Kisfaludy színház.

**A kis czukraszné.**  
Operette 3 felvonásban. Ze-  
néjét szerző P. Lacome.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Etablissement Somossy.

Anfang 1/9 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.

## Grosses Herbstprogramm.

Sensationelle neue Nummern.

## Del-Mely

französisches Tanz- und Gesangsduett.

## HANVARR THE NAMRUJ

Champion-Songleur. Musik-Excentrique.

## Präzis 9 Uhr.

## Temistocle Onofri

in der neuen Pantomime

## „L'outrage.“

Aufstehen der Solofängerin

## Antonie Drasatti

vom Hoftheater in Petersburg. Sowie 10 große Spezialitäten-  
Nummern.

## HERZMANN'S

## ORPHEUM,

Majós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.

Sensationelles internationales

## Eröffnungs-Programm.

Kartenvorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen

Anfang 1/9 Uhr. Ende 12 Uhr.

## CAFE SALZER

Karlskaserno, Ecke Karls-gasse.

Allabendlich

Konzert der ausgezeichneten Nationalmusikkapelle

## Dajna-Balogh-Bandi

Ganze Nacht geöffnet! Mässige Preise

Vorzügliche Getränke!

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserno).

Neu! Original! 10,000 Gulden Mitgift

von S. Leitner. Musik von H. Knoch.

## Az ujonczok.

ÖS BUDA VÁRA.

Heute, Donnerstag, den 2. September:

## Confetti-Jour-Fix.

Zwei vollständige Variété-Vorstellungen auf dem St.-Georgs-  
platz und zwei auf dem Corvinplatz mit neuem Programm.

Beginn um 8 1/2 und 10 Uhr.

Auftreten sämtlicher erstrangiger Künstler.

Punkt 1/9 Uhr Auftreten auf dem Mojseplatz der welt-  
berühmten Hanlon-Truppe (Könige der Luft).

5 Musikkapellen. Glänzende Beleuchtung.

Entrée bis 6 Uhr Abends 40 kr., nach 6 Uhr 50 kr.

Die Untergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nacht.

## Láhne's

## Lehr- u. Erziehungs-Institut

Sopron (Oedenburg).

Normalschule, achtklassiges Obergymnasium mit  
Lehrerfortbildung, vier Realschulklassen.

## Internat für Oberrealschüler.

Individuelle Erziehung, gewissenhafte Ueberwachung,  
gesunde Lage.

Prospecte u. Anschließliche ertheilt bereitwilligst  
die Direktion.

## Elemi és középiskolai

## TANKÖNYVEKET

és segédkönyveket, valamint egyetemi  
tankönyveket vegyünk

## Szilágyi Béla

antiquar-kereskedésében,

Budapest, Károly-körút 26. sz.

Ugyanott jó karban levő tankönyvek vásároltatnak  
vagy becsereletnek.

## BILLIGER

## MÖBEL-

Verkauf.

In Folge Ueberhäufung meiner Möbelhalle werden die durch die  
berühmtesten Mitglieder der Budapestischer Tischler-Gesellschaft  
in ihren eigenen Werkstätten erzeugten Möbel unter dem Er-  
zeugungspreis verkauft.

Provinz-Aufträge werden verifiziert expedirt.

Budapesti asztalos és kárpitos burocsarnok,  
VII. kerület, Dohány-utca 2. szám, 1. emelet

„Szegedi“ Kávéház épületében.

Gründe, die Adresse genau zu beachten.

Bom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt

## Fabrik für Meidinger-Oefen

H. Heim, Budapest und Wien.

I. u. f. Gosslieferant.

Unsere rühmlichst bekannten I. u. f. auschl. priv

MEIDINGER-OEFEN

H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale  
in Budapest, Thonethof,

zu beziehen.

## Groszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Neu! Neu!

## Trilby-Tanz

ausgeführt von den reizenden 3 Sisters

## DUNBAR.

Mlle. Jeanne Perret

chanteuse excentrique française.

Hugo Morlay-Trio | Les Perrets

musicalexcentriques. duettistes français.

## Egy pomádés história.

Irta Caprice.

Anfang 8 Uhr.

## Cirkus Krembsler (Thiergarten)

Heute, Donnerstag, Abends halb 8 Uhr:

## Grosser Preis-Ringkampf

(Prämie 200 Kronen)

zwischen dem ersten deutschen Ringkämpfer

## HEINRICH EBERLE

und dem wohlbekanntesten haterischen Athleten u. Ringkämpfer

## MATHIAS DIETRICH.

Auf besonderes Verlangen des Herrn Dietrich wird  
so lange gerungen, bis eine Entscheidung erfolgt.

Den 200 Kronen des Herrn Eberle stehen 100 Kronen des  
Herrn Dietrich gegenüber.

## KÖVESI'S

## Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSEBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit  
Springbrunnen.

Heute, Donnerstag,

## Grosses Militär-Konzert

der

## k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Behördlich koncessionirte Privat-

## Handelsschule Porges

Wien, I., Wollzeile 19.

## Direktor Karl Porges.

Gegründet 1865.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar orga-  
nisirte Privat-Lehranstalt hat die gründliche Ausbil-  
dung derjenigen jungen Leute, welche sich dem Han-  
delsstande widmen, zur Aufgabe, und hat diese wäh-  
rend des 32jährigen Bestandes erfüllt. Der Unterricht  
umfasst zwei einjährige und Semestral-Lehrkurse.

1. Das Vorbereitungsjahr.

2. Die zweiklassige Handelsschule.

3. Der spezielle kaufmännische Fachkurs.

4. Die Separat-Abtheilung.

5. Spezialkurs für das Buchfach.

6. Spezialkurs über die Buchung in  
Fabriksgeschäften.

7. Spezialkurs für Frauen und Mädchen.

8. Der Abendkurs.

9. Pensionat für Schüler der Anstalt.

Die Direktion plazirt ihre absolvirten Hörer in den  
achtbarsten Handels- und Bankhäusern. Einschreibungen  
vom 1. September an täglich von 8-12 Vormittags,  
von 2-6 Nachmittags und an Sonn- und Feiertagen  
von 9-12 Vormittags.

Programm im Infinitivlokal, in der Alfred Hö-  
der'schen Hof u. Universitäts-Buchhandlung, I. B.,  
Koblenzstrasse 15 und bei W. Braumüller's,  
Zohn, Hof- u. Universitäts-Buchhandlung, I. B. u.  
Groschen 21.

Karl Porges, Director.

473 Nr. 44,  
847 Nr. 38,  
031 Nr. 19,  
50 Nr. 51,  
t je 25 fl.:  
829 Nr. 37,  
468 Nr. 13,  
r. 60, S. 4658  
356 Nr. 100,  
897 Nr. 31,  
558 Nr. 4,  
904 Nr. 51,  
949 Nr. 32,  
769 Nr. 27,  
973 Nr. 9,  
E. 6187  
6093 Nr. 13,  
r. 8, S. 7887  
71, S. 8364  
66, S. 1482  
24, S. 4970  
tober bei der  
Böitnergasse 7)  
  
Bormittags  
0 fl. entfiel  
Serie 3948  
858-38 und  
57 6470-38  
-73 6511-4  
-27 778-72,  
-6 7509-84  
-87 7574-63  
-49 7164-40  
-61 3474-8  
Heberdieß  
25 fl. ver-  
die folgenden  
8 1376 1440  
5 3370 3942  
8 6095 6585  
00 Nummern,  
ntfällt.  
r heute in  
ende Serien  
7 1576 1935  
8 4010 und  
e entfiel auf  
30,000 fl.  
e Treffer mit  
000 fl. ge-  
049 Nr. 98;  
1132 Nr. 98.

20 > 6  
23  
10  
69  
73  
40  
10  
80  
87  
42  
51  
36  
12 > 2 + 21  
13 + 19  
18 + 29  
22 + 21  
2 < 7 + 24  
22 > 1 + 28  
6 > 1 + 28  
über 200;  
bestimmt;

EN-  
CKE  
Qualitäten  
besten  
ig 1  
ann.  
ermt werden  
(Brückenar-  
jektion).  
urgeln auf-  
fig.  
Lajos-u. 4  
gm.

Allerlei.

(Die Erbschaft für den Erzherzog Franz Ferdinand.) Wie man der „Italie Centrale“ aus G u a l t i e r i schreibt, hat Jemand dort den Behörden angezeigt, daß auf einem bestimmten Plage dieses Städtchens ein Haß mit Dufaten vergraben liege, das im Jahre 1847 dem verstorbenen Herzog von Modena gestohlen wurde. Diese Dufaten würden jetzt natürlich dem Erben des Herzogs, das ist dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste, zufallen. Man darf jedoch an der Existenz dieses Schatzes einigermaßen zweifeln.

(Vom dänischen Hofe.) Ueber die Hochzeit am dänischen Hofe schreibt man aus K o p e n h a g e n vom 28. August: In der kleinen Schloßkirche bei Christiansborg hatte sich gestern zur Vermählung der Prinzessin Ingeborg, der zweiten Tochter des Kronprinzen, mit dem Prinzen Karl von Schweden eine glänzende Versammlung eingefunden. Seit die Prinzessin Thyra, die jetzige Herzogin von Cumberland, am 21. Dezember 1878 in der Schloßkirche getraut wurde, hat keine fürstliche Vermählung darin stattgefunden. Beim großen Wande des Christiansborger Schlosses war die Kirche gerettet worden, und vor fünf Jahren fand dort der Gottesdienst anlässlich der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares statt. Unwillkürlich erinnerte man sich heute des Czaren Alexander III., der an jenem Tage vor dem Eingange der Kirche, von allen Familienmitgliedern umgeben, seine Schwiegereltern erwartete, um ihnen den ersten Glückwunsch darzubringen. Seine Witwe, die Kaiserin Maria Feodorowna, die der heutigen Ceremonie bewohnte, trug eine prachtvolle weiße, goldgestickte Seidenrobe und ist noch immer trotz der Leiden, die deutliche Spuren in ihren Zügen zurückgelassen haben, eine imponirende Erscheinung. Neben ihr erregte ihre Schwester, die Prinzessin von Wales, die mit einem funkelnden Diamantendiadem geschmückt war, durch ihre Anmuth allgemeine Bewunderung. Unter den Herren ragt die hohe Gestalt des Königs Oskar über alle anderen empor. Sein Sohn, der Bräutigam, trug die leidliche blaue Uniform der königlichen Garde und gewann durch Ertheilung und Anstehen die Herzen der Damen. Die Braut, die ein prächtiges weißes Kleid trug, strahlte von Glück und Freude. Nach der Trauung führten die Herrschaften nach dem Schlosse Amalienborg, wo eine Galatafel gegeben wurde, und um 8 Uhr Abends führte das königliche Schiff „Danebrog“ das junge Paar nach Warnemünde. Die Hüttenwochen werden in der sächsischen Schweiz verbracht, und dann kehren die jungen Leute hierher zurück, um den Festlichkeiten am 7. September anlässlich des 80. Geburtsjahres der Königin Louise beizuwohnen. Von den zahlreichen Hochzeitsgeschenken nennen wir: vom Prinzen von Wales ein goldenes Kaffeefervice, vom Prinzen von Cumberland ein diamantbesetztes Armband, vom Könige von Siam eine mit Rubinen geschmückte Schale aus Gold u. s. w.

(Der Diamant der Königin von Serbien.) Unter dieser Epithete wird aus B i a r i z geschrie-

ben: „Vor einiger Zeit kam der Königin Natalie hier ein ungemein werthvoller Diamant — man spricht von einem Werthe von 180,000 Francs — auf unerklärliche Weise abhanden. Alles Suchen, alles Forschen war vergeblich, der kostbare Stein blieb verschwinden. Da erklärte die Königin öffentlich, wenn sie den Stein wieder erhalte, dann wolle sie ihn den Armen schenken. Zwei Tage später erhielt sie den Diamanten zurück, auf ebenso geheimnisvolle Art, wie er verschwinden war. Dabei lag eine Karte mit den Worten: „Halten Könige Wort?“ Nun denn, der ehrliche Dieb kann beruhigt sein, nicht nur Könige, auch Königinnen pflegen Wort zu halten, und — dieser Tage wird der herrliche Diamant öffentlich als einziger Gewinn der eigens bewilligten „Lotterie der Königin“ verlost und das Reinertragniß der 500,000 Lose zu einem Francs fällt den Armen zu.“ (Diese hochinteressante Geschichte beunruhigt etwas — sie könnte am Ende nicht wahr sein.)

(Ein bulgarischer Gewaltthat.) Aus B u r g a s, 27. August, schreibt man dem „Br. Tgbl.“: Die ungarische Staatsangehörige Helene K r o n e r ist seit Jahren in Stara Zagora in Ostrumelien ansässig und betreibt dort ein Wirthschaftsgeschäft, welches als das beste in der Stadt von den Honoratioren und den höheren bulgarischen Functionären besucht wurde. Vor ungefähr vier Wochen verurtheilte ein Abends betrunken bulgarischer Beamte ihr Gewalt anzuthun. Sie setzte sich zur Wehre und wurde in Folge dessen von ihnen so mißhandelt, daß ihr Körper laut dem vom dortigen Arzte Dr. Tontschew ausgestellten Zeugnisse z w e i u n d z w a n z i g W e r l e z u n g e n aufwies. Es scheint, daß die Unglückliche die Umhänfung hatte, sich zu beschweren, denn der Präfect von Stara Zagora ließ sie einfach von Gendarmen ausheben und nach Burgas eskortiren, in der Absicht, sie von dort via Varna-Ausschut über die Grenze zu befördern. In Burgas verlangte sie zur österreichisch-ungarischen Konsulatsagentie geführt zu werden. Der sie eskortirende Gendarm aber versetzte ihr zwei Ohrenschellen und warf sie ins Boot hinein. Der mit der Leitung der österreichisch-ungarischen Konsulatsagentie betraute Vertreter des „Globe“, Herr D b l a s s i e r, war Augenzeuge dieses Vorfalls. Er eilte sofort zum Präfecten von Burgas und verlangte die Auslieferung der Helene Kroner, was von dem Präfecten mit dem Hinweis darauf verweigert wurde, daß seitens des Präfecten von Stara Zagora der Befehl ergangen sei, Niemanden mit Helene Kroner sprechen zu lassen. Obwohl nun Herr D b l a s s i e r sofort an das k. u. k. Generalkonsulat in Sophia telegraphirte, gelang es weder in Burgas, noch in Varna, die Kroner aus den Händen ihrer Beniger zu befreien. Erst in Ausschut wurde sie dem österreichisch-ungarischen Konsulate ausgeliefert. Die Unglückliche ist geistig und körperlich gebrochen und materiell zugrunde gerichtet. In diesem Zustande hat sie den bulgarischen Boden verlassen, ohne unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf eine Genugthuung oder Entschädigung rechnen zu können. Angefichts eines solchen Gewaltthaten wäre Oesterreich-Ungarn vollkommen berechtigt, die sofortige Entlassung des Präfecten von Stara Zagora zu verlangen, da kraft der bestehenden Kapitulationen derselbe weder die Verurtheilung, noch viel weniger die zwangsweise Abschiebung

eines österreichischen oder ungarischen Unterthanen verfügen darf, ohne dem österreichisch-ungarischen Konsulate vorher eine Mittheilung zu machen, was in dem vorliegenden Falle selbstverständlich unterblieb. Abgesehen von den Kapitulationen, ist eine derartige Behandlung österreichischer oder ungarischer Unterthanen schon nach den Bestimmungen des neuen Handelsvertrages unzulässig, da nach demselben den beiderseitigen Unterthanen die freie Ausübung ihres Gewerbes ausdrücklich garantiert wird. Uebrigens ist darauf hinzuweisen, daß, obgleich Ausland durch zehn Jahre keine Konsularvertretung in Bulgarien hatte, während dieser ganzen Periode keinem einzigen Russen in Bulgarien ein Haar gekrümmt wurde, ganz im Gegensatz zur Behandlung österreichischer und ungarischer Unterthanen, die in Bulgarien förmlich vogelfrei sind.

(Der Protokollschreiber Crozier) verläßt, wie aus P a r i s verlautet, diesen Posten und erhält eine diplomatische Verwendung. Crozier soll v e r s ä u m t haben, den Präsidenten F a u r e darauf aufmerksam zu machen, daß man neben der Kaiserin nicht im U e b e r z i e h e r s i z e n dürfe, was bei der Neuue in Krasnovo Selo geschehen ist. Uebrigens hätte Faure gleichfalls unwissentlich am Grabe Peter's des Großen das Ceremoniel nicht inne gehalten. — Einer der Spezialkorrespondenten, die sich mit dem Besuch des Präsidenten Felix Faure eingehend beschäftigt haben, hat in dem Vorzimmer der dem Präsidenten zur Verfügung gestellten Räume im Peterhof-Palaste zwei Bilder eines Malers mit Namen T a n n e u r entdeckt. Dieser Zufall hat beim Pariser Publikum einige Heiterkeit erregt, da man nicht vergessen hat, daß Faure Tanneur (Gerber) gewesen ist. Der in Frage stehende Künstler Philippe Tanneur war ein Schüler von Horace Vernet und starb im Jahre 1873. Obwohl er zu einer Zeit in ziemlich bedeutendem Ruße stand, ist er heute fast vollständig in Vergessenheit gerathen. Das Luxemburg-Museum besitzt ein Marinestück von ihm, das allerdings von keinem besonderen Werthe ist.

(Die Tochter von Don Carlos.) Aus P a r i s schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Wie bereits bekannt, weilt die Prinzessin C l o i r a, welche sich von dem Maler F o l c h i entführen ließ, in A m e r i k a. Sie hat die Todeserklärung, welche ihr Vater Don Carlos ihr auf den neuen Lebensweg mitgab, wenigstens insoweit erfüllt, als sie für Europa todt sein will. Die ehemalige Prinzessin aus dem Hause Bourbon hat jetzt mit Folge in Washington Aufenthalt genommen, wo sie sich in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Ein Interview, welches hier bekannt geworden ist, gibt folgende interessante Einzelheiten über das gegenwärtige Leben der Prinzessin Cloira. Die Prinzessin erzählt: „Vor dreithalb Monaten kamen wir in Newyork an. Wir hatten die Absicht, uns eine reizende Villa zu kaufen, als wir wahrnahmen, daß die Taiche, welche den größten Theil unseres Vermögens enthielt, im „Modern Hotel“ gestohlen worden war. Um die Recherchen zu erleichtern, mußten wir unsere wirthlichen Personalien bei der Polizeibehörde angeben, nachdem uns vorher die Versicherung erteilt worden war, daß wir keinerlei Indiskretionen ausgesetzt seien. Aber

65.] Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Die Gräfin Locken betrachtete die Freundin mit einigem Bedremden.

— Alma, rief sie lachend, Du scheinst Dich ja für die Angelegenheiten des Grafen Manthorpe in ganz außergewöhnlich lebhafter Weise zu interessieren.

— Still, Liebste, ich möchte Dich morgen allein sprechen, denn ich habe Dir sehr viel zu sagen.

Sie war sehr erregt, und die Gräfin sah sie verwundert an.

— Nimm das Gabelstühstück bei uns, Alma, wir erwarten Euch um elf Uhr. Du hast meine Neugierde im höchsten Grade wachgerufen; ich werde heute Nacht kein Auge schließen können, so sehr werde ich mich in Gedanken mit dem abquälen, was Du mir zu sagen haben magst. Konstanze, wir diniren heute um sieben Uhr, und es liegt noch eine weite Fahrt vor uns, wir müssen uns also auf den Weg machen.

Die vier Damen verließen gemeinsam den Salon und beim Abschied drückte Konstanze einen herzlichen Kuß auf Gilda's Lippen.

Nachdem der Wagen mit den Damen abgefahren war, sprach Frau Deverel ganz ruhig von der Vereinbarung, welche sie für den künftigen Tag getroffen.

— Ich war um Deinetwillen trostlos, liebe Kleine, fügte sie dann hinzu, als ich erfuhr, daß Fräulein Konstanze Clinton sich in meinem Hause befinde. Du hast Dich aber sehr tapfer gehalten.

— Ich dachte, daß ich sie haßte, entgegnete Gilda träumerisch; aber ich sehe nun ein, daß es nicht der Fall. Wie schön, wie stolz sie ist.

Es sprach Schmerz aus dem Klang ihrer Stimme, aber Schmerz, welchen niederzukämpfen sie sich krampfhaft bemühte; ihre Lippen bebten, als sie leise hinzufügte:

— Welch fesselnde Schicksalsfügung, daß sie gerade hierhergekommen ist.

Frau Deverel schwieg eine kleine Weile, dann sprach sie ernsthaft:

— Dein eigenes Herz wird Dir am besten eingeben, welchen Weg Du zu wandeln hast.

Dann plötzlich trat ein Ausdruck der Entschlossenheit in ihre Augen und sie sprach leise:

— Liebe Kleine, nimm hier an meiner Seite Platz und beantworte meine Fragen wahrheitsgemäß. Mich quält eine namenlose Angst, nämlich jene, daß ich, ohne es zu ahnen oder zu wollen, zwei junge Menschenleben zerstört habe, weil ich mich einer falschen Auffassung hingegeben.

Gilda antwortete nicht. Sie ging rasch auf die Frau zu, welche sie als Tochter angenommen hatte und schlang ihre Arme um deren Nacken.

— Liebes Mütterchen, was hat sich zugetragen? Du forderst mich auf, ich soll wahr gegen Dich sein. Bin ich denn das nicht immer gewesen?

— Mein Liebling, es muß sich irgend ein verhängnißvoller Irrthum eingeschlichen haben. Bist Du in aller Form des Rechtes eine verheirathete Frau? Sage mir, daß Percy Clifford Dich nicht getäuscht hat, daß die Heirath keine Scheinehe gewesen.

— Weshalb stellst Du solche Fragen an mich? Wagt es irgend Jemand, die Legalität meiner Ehe anzweifeln zu wollen? forschte Gilda mit blickenden Augen. Wer tastet die Ehre meines Gatten an? Wir wurden in der kleinen Kirche von Lanthorne, meinem Heimathsorte, rechtsgiltig getraut. Der Pastor selbst hat die Ceremonie vollzogen. Hunderte von Leuten waren zugegen, der Weg ist mit Blumen bestreut gewesen, die Glocken klangen fröhlich.

Ein leiser Ausruf des Schreckens entrang sich Frau Deverel's Lippen.

— Niemand außer Dir selbst trägt Schuld daran, wenn ich in Versuchung gekommen bin, Deine Ehe anzuzweifeln, sprach sie ernsthaft. Weshalb hast Du Deinen Trauring von Dir geworfen? Weshalb hast Du Deinen Gatten verlassen? Siehst Du denn nicht ein, in welche peinliche Lage Du mich gebracht? Ich habe mich eines schweren Unrechtes schuldig gemacht. Ich glaube nicht, daß Du rechtsgiltig getraut seiest und hielt es für meine Pflicht, Dich vor einem Manne zu schützen, der Dich betrogen und verurathen habe.

— Verrathen, wiederholte Wildröschen ganz verständnißlos.

— Ja, Du hast mich wenigstens zu dieser Annahme gebracht, Du sagtest mir, Du seiest von allem Anfang an belogen und betrogen worden. Du forderst mich auf, Dich beizustehen, Du warfst Deinen Trauring von Dir und ich als Mutter empfand in größtes Mitleid mit Dir. Gott weiß, daß ich nicht der Charakter bin, welcher sich störend zwischen Mann und Weib drängt. Und nun frage ich Dich nochmals, weshalb hast Du Deinen Gatten verlassen?

Gilda hatte sich erhoben, sie war todtentleiblich, die Hände hatte sie fest ineinandergedrückt.

— Mama, sprach sie lebhaft, ich dachte, Du wissest, ich dachte, Du habest es errathen. Der Gedanke, daß Du an meiner Heirath oder an deren Rechtsgiltigkeit zweifeln könntest, ist mir nie durch den Sinn gefahren. Ich hoffte, von der ganzen Angelegenheit nie mehr reden zu müssen; um mir selbst, um meinem Gatten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, bleibt mir aber jetzt nichts übrig, als einmal offen mit Dir zu reden. Und das will ich denn auch ohne Umschweife. Ich habe Dir gesagt, daß ich hintergangen und betrogen wurde, aber in anderem Sinne, als Du es aufgefaßt zu haben scheinst. Mein Gatte warb um mich, gab sich aber, als ich ihn kennen lernte, für einen armen Musiker aus, und ich in meiner Herzensunschuld ließ mir nie träumen, daß er ein Vornehmer des Reiches, ein Aristokrat sei. Erst nach unserer Trauung, als wir in Woodlands unseren Einzug hielten und ich sah, wie er das Geld mit vollen Händen um sich warf, trat Alles zutage, doch in mancher Hinsicht täuschte er mich auch dann noch, und lieferte damit wohl den Beweis, daß er sich seiner in bescheidenen ländlichen Verhältnissen aufgewachsenen Frau schäme.

— Das glaube ich nicht, warf Frau Deverel lebhaft ein. Wildröschen aber rief ungeduldig:

— Verurtheile mich nicht, bilde Dir überhaupt kein Urtheil, bis Du nicht Alles gehört hast. Mein Gatte brachte mich einmal nach London und wir trafen dort Herrn Sparks, den Rechtsanwalt der Familie Manthorpe. Er hatte nicht den Muth, mich ihm als seine Frau vorzustellen, und ich kam in die peinlichste Lage, welche es für eine anständige Frau überhaupt geben kann. Ich werde die Qualen, welche

Donne dies Ver drei Tage zu uns te seiner Ma Noth war Reste un meinem dem Hol Hotels in Salon un ja so vic haben u Mann ist neue Bek wollen w auch ein son, wo arbeite. erbielt an ich will l gen. Pri werth ist. tige Bud D t o v lebt, steh geben, de ist, der d Eigenthu 12 Milia verfuht. Charles und zur det, in d Nr. 50, Stelle be obwohl e aktenmäß der Rom hauptet e von Bai auf dem genuee. Jungstad damalge mögen, d Domäne gab sich, nach Par legt wert eine zeitl darthun, zahlreiche 1886 wu geboten. Deges, d Autent d Millenay gelebt, ob Charles d 1870 vor bahndire nach Bor Buchhalt veranlaß des ange ich an j gessen, nie verz Percy i nie meh von Lo Sparks hatte n was zw sich zut vermehr erfuhr e Zukunft der N zu thun sein M ich hört wie er von ih und de Glaube D, es mir zu mir in Erlöser Qual, tiefe D entriß erschütt dem D daß de das se here W über i Zustand Dich d die An Sparks mir m muthu scheint, nur de weisen dieser

dies Versprechen wurde so schön gehalten, daß bereits drei Tage nachher ein Vertreter des „Newport Herald“ zu uns kam und meinem Manne für die Aufzeichnung seiner Memoiren 1200 Pfd. St. bot. Trotzdem wir in Noth waren, wies er uns das Anerbieten zurück. Mit dem Reste unseres Geldes gingen wir nach Washington, wo meinem Manne auf Empfehlung des Direktors des „Modern Hotel“ die künstlerische Ausmalung eines herrlichen Hotels übertragen wurde. Er malt Wandbilder für den Salon und Plafondresken für den Speisesaal. Er hat ja so viel Talent. Ueber den verschwundenen Geldsack haben wir seither nicht mehr sprechen gehört. Mein Mann ist mit Arbeit überhäuft, und jeder Tag bringt neue Bestellungen. Jetzt, wo Alles weiß, wer wir sind, wollen Alle von ihm porträtiert werden. Ich selbst bin auch ein Anziehungspunkt im Gesichte von M. Robinson, wo ich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends arbeite. Das Metier gefällt mir übrigens sehr gut. Ich erhielt auch schon Visiten von einigen Barons, aber ich will lieber Hungers sterben, als auf die Bretter steigen. Prinzessin oder nicht. Ich finde, daß es sehr ehrenwerth ist, von seiner Hände Arbeit zu leben.

**(Ein amerikanischer Präsident.)** Der prächtige Buchenforst Forstried bei München, wo König Otto von Bayern in dem kleinen Rococo-Schlößchen lebt, steht in Gefahr, der Krone von Bayern verloren zu gehen, da in New York ein Präsident aufgetaucht ist, der auf diplomatischem und dem Rechtsweg seine Eigenthumsrechte auf die Domäne, deren Werth auf 12 Millionen Mark geschätzt wird, geltend zu machen versucht. Die Geschichte des Präsidenten, der sich Charles Graf von Hochstedten nennt, und zur Zeit, wie die „New Yorker Staatszeitung“ meldet, in dem Ellenwaarengeschäft von Vernheim u. Co., Nr. 50, Newark Ave., Jersey City, eine untergeordnete Stelle bekleidet, ist eine höchst interessante und hört sich, obwohl einzelne Behauptungen des Präsidenten mit attennmäßigen Dokumenten belegt sind, wie ein spannender Roman an. Die Mutter Hochstedten's war, so behauptet derselbe, ein natürliches Kind König Ludwig I. von Bayern. Einige Jahre ihrer Kindheit verlebte sie auf dem Schloß der herzoglichen Linie Bayerns in Tegernsee. Im Sommer 1853, als die junge Gräfin in Ingolstadt lebte, wurde sie unter der Regierung des damaligen Königs Max des Landes verwiesen. Ihr Vermögen, dessen Hauptbestandtheile die heutige königliche Domäne Forstried bildet, wurde konfiszirt, und sie begab sich, nachdem sie kurze Zeit in der Schweiz gelebt, nach Paris, wo sie im Jahre 1855, wie attennmäßig belegt werden kann, naturalisirt wurde. Die Gräfin wohnte eine zeitlang in den Tuilerien und genoß, wie Briefe dazwischen, die Freundschaft der Kaiserin Eugenie, sowie zahlreicher Personen des zweiten Kaiserreichs. Im Jahre 1856 wurde Charles von Hochstedten-Hochstedt in Paris geboren. Seine Ziehmutter war eine Madame Octave Degrez, die ihn später in das Dominikaner-College in Auticny schickte. Er selbst führte den Namen Charles de Millenay und unter diesem Namen hat er auch bis 1885 gelebt, ohne Kenntniß seiner Abstammung. Nach dem Sturze des Kaiserreichs der Schule entwachsen, führte Charles de Millenay ein wechselvolles Dasein. Er kam 1870 vor Ausbruch des Krieges als Cleve in den Eisenbahndienst, 1874 wurde er Soldat und kam dann 1879 nach Bordeaux in das Geschäft der Firma Cattier als Buchhalter, die ihn zur Auswanderung nach Amerika veranlaßte. Noch wechselvoller gestaltete sich das Leben des angeblichen Fürstenthums in Amerika; er war Plan-

tagenauffeher im Süden, Cowboy im Westen, Framp, Farmarbeiter, gab zuweilen auch französischen Unterricht, überlegte für verschiedene Professoren am Columbia-College und ist jetzt in dem eingangs erwähnten Geschäft in Jersey City. Die volle Wahrheit über seine Abstammung erlangte er erst im Jahre 1885, als Madame Degrez ihm seine Abstammung, den Namen seiner Mutter, die im Jahre 1875, zur Zeit des Hochverrathesprozesses gegen die Orleans, durch Selbstmord geendet, sowie die ganze Lebensgeschichte derselben, ihre Ansprüche an die Krone von Bayern u. s. w. enthielt. Der „Präsident“ will nun seine Ansprüche ernstlich geltend machen.

**(Eine strafgerichtliche Verhandlung als Heirathshüterin.)** Aus Wien meldet man: Die bei der Konfektionsfirma Anton Friß bedienstete gewesene Probirantensfrau Ludmilla Scherret wurde vorige Woche wegen Diebstahls zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt. Kurze Zeit nach der Verhandlung erschien im Bureau des damaligen Vorsitzenden, Landesgerichtsrath Dr. Neubauer, ein distinguirter Herr in Begleitung des Verteidigers der Scherret, Dr. Stimmer, und bat um eine Unterredung mit der Scherret. Derselbe konnte ihm aber nicht bewilligt werden. Der Herr gab nun die Erklärung ab, ihm habe die Verhandlung solche Theilnahme für die Angeklagte eingeblüht, daß er bitten würde, ihm zu gestatten, sie nach ihrer Entlassung aus der Haft zu übernehmen, da es kein fester Vorsatz sei, sie sofort zu heirathen. Möglicherweise wird die Verirrung der Scherret, welche dieselbe jetzt mit einer längeren Kerkerstrafe büßen muß, noch für sie die Begründerin eines glücklichen Hausstandes und einer glücklichen Zukunft. Man sieht, die Romantik stirbt nicht aus.

**(Stwas von der Nase.)** Je nachdem die Nase eine bestimmte Länge oder überhaupt Gestalt hat, wollen alte Physiognomiker zu bestimmten Schlüssen über den Charakter des betreffenden Besitzers gelangt sein. „Hätte mancher Mensch einen anderen Weiser auf seinem Zifferblatt“, so meint ein alter Schriftsteller, „so würden wir auch einen anderen Charakter in ihm vermuthen, und so ist es nicht zu leugnen, daß eben dieser Zeiger, nämlich die Nase, den Ausdruck der Physiognomie vorzüglich mitbestimmen hilft.“ In seinem „Planetenbuch“, das im Jahre 1703 zu Leipzig erschien, sagt Magister Sebastian Brenner: „Eine lange subtile Nase bedeutet einen feinen, sorgfältigen Menschen, der zornig, leichtfertig ist und bald glaubt und sich von einem Ding zum anderen wendet. Welche Nase lang ist und unter sich hanget, bedeutet einen weisigen, verborgenen, unwerthlichen, treuen Menschen und fromm in Werken. Eine stumpfe Nase, wie ein Aste, bedeutet einen ungesünnen, bösen, verlogenen, schwachen Menschen; welche Nase in der Mitte breit, derselbe ist kläffig und hat böse Glied. Welche Nase allenthalben grob ist und damit lang, derselbe Mensch ist hübscher Dinge begierig, in bösen Sachen weisig, in guten einfältig; er hat auch ziemlich Glück, kann wohl etwas erdichten, so er etwas begehrt, ist verschwiegen und weiß auch viel weniger als er zu wissen vermeint. Welche Nase fast rundig ist und kleine Löcher hat, derselbe ist hoffärtig, grob, glaubet bald, ist gütig und kostfrei. Welche Nase über sich zusammengedrückt und lang ist, bedeutet einen ungetreuen und ränftlichen Menschen.“ In diesem Ton klassifizirt der „gelehrte“ Magister die gesammte Menschheit nach der Nase. Was die Frauen angeht, so hat die Nase bei ihnen noch eine feinere Bedeutung. Ein Humorist meinte: „Sie

schmollen vermittelst der Nasenspitze, indem sie dieselbe hängen lassen.“ Auch Seume wendet den Nasen der Frauen sein volles Interesse zu, aber er bestreitet zugleich, daß sie „so viel sehen lassen als bei den Männern.“

**(Madrenner-Ginkünfte in Paris.)** Im vorigen Jahre verdiente der Rennfahrer Jacquelin in einem halben Jahre über 50,000 Francs. Diese Summe scheint aber in diesem Jahre von dem Rennfahrer Huret noch übertroffen zu werden, der in der Zeit von 26 Stunden 20,000 Francs einheimte. Allerdings war die Leistung dafür auch geradezu übermenschlich. Huret war mit zwei anderen Radfahrern, Rivierre und Cordang, die Beide auch als Dauerfahrer bekannt sind, von der Leitung der Pariser Prinzenpark-Bahn zu einem vierundzwanzigstündigen Rennen angeworben worden; er legte in dieser Zeit 909 Kilometer und 27 Meter zurück und bekam von einer Fahrradfabrik 8500 Francs, von der Pneumatikfabrik 4500 Francs, von der Bahnleitung 5000 Francs, aus einer Wette 1000 Francs, als Prämie 100 Francs, für jeden angefangenen Kilometer über 900 Kilometer gleich 1000 Francs, in Summe 20,000 Francs. Dies macht auf jede Stunde ungefähr 833 Francs. Huret war, bevor er seine Laufbahn in Velodrom begann, Bäderlehrer.

**(Eine Geldlavine.)** Ein Mann, der die unbefiegbare Leidenschaft hat, sich in der Phantasie mit den Goldbergen der großen Millionäre zu beschäftigen, hat sich als Lieblingsobjekt das Vermögen des amerikanischen Millionärs Rockefeller ausgesucht. Dabei hat er folgende Berechnung herausgefunden: Wenn sich Rockefeller Abends um halb 11 Uhr zur Ruhe legt und am folgenden Morgen um 7 Uhr aufsteht, ist er um 17,705 Dollars reicher. Er nimmt das Frühstück zwischen 8 und halb 9 Uhr, und in dieser kurzen Zeit hat sich sein Vermögen wieder um 1041 Dollars vermehrt. Sonntags geht er zur Kirche. Während seines zweistündigen Aufenthaltes in derselben wächst sein Vermögen um 4166 Dollars. Abends vertritt er sich die Zeit mit Violin spielen. Jeden Abend, wenn er die Violine in die Hand nimmt, ist er um 50,000 Dollars reicher als am Abend vorher. Ueber Jay Gould staunte man, daß es ihm gelang, im Laufe von vierzig Jahren ein Vermögen von 72 Millionen Dollars zu sammeln, oder fast zwei Millionen jedes Jahr, aber wie unbedeutend erscheint diese Summe gegen einen „Bediensteten“ von fünf bis sechs Millionen im Monate bei einem Manne, und dieser Mann, dessen Vermögen jetzt auf hunderte von Millionen Dollars geschätzt wird, hat im Alter von 35 Jahren noch keine 1000 Dollars besessen. Man berechnet, daß seine sämmtlichen Aktien gegenwärtig eine Summe von 244 Millionen Dollars repräsentiren.

**(Das Testament eines Sonderlings.)** Vor einigen Tagen starb in Bergamo der Gutsbesitzer Decio Briolini und hinterließ seiner Heimathsgemeinde Gazzaniga den Betrag von dreieinhalb Millionen Lire zu Spitalzwecken, jedoch unter der Bedingung, daß das Spital, welches die Gemeinde schon besitzt, wohl vergrößert und renovirt, aber nie auf einem anderen Plage neu aufgebaut werden dürfe. Außerdem bestimmte er, daß vor seiner aufgebahrten Leiche für 7000 Lire Wachsterzen angezündet werden sollen.

**(Hat Goethe den Professor Röntgen)** mit seinen Alles durchleuchtenden Strahlen vorgezaubert? Im zweiten Theil des „Faust“ läßt er den Thirmer Lyceus sich rühmen: „In alle Tassen blüht' ich ein, Durchsichtig war mir jeder Schrein“...

ich an jenem einen Abende ausgestanden, nie verzeihen, und ich habe in innerster Seele Demjenigen nie verziehen, der all' diese Qual verursacht hat. Percy ist von jener Stunde an in meinen Augen nie mehr der Gleiche gewesen, dann kam die Kunde vom Tode des Grafen Manthorpe und Rechtsanwalt Sparks er schien bald darauf in Woodlands. Ich hatte nicht die Absicht, das erlauschen zu wollen, was zwischen dem Rechtsanwalt und meinem Gatten sich zutrug; aber ich konnte nicht umhin, Worte zu vernehmen, welche mein Entsetzen wachriefen. Ich erfuhr damals erst, daß unsere unselige Ehe Percy's Zukunft vollständig vernichten werde; ich hörte, wie der Rechtsanwalt meinem Gatten zuredete, Schritte zu thun, um dieselbe zu annulliren. Herr Sparks that sein Möglichstes, um meinen Gatten zu bereuen, und ich hörte seine kalten, hartherzigen Worte, hörte auch, wie er Fräulein Clinton's Namen vorbrachte, wie er von ihr und einer förmlichen Verlobung zwischen ihr und dem Manne redete, welcher nach meinem festen Glauben mit Herz und Seele nur mir gehört hatte. O, es war entsetzlich. Du magst Dir denken, wie mir zu Muth war, wie ich zu Gott flehte, er möge mir in seiner Allmacht und Weisheit den Tod als Erlöser senden, der mich befreie von der bodenlosen Qual, die mich zu Boden zu schmettern drohte. Eine tiefe Ohnmacht umnachtete endlich meine Sinne und entriß mich wenigstens momentan der mich so tief erschütternden Qual. Ach, es ist das Aergste, was dem Weibe widerfahren kann, erkennen zu müssen, daß der Mann, welchen man über Alles geliebt, nicht das sei, wofür man ihn gehalten.

Frau Deverel sah, daß Hilda sich in immer größerer Aufregung hineinredete, und indem sie begütigend über ihren dichten Scheitel fuhr, sprach sie:

— Vielleicht war Deine Ohnmacht und der Zustand überreizter Nervenregung, in welchem Du Dich doch offenbar befunden, schuld daran, daß Du die Antwort, welche Dein Gatte dem Rechtsanwalte Sparks gegeben, nicht vernommen hast. Ich kann mir nicht vorstellen, daß er Vorschläge und Vermuthungen wie Jener sie an ihn gestellt zu haben scheint, ganz ruhig angehört haben soll, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, ihn zurechtzuweisen. Ich kann es nicht genug beklagen, daß ich in dieser Angelegenheit blind gewesen bin und von fal-

schen Voraussetzungen ausgehend, ganz irrig gehandelt habe. Jetzt freilich bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Graf Percy Manthorpe Dich liebt, wie wenige Frauen geliebt worden sind; aber ach, ich befürchte, jetzt ist unabänderliches Unheil geschehen, das sich in keiner Weise je wieder gut machen läßt.

— Warte, entgegnete Hilda leise und so müde, als verspüre sie kaum mehr die Kraft in sich, zu reden. Warte, ich habe Dir noch nicht gesagt, weshalb ich vor meinem Gatten geflohen bin, und ich brauche Dich wohl auch nicht erst zu bitten, die Sache geheim zu halten.

Ihr Antlitz war todtenbleich und ihre Lippen bebten, als sie diese Worte sprach, und nach einer kurzen Pause erst hatte sie sich hinreichend zusammengefaßt, um ruhiger fortzufahren:

— Ich habe ihn verlassen, weil ich durch untrügliche Beweise zu der Ueberzeugung kam, daß er meinen unglücklichen Großvater gemordet habe. Ich beschuldige ihn nicht, daß er die schändliche That vorausgeplant habe. Sein Zorn ließ sich leicht erregen, und der alte Mann mag ihn gereizt haben. An dem Tage, da die fürchterliche That begangen wurde, wechselte er noch unfreundliche Worte mit dem armen alten Mann. Bei der gerichtlichen Untersuchung habe ich gelogen, habe ich meine Seele mit einer Unwahrheit besetzt, aus Liebe zu meinem Gatten. Ach, ich habe ihn damals geliebt und werde ihn auch, so lange ich athme, weiter lieben. Verzeihen — verzeihen kann ich ihm aber doch nicht, wenn ich auch einsehe, daß unsere Ehe schuld an allem Unheil war, und er ohne die nie in die Lage gekommen sein würde, sich so weit zu vergessen. Vermuthlich liebte er Fräulein Clinton mit einer Leidenschaft, welche ihm einzusüßigen ich niemals im Stande gewesen bin. Sie war für ihn in jeder Hinsicht die geeignete Partie, fuhr Hilda fort. Eine schöne, vornehme Dame, die ihn Reichthum und Glück zuzubringen in der Lage ist. Ich fühle mich unfähig, Alles, was geschehen war, was noch weiter geschehen konnte, ruhig zu erwägen und auszuküßeln, sonst würde ich mich vielleicht anders benommen haben. Ich war halb wahnsinnig vor Liebe, Eifersucht, Neue und Entsetzen; ich wußte nicht, was ich that, und wurde von einer höheren Macht dazu ge-

trieben, der ich nicht zu gebieten im Stande war, so zu handeln, wie es thatächlich geschehen.

Sie sank neben Frau Deverel in die Arnie, bittete ihr Haupt in dem Schoß der älteren Frau und brach in einen unaufhaltbaren Thränenstrom aus.

Sie meinte um ihr verlorenes Glück, um den Mann, welchen sie verabscheuen zu müssen glaubte und den sie im Grunde genommen doch liebte.

— Mein liebes Kind, sprach die ältere Dame. Ich beklage Dich von ganzem Herzen, ich beklage auch mich wegen der thörichtigen und unbedachten Rolle, welche ich gespielt. Es ist ganz undenkbar, daß sich Deine Ehe lösen oder daß sich eine Ungültigkeitserklärung durchsetzen ließe. Selbst wenn Graf Manthorpe den Wunsch hegen würde, frei zu sein, selbst wenn er Dich nicht liebte, und nicht, wie er es thatächlich thut, bemüht wäre, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, um Dich wieder zu finden. Was aber Deine wahnwitzige Annahme betrifft, daß es ihm jemals durch den Sinn gefahren wäre, einen wehrlosen alten Mann niederzuschlagen, glaube ich einfach nicht daran. Festig und leidenschaftlich mag er sein, aber einer Feigheit ist er ganz gewiß immer unfähig gewesen. In Deiner Thorheit und jugendlichen Unerfahrenheit hast Du ihn in so vielen Dingen irrig beurtheilt, daß er nach meinem Dafürhalten nur in einer Hinsicht mir als schuldig erscheint, in seiner allzu großen Liebe zu Dir. Wenn Graf Manthorpe Deine Spur bis nach Deal verfolgt und von Deinem muthmaßlichen Tode dort Kenntniß erhält, wird es ihm das Herz brechen. Dann wirst Du in Wahrheit Dich als frei betrachten können. Ob diese Freiheit Dich aber glücklich machen wird, das gehört auf ein anderes Blatt.

Frau Deverel sprach streng, fast mit einer gewissen Härte, und die junge Frau kam zum ersten Mal zur Erkenntniß des großen Irrthums, welchen sie begangen.

Am gleichen Abende noch sandte Frau Deverel ein Telegramm an Marie nach der Rosenvilla in Deal.

Dasselbe war unter dem Namen Frost abgesandt und erbat nähere Nachricht über den Besuch des Grafen Manthorpe, im Falle ein solcher abgestattet worden sei. (Schluß folgt.)

nanen ver-  
Konfulate  
dem vor-  
Abgefehen  
Behandlung  
schon nach  
unzulässig,  
hanen die  
garantirt  
obgleich  
vertretung  
in Periode  
getrümmt  
reichlicher  
en förmlich

wie aus  
eine diplo-  
m t machen,  
zu machen,  
Ueber  
ne in Kras-  
are gleich-  
proben das  
er Spezial-  
Präsidenten-  
hat in dem  
ung gestell-  
eines Ma-  
Zusall hat  
da man  
erber) ge-  
Whilippe  
t und starb  
stimmlich in  
heim befißt  
keinem be-

as Paris  
bekannt,  
von dem  
erika.  
ater Don  
itgab, we-  
ropa tobt  
dem Hause  
Aufenthal-  
thäft Arbeit  
bekannt über  
geiten über  
loira. Die  
amen wir  
uns eine  
n, daß die  
Vermögens  
er war. Um  
nere wirt-  
eben, nach-  
orden war,  
eien. Aber

den ganz

zu dieser  
st von al-  
den. Du  
stt Deinen  
pfsand in-  
ich nicht  
hen Mann  
nochmals,  
?

btensbleich,

nachte, Du  
Gebanke,  
Rechts-  
durch den  
Angele-  
selbst, um  
zu lassen,  
mal offen  
auch ohne  
hinter-  
em Sinne,  
ein Gatte  
hn kennen  
ich in  
en, daß er  
sei. Erst  
nds unse-  
Geld mit  
zutage,  
auch dann  
daß er  
thältnissen

Deverel  
dig:  
Dir über-  
hört hast.  
don und  
nwalnt der  
um, mich  
am in die  
dige Frau  
en, welche

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zwei englische**  
Lehrerinnen, direkt aus Eng-  
land kommend, mit langjäh-  
rigen Wirkungszeugnissen,  
mühen Stunden zu geben.  
Gef. Offerte unter „Metric  
540“ an die Exp. erbeten.  
83540

**Maschinen,**  
geprüft für Stahlmachine,  
wird als Aufseher per sofort  
ausgenommen. Offerte mit  
Zeugnisfotos unter „S. P.  
600“ an die Exp. 83628

**Eine Bonne**  
oder Kinderwärterin wird zu  
einem 3-jährigen is. Kinde  
gesucht. Elisabethring Nr. 58,  
1. St. 5. 83624

**Möbel.**  
Ehr elegantes Speise- und  
Schlafzimmer, Salonerich-  
tungen, Uhr, Lampe, Smyrna-  
und persische Teppiche, Del-  
gemälde, elektrische Lampe,  
Gaslüster, Nähmaschinen, sind  
um jeden Preis zu verkaufen.  
VI. Andrassy-ut 56,  
1. om. 8. 83631

**Norddeutsche Bonne,**  
welche geübt in Handarbeiten  
u. Kinderkleiderverfertigen ist,  
sowie auch häusliche Arbeiten  
übernimmt, sucht sofort Stel-  
lung. Abz. in der Exped.  
83637

**Alleinstehender**  
diplomirter Lehrer, **אוריאל**  
**אוריאל** und Vorzüg-  
licher Vorbereiter, sucht dringend  
einen Posten. Adresse: Kan-  
tor-Lehrer, Ovoida-utca 28,  
2. St. 33, Budapest. 83630

**Stahlflügel,**  
berühmtes Wiener Fabrikat,  
kreuzsaitig, Eisenbeintasten,  
fast neu, 250 fl., Piano  
230 fl., ferner neue Klaviere  
und Pianinos, durchwegs re-  
nommirte Fabrikate, am gan-  
zen Budapester Plage am so-  
ldesten anzufragen im Duxer-  
Klavieralon Keresztely,  
Váci-körut 21. 12814

**Ein seit 12 Jahren**  
bestehendes Schuhmacher-  
geschäft ist sammt 200 Paar  
Schuhen wegen anderer Un-  
ternehmung aus freier Hand  
zu verkaufen. Abz. in der  
Exped. 83653

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der deutschen  
und ungarischen Sprache mäch-  
tig, wird in hiesigem Fa-  
brikshaus acceptirt. Offerte  
unter „Fleisch 647“ an die  
Exp. 83647

**Gesucht wird**  
praktischer Unterricht im Un-  
garischen. Student bevorzugt.  
Anträge unter „Dr. R. B.  
652“ an die Exp. 83652

**Bei einer**  
is. Familie wird ein junger  
Student um 18 fl. in Ver-  
pfehlung genommen. Verfüge-  
bene Schulen sind in der  
Nähe. Kálmán-utca 79/b,  
2. Stod 8. 83646

**Bei einer religiösen**  
is. Familie werden zwei  
Schulknaben oder Mädchen  
in ganze Verpflegung ange-  
nommen. Königs-gasse Nr. 31,  
2. Stod 24. 83641

**Kommiss,**  
flotter Verkäufer, guter Por-  
talarrengier, für ein Herren-  
und Damenmodepaarenhaus  
wird sofort acceptirt. Die in  
Budapest servirt haben, wer-  
den bevorzugt. Abz. in der  
Exp. 83645

**Almássy Pál-**  
Kolonté, Lajos-gasse 463, ist  
ein 400 Quadratklafter großer  
Gaußgrund zu verkaufen. Der-  
selbe ist eingepflanzt, hat  
Bäume und achtjährigen  
Obstgärten. Zu erfragen bei  
Ed. Zananon, 3. Bezirk,  
Böröcsberg-gasse 46. 83640

**Egy okl. izr.**  
tanítónénél 1-2 leányka  
teljes ellátást és kitünő  
nevelést kaphat. Czim a  
kiadóhivatalban. 83651

**Okl. izr. tanítónő,**  
ki már nyilvános iskolá-  
nál kitünő eredménnyel  
müködött, elemi és polgár-  
iskolai tantárgyakban és  
franciaiban biztos siker-  
rel tanít magántanulókat.  
is. Czim a kiadóhivatal-  
ban. 83650

**Eine gebrauchte**  
Kassa Nr. 8 wird zu kaufen  
gesucht. Gef. Anträge sammt  
allerhöchsten Preis sind zu  
richten an S. Hiltner, Stein-  
bruch, Indóház-ut 18.  
83671

**Gesetzte, verlässliche, tüchtige**  
**Tagesbonne**  
zu vierjährigem Knaben ge-  
sucht. 3. Bez., Lajos-gasse 50.  
83703

**Für 30 fr.**  
per Session ertheilt gründ-  
lichen Unterricht in (Zeichnen  
ausgenommen) allen Volks-  
bürger, Real- und Handels-  
schul-Lehrgegenständen ein-  
flüchtiger Lehrer. Offerte un-  
ter „Durchfallen ausgehoben  
658“ an die Expedition er-  
beten. 83658

**Israelita nevelő-**  
nő keresek négy leány-  
gyermek mellé, ki a 2.,  
3. és 4. elemi osztály-  
kézimunka és héber nyelv-  
tanítására képzettek van.  
Német nyelvet birók  
előnyben részesülnek. —  
Tanévfizetés 400 korona  
és teljes ellátás. Rizo-  
nyitvány-másolatok bekü-  
lendők Weiszberg Márk-  
hoz, Rudágy, u. p. Sökut,  
Zempléni-megye. 12820

**Komptoiristiu**  
für Budapest, welche vollkom-  
men deutsch und ungarisch  
korrespondiren kann, möge  
ihre Offerte in beiden Spra-  
chen an Samuel Roth,  
Csacza, einfinden. 12821

**Französische Bonne**  
zu 3 Kindern von 6-11  
Jahren, die auch im Häus-  
lichen alles mitarbeitet, wird  
sofort acceptirt. Abz. in der  
Exped. 12823

**Egy jó házből**  
való nő mint tanoncz íze-  
tés mellett azonnal felvé-  
tik egy vonalzó-intézet,  
mű-és üzleti könyvköté-  
szetben. Czim a kiadóban.  
83667

**Speisedivan**  
mit feinem Teppich ist stau-  
rend billig zu verkaufen.  
Teréz-körut 34, Marlovics.  
83596

**Gutes Einkehr-**  
wirthshaus ist per sofort zu  
verpachten. Abz. in der Exp.  
83664

**Verkäufer**  
der Schuhbranche, der mehrere  
Jahre in dieser Eigenschaft  
thätig war, perfekter deutsch-  
ungarischer Korrespondent,  
gelernter Schuhmacher, sucht  
Stelle. Abz. in der Exped.  
83666

**Eine tüchtige**  
Mamsell wie auch Verkäuferin  
erhien Rangcs werden sofort  
ausgenommen bei Anna Gels,  
Modistin, Schlangengasse 1.  
83662

**Magyar**  
róm.-kath. okl. munkata-  
nítónő és óvónő, ki már  
több évig mint nevelőnő  
müködött, alkalmazást ke-  
res egész vagy félnapra.  
Czim a kiadóhivatalban.  
83668

**Gyakornok,**  
kinek szép írása van és  
elegendő iskolai képzet-  
séggel bír, gyári háznál  
alkalmazást nyer. Ajánla-  
tok „R. R. 665“ jelűen  
alatt a kiadóba intézendők.  
83665

**Bicyeli**  
kitünő állapotban, 97-es  
modell, jütányosan eladó.  
Czim a kiadóhiv. 83626

**Wichtig für**  
Brückenbauten. Für Ausboh-  
rungen der Caiffons im Wasser,  
3 Erd- oder Schotterbohrer  
1 Meter 15 Centimeter Durch-  
messer, 33 Centimeter Höhe,  
à Schaufel 77 Centimeter;  
jede Schaufel mit 3 Zähnen.  
Abz. in der Exp. 83661

**Fraulein**  
als Praktikantin zu den Bü-  
chern findet sofort Engage-  
ment. Offerte unter „Gute  
Rechnerin 643“ an die Exp.  
83643

**Möbel.**  
Von 4 Zimmern eleganter Mö-  
bel, auch Salon-Spiegel, Sa-  
longarnitur, Schreibstisch, feine  
Bilder, wegen Abreise billigst  
zu verkaufen. Wesseleny-gasse  
Nr. 52, 1. Stod 13, Ecke  
Böröcsberg-gasse. 83655

**Werfführer,**  
erfahren, mit guten Zeugnis-  
sen versehen, wird für eine  
Geld-, Salami- und Fett-  
warenfabrik in der Provinz  
gesucht. Offerte unter „Küch-  
tig 500“ an die Exp. 12822

**Ein kurzes**  
Klavier in Familienverhält-  
nisse halber billig zu verfan-  
gen. Abz. in der Exp. 83676

**Iródaí gyakornok**  
jó házból, szép kézirással,  
ki a magyar és német  
nyelvet bírja, felvétetik  
egy helybeli nagyobb  
résztvényársulathoz. Aján-  
latok „G. R. T. 649“ alatt  
a kiadóhivatalba címzen-  
dők. 83649

Billigste und solideste Einkaufsquelle in der  
**Kleiderfabrik**  
**DEUTSCH MOR, Königsgasse 1, I. St.**  
Kinder-Anzüge . . . . . von 3 fl. aufwärts  
Knaben- . . . . . 5 „ „  
Herren- . . . . . 12 „ „  
Herbergier . . . . . 10 „ „  
**Detailhallen:**  
**Budapest, Karlsring Nr. 16,**  
**Karlskaserne 6-7.**  
**Filialen: Arad, Kolozsvár, Ung-  
vár, Kassa.**

**Chokoladen u. Cacaos Suchard.**  
Um vorgetommene Mißverständnisse zu vermeiden, wird  
das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Fabrik von  
**Ph. Suchard**  
die sogenannte  
**BRUCH-CHOKOLADE**  
weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.  
Die Chokoladen Ph. Suchard werden garantiert  
rein geliefert und, wie bekannt, nur in Etaniet-  
Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.

**Klaviere u. Harmoniums**  
die besten In- und  
Ausländerfabrikate  
bietet zu den  
**billigsten Preisen**  
**EDER'S Klaviersalon,**  
Baiknergasse 4.  
83106

**Kaufen Sie keine**  
**Möbel**  
eher, bevor Sie nicht bei der als besonders leistungsfähig u. solid  
bekannten Firma  
**Sárkány & Schütz,**  
**Budapest, VII., Elisabethring 12**  
waren.  
Achtungsvoll  
**SÁRKÁNY JAKAB,**  
Eigentth. der Firma Sárkány & Schütz.  
89105

Diplomirter ungarischer Lehrer  
wird zum Privatunterricht  
von 30 Kindern, welche allen  
Normalklassen angehören, ge-  
sucht. Gehalt 420 fl. per Jahr,  
sowie Wohnung, Holz, Licht,  
bei guter Schlußprüfung noch  
eine Remuneration in Aussicht.  
Bedingungen sind vollkom-  
mene Kenntniss der deutschen  
Sprache, lediger Stand, wo-  
möglich musikal. Ausbildung.  
Offerte sind bis 15. Sept. an  
die Direktion der Silberwa-  
arenfabrik „Sándor“, Post  
Alsó-Hámar (Barsmogye),  
zu richten welche auch die Ca-  
vantie für die Anstellungsbedin-  
gungen übernimmt. Persönliche  
Vortellung wünschenswerth.

**Original französische**  
**Gummi**  
und  
**Fischblasen**  
Präparatios per Dbb 3, 4,  
5 und 8 fl. Capotte-amerio.  
per Dbb 3, 4, 5 und 6 fl.  
Pariser Schwämme per Dbb  
4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Prä-  
paratios zu mehr als 100me-  
ligem Gebrauch per Stück  
fl. 2.50, so auch patentirte  
Zusatzstoffe „Diana-Suriet“  
Reinigungs-Wandbuge mit  
perillirten Zuggehfen per  
Stück fl. 3.50, 5 und 8 edt  
anz bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
t. u. f. priv. Bandagist,  
Budapest, Breckgasse 10.  
Strengste Discretion.  
Preiscontant gratis.

**CHR. GARMS**  
Bodenbach a/E.  
Fabrik eiserner  
**Füllreguliröfen.**  
Fabrikniederlage:  
Wien, I., Teinfaltstr. 5.

**Dinnye, szálló**  
és teavaj-eladáshoz ügy-  
nőköt keresünk. Czim a  
kiadóhiv. 83525  
In der Sárkányfabrikniederlage  
von **J. Fischer**  
Budapest, Grosse Kronengasse 18  
sind wasserdichte Plachen  
leichte sehr mächtig zu über-  
lassen. Ebenso sind neue und  
nur einmal im Gebrauch ge-  
wesene wasserdichte Pla-  
chen sehr billig erhältlich.  
Rezeptplachen von 3 fl.  
aufwärts.

**Wasserdichte**  
**Regenmäntel**  
aus Originaleng-  
lischen  
Schafwoll-Dop-  
pelstoffem Gum-  
mi-Zwischenlage,  
sowie  
**Gummimäntel**  
jeder Art  
für Herren, Damen  
und Kinder.  
Wasser, Breise u.  
Wasserdichtung  
notwendend.  
**Paget & Co.**  
WIEN,  
Riemergasse 13.

**Fahrrad-**  
**Fabriks-**  
**Niederlage**  
von Original  
**Humber, Beeston, England.**  
The Cleveland, Amerika.  
Hilfmann Herbert, Cooper Coventry u. Eger. **Eigenes Er-  
zeugniss Villam,** nur prima Räder, in der Milen-  
niums-Ausstellung prämiirt mit der Ausstellungsmedaille,  
als billige Marke 97er Modell, empfehle ich mein Spezial-  
Rad zu fl. 120. Umänderung, sowie Aufträge auf extra Mo-  
delle werden gewissenhaft ausgeführt. Großes Lager aller Sor-  
ten Nähmaschinen zu den billigsten Preisen.  
**Karl Herbster, Budapest,**  
Károly-körut 9.

**Jede Dame, die sie einmal getragen, —  
jede Schneiderin, die sie einmal probirte,  
bestätigt, dass Mann & Schäfer's Rund-  
bestätigt, plüsch-Kleiderschutzborde  
perfekt ist durch ihr hochelegantes Aussehen  
und ihre grosse Haltbarkeit; leichter zu rein-  
gen als jede andere. Nur echt, wenn mit dem  
Namen Mann & Schäfer, den jedes Stück trägt.**  
**Im Detail zu haben bei:**  
**Kirchknopf & Adam,**  
Budapest, Franziskanerplatz 7.  
88820-7

**MOBEL**  
gegen  
**Ratenzahlungen**  
coulant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
VI., Theresienring Nr. 8.  
Mit näherer Aufklärung dient der Geschäftsführer.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Preißelbeeren zum Einkochen 5 Kilo-Postkorb à fl. 1.60 versendet pr. Nachnahme franko jeder Station Destr.-An-garns**

**Emil Generich, Kismark, Ober-Ungarn.** 12651

**Fachmann**  
ersten Ranges sucht einen Kompagnon zur Gründung einer Fabrik für Eisenkonstruktion und Schmiedeeisen-Ornamente. Erforderliches Kapital 15-20,000 fl. Anträge unter „Eisenbau 425“ an die Exp. 83425

**Ganze Verpflegung**  
erhalten 1-2 Kostknaben von 12 bis 17 Jahren bei einer intelligenten Familie. Separates Zimmer. Anträge unter „R. B. 477“ an die Exp. 83477

**Bedeutendes Ein-**  
kommen und hervorragende soziale Stellung finden Private u., die sich bei einem seit Jahren bestehenden Unternehmen betheiligen. Anträge unter „Großer Erfolg“ befördert Rudolf Wasse, Wien. 12758

**Hotel**  
in Budapest, eins mit 70 Passagier-Zimmer u. eins mit 50 Passagier-Zimmer, selbe sind bestrenommiert, solide und sehr gut gehende Geschäfte, zum sofortigen Uebernehmen zu verkaufen. **Hotel** in der Provinz, Banat, mit 18 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon, Schaut u. verfahren, eine wahre Goldgrube, sofort zu verkaufen. **Hotel**, Baden und Schiffstation, mit 10 Zimmern, Kaffeehaus und Restauration, welches ohne Konkurrenz steht, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Agentur für Hotel, Kaffee, Wirthsch.-Geschäfte Kauf- und Verkauf in Budapest, Rökk-Szilárdgasse 18. 82641

**Greisderei,**  
sehr gut gehend, gezügelter guter Posten, billiger Preis, mit antiofener Bohnung, ist wegen Sterbefalls des Eigentümers sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk-Szilárdgasse 18. 82638

**100-200 frtot**  
havonta meg lehet keresni a Mercur bank-és váltóüzlet-részvényfűsaság (Budapest, V., Dorottya-utca 12.) által kibocsátott részleteik eladásával. 12787

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird für das Bureau eines Agenturgeschäfts mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „A. 1000“ an die Exp. 83654

**Ein tüchtiger**  
Kommiss der Kurz- u. Mode-warenbranche wird aufgenommen bei Groag Lipót fia, 6. Bez., Wajnertstraße 43. 83714

**Magyar**  
gyermekkertész nő délelőtti órákra kerestetik. Bemutatis személyesen délelőtt 10-12-ig és délután 3-5-ig. Czím a kiadóhivatalban. 83669

**Ein Klavier-**  
professor, der sein Diplom am Wiener Konservatorium erhalten hat, ertheilt Lektionen. Briefe in die Exp. unter „Gründliche Methode 316“ an die Exp. 83704

**Erziehungskräfte**  
jeder Art, als Gouvernanten, Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-gärtnerinnen, im Elementarunterrichte und Kinderpflege tüchtige Damen, empfiehlt und placirt bestens die Schulagen-tur A. Fetele, Váci-körút 5. 83702

**2 elegant**  
möblirte Cassenzimmer mit separirtem Eingang und Badezimmer billig zu vergeben. 6. Bezirk, Isabella-gasse 39, Parterre 2. 83663

**Porzellan-,**  
Glas-, Galanterie-, Spezerei- und Ledergeschäft sammt Trafik, in einer sehr lebhaften Stadt Oberungarns, jährlicher Verkehr 24,000 fl., Waaren-vorrath 8000 fl., ist mit kleinem Kapital sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk-Szilárdgasse 18. 12813

**2 Etüd**  
Siemens'sche Auslage-Lampen sind billig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 83443

**aus dem**  
**Verfahante**  
ausgelöstes Silber, Gold, Uhren, Brillanten, modernster Jagon, werden um ein Drittel des Anschaffungspreises täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends

**Váci-utca 10,**  
1. St. 5. verkauft! Leichter, Eßbesteck 6 fr., Girandols, Tischschüssel, Tassen 6 1/2 fr. per Gramm. 12 St. mass. Eßbesteck 6.75 fl. Herrenketten 85 fr. per Gramm. Gold ist mit 14 Karat, Silber mit 18thiger Amisprobe versehen! Informationen für Provinzaufräge gewissenhaft. **Kaufe Verfahrzettel** zum höchsten Preis!  
**David Fuchs,** 83693

**Ein fein-**  
möblirte Cassenzimmer sammt Badezimmerbenüzung wird bei einer alleinstehenden Dame sofort vermiehet. Adresse in der Expedition. 83684

**Állást keresők.**  
A Magyar KözvetítőUjság tegnapi számában számos betöltendő állás van kö-zölve, melyek közvetítési díj nélkül elfogalhatók. Előfizetési ár egész évre 5 frt, félvre 3 frt, negyedévre 2 frt. Mutatványszám 20 kr. (Videk-ről bélyegben beküldhető). Kiadóhivatal Budapest, Akácza utca 4. 83691

**Uebersetzungen,**  
aus- und in jede Sprache, sowie allerlei Konzepte prompt bei Distretion durch das beh. Konz.  
**Redaktions- und Uebersetzungsbureau** Budapest, Váci-körút 56.  
**Kalligraphische Arbeiten.** Provinzaufräge prompt. 83713

**Ein großes**  
Geschäftslotal, in der Nähe der Markthalle, geeignet für Spezerei- oder sonstige Geschäfte, mit antiofendem Wohnzimmer, ist per 1. November billig zu vermieten. Näheres 6. Bez., Hunyadi-tér 9, beim Hausbesorger. 12824

**Ein Klavier-**  
professor, der sein Diplom am Wiener Konservatorium erhalten hat, ertheilt Lektionen. Briefe in die Exp. unter „Gründliche Methode 316“ an die Exp. 83704

**Erziehungskräfte**  
jeder Art, als Gouvernanten, Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-gärtnerinnen, im Elementarunterrichte und Kinderpflege tüchtige Damen, empfiehlt und placirt bestens die Schulagen-tur A. Fetele, Váci-körút 5. 83702

**Rózsa márczius 8,**  
Drága jó angyalom! Kedves leveleidet megkaptam, fogadd értök hálás köszönetemet. Sajnálatlalt tapasztalom azonban, hogy levélpapírjaid mind kisebbek, mig a sorok mind ritkábbak lesznek. Azt írod többek között, hogy már nem szeretlek; erre csak az a válaszom, hogy ha majd talán egyszer megszünlek szeretni, ugy csupán te léssz oka, mert ha valakinek, mint például neked, jegyese van, (vagy nem tekintesz annak?) ugy arról nem feledkezik meg szórakozás közepette, csupán azért, mert a furdöhelyen akad más udvarló. Mit szólnál, ha én is ekkép osekled-tem volna és másnál ke-restem volna kárpótlást? Mindezzel azonban nem akarom azt mondani, hogy már nem szeretlek, mert mindhiába és mindennek dacára szeretlek oly hév-vel, mint valaha, de figyelmeztetni akartalak arra, hogy sohasem fogom összetett kézzel nézni mel-lőzösemet. Örrel beszél-tem, üzeneteket nem ad-tát, szegény rossz kedvű volt. Vasárnap az általa jelzett helyen valószínűleg felkereslek, és akkor át-adok neked valamit, te meg, édesem, meglophet-nél egy arcképpel. Olé! és ezerszer esókol mindig rád gondoló szerelmes, hű férjed  
**83657**

**Gründe**  
mit 417 und 402 □ Klavier sind per sofort billig zu verkaufen. Beide eventuell zu Fabrikbauten geeignet. Näheres Greiner Armin, Engels-feld, Jász-utca 31. 83629

**Kompagnon**  
zu einem schon bestehenden guten Geschäft, hauptsächlich aber zur Verwerthung einer glücklichen Erfindung, mit einigen tausend Gulden ge-sucht. Zuschriften unter „Zukunft 5000“ an die Exped. 83627

**Laufburche,**  
ungarisch u. deutsch sprechend, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 83626

**Junger Mann,**  
Stenograph, mit schöner Handschrift, für Komptoir ge-sucht. Offerte unter „A. G. 52“ an die Exp. 83633

**Komptoirist,**  
Christ, der selbstständig flott ungarisch und deutsch korre-spondiren kann, für eine Ma-schinenfabrik gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „Flott 635“ an die Exped. 83635

**Junges Ehepaar,**  
das 600 fl. Kautions leisten kann, wünscht in einem besseren Hause eine Haus-meisterstelle. Der Mann ist Spengler und Installateur und versteht sämtliche Repara-turen. Adr. in der Exp. 83632

**Klavier-Lehrerin**  
ertheilt billigen und praktischen Unterricht in und außer dem Hause. Als-Erdősor 32, II. em. 18. 83572

**Ein junges**  
Mädchen sucht Stelle in was immer für einem Geschäfte. Briefe erbeten unter „Solid 621“ an die Exp. 83621

**Pénztárnok**  
egy budapesti pénztár-zeletnél alkalmazást talál. Övadék szüköség. Aján-latok „4000“ alatt a ki-adóhivatalba kéretnek. 83625

**Szabónó,**  
kinék ruha - próbáláshoz szép terméke van, felvé-tek Harminezad-utca 3. I. em. 83634

**Vas-üzlet**  
fővárosban, jó forgalmu helyen, sürgösen kedvező feltételek mellett átadandó. Czím a kiadóhivatalban. 83623

**Képezdélébe**  
járó kisasszony jutányo-san (esetleg ellátásért) órákat ad, a kötelezett tantárgyakon kívül: rajz, mértan-, szépirás-, közi-munka- és szabászaiban. Czím a kiadóhivatalban. 33623

**Ispán**  
(keresztény) inadalom ré-szére kerestetik. Czím a kiadóban. 83700

**500 fl.**  
suche ich aufzunehmen mit gute Bürgen und zahlte unter kurzer Zeit 700 fl. retour. Best. Anträge unter „Sicher-res Geld 694“ an die Exp. erbeten. 83694

**Parterrehaus**  
in Ofen, mit Garten und Baugrund an der Donou, für jedes Geschäft geeignet, um 13,500 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83701

**Nur tüchtige**  
Maschinen werden aufge-nommen, für neueste Patent-Küchengeräthigkeiten mit glän-gendem Verdienst. Josef Gro-mann, Arany János-gasse Nr. 33. 83705

**Gründe**  
mit 417 und 402 □ Klavier sind per sofort billig zu ver-kaufen. Beide eventuell zu Fabrikbauten geeignet. Näheres Greiner Armin, Engels-feld, Jász-utca 31. 83629

**Kompagnon**  
zu einem schon bestehenden guten Geschäft, hauptsächlich aber zur Verwerthung einer glücklichen Erfindung, mit einigen tausend Gulden ge-sucht. Zuschriften unter „Zukunft 5000“ an die Exped. 83627

**Laufburche,**  
ungarisch u. deutsch sprechend, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 83626

**Junger Mann,**  
Stenograph, mit schöner Handschrift, für Komptoir ge-sucht. Offerte unter „A. G. 52“ an die Exp. 83633

**Komptoirist,**  
Christ, der selbstständig flott ungarisch und deutsch korre-spondiren kann, für eine Ma-schinenfabrik gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „Flott 635“ an die Exped. 83635

**Junges Ehepaar,**  
das 600 fl. Kautions leisten kann, wünscht in einem besseren Hause eine Haus-meisterstelle. Der Mann ist Spengler und Installateur und versteht sämtliche Repara-turen. Adr. in der Exp. 83632

**Klavier-Lehrerin**  
ertheilt billigen und praktischen Unterricht in und außer dem Hause. Als-Erdősor 32, II. em. 18. 83572

**Ein junges**  
Mädchen sucht Stelle in was immer für einem Geschäfte. Briefe erbeten unter „Solid 621“ an die Exp. 83621

**Pénztárnok**  
egy budapesti pénztár-zeletnél alkalmazást talál. Övadék szüköség. Aján-latok „4000“ alatt a ki-adóhivatalba kéretnek. 83625

**Szabónó,**  
kinék ruha - próbáláshoz szép terméke van, felvé-tek Harminezad-utca 3. I. em. 83634

**Vas-üzlet**  
fővárosban, jó forgalmu helyen, sürgösen kedvező feltételek mellett átadandó. Czím a kiadóhivatalban. 83623

**Tüchtige**  
Maschinen- und Bauhilffler zu Montage gesucht. Solche, die in Montage von Auf-zügen Erfahrung haben, be-vozugt. Meldung mit Zeug-nißabschriften an Klein, Váci-utca 13/1. 83659

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Schrift, wird gegen Bezahlung für ein Fabrik-Komptoir ge-sucht. Adr. in der Exp. 83656

**Praktikant,**  
ungarisch u. deutsch sprechend und schreibend, mit 10 fl. Anfangsgehalt sofort gesucht. Offerte unter „Fabrik“ er-beten an die Exp. 83642

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause wird auf-genommen in unserem Ex-peditionsgeschäft. Max Tausch und Komp., Theresienring 6. 83648

**Von anständigen**  
Eltern werden 1-2 Knaben bei intelligenter Familie in Verpflegung genommen. Klavierbenüzung, französische und deutsche Sprache. Briefe unter „Regierungsrath“ an die Exp. 83679

**Kommiss**  
der Mode- und Kurzwaren-branche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. Oktober a. c. aufgenommen. Selbstgeschriebene, mit Zeug-nißabschriften und wünschlicher Photographie versehene Of-ferie sind zu richten nebst Angabe der Gehaltsansprüche an: **Moriz Nagel, Galgocz.** 12325

**Edes mamám!**  
Mintha az emberiség ös-szes szenvedéseit én visel-ném, a fájdalom megör-jitenek. Ertesítés esőtör-tökön ott lesz, imádott Istenem, küldj ugyanazzal, ha csak egyetlen sort is. Milliö esókkal üdvözöl szerenesétlen gyermeked. 83700

**Elsőrendű női**  
szabászati taníté-zet **B. Gráner Szidónia** vezetőse alatt V., Bálvány-utca 2. sz. a. megnyilt, hol uriházakból leányok a legkönnyebb angol mód-szer szerint alapos ok-tatásban részesülnek. Be-irátások naponta eszközöl-tenek. 12828

**VII. Bethlengasse**  
5, 2 St. Th. 7, wegen No-rette zu verkaufen: 760 Bände enthaltende, aus Klassiker, Geschichtswerke, philosophi-schen, naturwissenschaftlichen, juristischen, politischen, sehr wichtigen Werken und Zeit-schriften bestehende Bibliothek, im Ganzen oder partiweise, ferner elegante Zimmermöbel, Salon, Speise-, Schlafzim-mergarnituren, Bilder, Hän-gelampe, Uhren u. 83698

**Tanár**  
özvegyénél jó házból való tanulók teljes ellátást szel-lős szobákkal kaphatnak. Czím a kiadóban. 83712

**Schüler**  
der Lovag-utca oder son-stigen naheliegenden Schulen empfiehlt vollständige Pension, Badezimmer und Klavier-benüzung gegen mäßige Be-zahlung. Lanfer, Lovag-utca 17. I. em. 83715

**Heirathsvermittler,**  
welche in vornehmen (isr.) Familien Eintritt haben, wollen ihre Adressen unter „Ehe 687“ in der Exp. ab-geben. 83687

**Praktikant**  
wird für eine Liqueurfabrik zum sofor-tigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 83708

**Weihnäherinen,**  
die tüchtig sind, finden in und außer dem Hause Beschä-ftigung und wollen sich bei Strauß 2. u. Co. melden. Königs-gasse 4. 83680

**Junger Univerfi-**  
tätshörer, der im Deutschen wie auch Hebräischen gut ver-sirt ist, sucht Stelle, als Korrektor, event. Erzieher. Gefällige Anträge bitte ich unter „Gewissenhaft 675“ an die Exp. 83675

**Herren u. Damen**  
können täglich 2-3 Gulden leicht verdienen mit gutem Artikel. Näheres bei Géza Reiner, VI., Cótös-gasse 29. Agentur für Geschäftsfürer und Verkäufe. 83678

**Universitäts-hörer,**  
vierjähriger Professoren-an-didat, Israelit, empfiehlt sich als Korrektor. Adr. unter „Gründlicher Unterricht 680“ an die Exp. erbeten. 83660

**Früh gewagt,**  
ist halb gewonnen. Welcher charaktervolle Mann mit 8-10,000 fl. Baargeld wäre geneigt eine gebildete, kinder-lose Witwe (Christin), An-fangs der Dreißiger Jahre zu heirathen. Selbe ist Besitzerin eines Industrie-Etablissements in Ungarn, mit einem nach-weisbaren jährlichen Reingewinn von 15,000 fl. Nur ernstgemeinte Anträge nebst Photographie erbeten unter „Tüchtige Hausfrau 35“ an die Exp. 83673

**Eine alleinstehende**  
Frau sucht Nachmittagsbe-schäftigung. Adr. in der Exp. 83710

**Ein Neufundländer-**  
Gund ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83698

**Eine Zwölfer-**  
Wheeler-Wilson-Nähmaschine, ganz neu, sehr billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 83692

**Komptoirist,**  
Deutsch, Ungarisch u. Serbisch, mit mehrjähriger Praxis, sucht Posten. Best. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche 696“ an die Exp. 83696

**Gewölblokal,**  
sichn und groß, im Hause Ede Wiener- und Dreißigt-gasse, gegen Wienergasse ge-legen, sofort oder per 1. No-venber zu übergeben. Näheres beim Haus-administrator, Dreißigtgasse 3. 83682

**Einlagerungen**  
und kommissioneller Verkauf aller **Waaren,** Möbel und Klaviere u. wer-den coulant und distret übernommen, auch **Vorschlüsse** ertheilt. Kommission u. Agen-tur, VII., Amerika-ut 5. 83674

**Délutáni foglal-**  
kozást keres egy magán-hivatalnok, képzett köny-velő és levelező. Czím a kiadóban. 83681

**Cheri Abélad!**  
Lehetetlen volt délután — boldog viszontlátásra hol-nap délelőtt. — Szerető Heloised. 83685

**Junger Student**  
bekommt bei intelligenter isr. Familie um 25 fl. ganze Verpflegung, eventuell Klavier-unterricht. Näheres Budmach-utca 14, I. Etod 13. 83690

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikations-Verlag, Budapest, Bittergasse 6. 82471

Im 5. Bez. ist ein Zimmer im ersten Stock, mit separatem Eingang, an zwei Studenten, eventuell zwei Herren, mit ganzer Verpflegung bei intelligenten ier. Familie zu vergeben. Adr. in der Exp. 83542

Sehr schönes, stocklohes Haus, im äußeren VII. Bez., 14 Jahre steinzeitl. ist mit 12% Reinertragspreis würdig aus erster Hand zu verkaufen oder gegen Grundstücke zu vertauschen. Näheres: Kispital 19.000 fl. Offerte unter „V. 536“ an die Exp. erbeten. 83535

Butor, teljes hálo és ebéd. 2 drb. sórony-ágybetét, ottomán, inga-óra és 4 drb. olajfeszmény, minden áron eladnának. Vörösmarty-utca 53. l. em. 18. 83551

Podráznó, ki jó tud fészülni és hajlat ápolni, ajánlokik házakhoz. Czim a kiadóban. 83529

Möbel, Gestickte Seidenarmatur, Leppschidnan, geschicktes Schlafzimmer, Tisch, Sessel, Bilder, sind billig zu verkaufen. Kerepeserstraße 28, 2. Stock Thür 7. 83590

Ein isr. Lehrer wird für die Provinz gesucht. Adr. in der Exp. 83599

Dampfmotor, 4 HP., fast neu, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12792

Ein schön möblirtes Herrenzimmer ist an einen Herrn zu vermieten. 4. Bezirk, Hajó-utca Nr. 5, 1. Stock Th. 2. 12809

Zu verkaufen, Schreibstische aus Hartholz, reichlich mit Marmorplatten. Zu sehen Andrássystraße 7. 83365

Segéd, a ki kellő szaképességel bír, felvétetik. Vasvári Mór, férfi-szabó, Károlylaktanya. 83573

Am 25. fl. ganze Verpflegung einem Studenten, der einem Mädchen der ersten Bürgerschule Lektionen ertheilt. Adr. in der Exp. 83617

Erzieher, Herr, wird zu einem Anaben der dritten Bürgerklasse gesucht. Unterricht in Hebräisch erforderlich. Gehalt für das Schuljahr 200 fl., freie Station. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an Leopold Tauber, Defonon, Kocsósz, Trencsényer Kom. 12797

Ein in größerem Marktorte Süd-ungarns (Bahnstation) am Hauptplatze (Eckposten) gelegenes, im besten Gange befindliches Spezerei-, Kurz- u. Kürbnergevären-Geschäft ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Der Jahreskonsum beträgt circa 70.000 fl. Erforderliches Kapital 10.000 fl. Offerte werden unter Chiffre „Im besten Gange 472“ an die Exp. erbeten. 83472

1-2 tanuló, teljes ellátásra, tanulmányi felügyelettel ellátandó egy tanár (iszr.). Czim a kiadóhivatalban. 83162

Lebensgroße Porträts werden nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel- und Aquarelzeichnungen von 4 fl. aufwärts, künstlerisch ausgeführt. Besondere die Delgemälde werden restaurirt. Julius Tschuschegg, Porträtmaler, VII. Kertész-utca Nr. 50. (nähest Königs-gasse) Provinzansträge gegen Nachnahme. Solte keine Agenten. 12343

Spaner's Weltgeschichte, neueste Auflage u. in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Spaner“ an die Exp. 12781

Zapfenwirthe, Jsr. und ein Christ mit 400 fl. Kaution, werden auf einem lehrhaften Posten aufgenommen. Näheres: Deutsch Ignác, Dohány-utca 84. l. em. ajtó 10. 83474

Häuserverkauf, Ein in einer belebteren Gegend Budapests gelegenes, steuerfreies, dreistöckiges Eckhaus, welches musterhaft gebaut, mit mehreren Geschäftsflokalen versehen, theils vom Staate gepachtet, wäre auf 10% Ertragszins mit einer Anzahlung von 80.000 fl.; ferner ein steuerfreies solid gebautes Finkshaus nächst dem neuen Theater, welches 8% rein trägt, mit einer Anzahlung von 25.000 fl.; schließlich in Wien nächst dem Krümmenring ein steuerfreies, prachtvoll gebautes Eckhaus, welches 7 Prozent trägt, mit einer Anzahlung von 25.000 fl. zu verkaufen. Alle Häuser, leere Bau- und größere Spekulationsgründe werden rasch gekauft. Cruxen Heffektanten ertheilt mündliche oder briefliche Auskunft S. Neisgader, Wesselenyi-utca 57. 12769

Wir suchen für unsere Dampfmaschine einen geprüften Seizer, gefesteten Alters. Offerte mit Zeugnisabschriften an die Direktion der herrschaftlichen Dampfmaschine Kransos-Márocz (Barier Kom.) 12763

Ein Schlender-Honig, 3., Scheiben-Honig, Sahneweiß fl. 5.—, Theebutter fl. 5.50, Tafeltrauben fl. 2.40, Zudermelonen fl. 2.10 in 5 Kilogramm Postpakete verpackt gegen Nachnahme. Verkaufsstelle bei Baron Glaudivy'schen Bienenzucht, Budapest, 7. ker., Garayter 11. 12728

Nevelő, zr., keresztetik egy ötöd-éves realista és egy harmadéves gymnazistához 300 frt és ellátásért. Megbízható komoly egyének ajánlatait „Agricola“ poste restante Sárosdra (Fehérmegye) kérem. 83444

Ein Erzieher, der befähigt ist, in der ersten Bürgerschulklasse gründlichen Unterricht zu ertheilen, wird zu 4 Kindern, von denen ein Anabe die erste Bürgerschulklasse und 2 Kinder die 2. u. 3. Normalklasse absolviren, gesucht. Die im Jüdischen Unterricht ertheilen können und diplomirt sind, werden bevorzugt. Auf religiösen Lebenswandel wird großes Gewicht gelegt. Gehalt 200 fl. sammt freier Station. Im konventuellen Halle Gehaltsverhöhung. Maros-Ludas, Erdély, Noris Mihály, Gemeindepräses. 12766

The Berlitz School of Language, Erzhob-Körut 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 81743

Nettes, kleines Haus in 2. Bezirk mit 8 Wohnzimmern zu verkaufen. Preis 15.800 fl. Anzahlung genügt, eventuell 4-5000 fl. Sprechstunden nur von 8-10 Uhr früh. Adr. in der Exp. 82475

Schwarzbäckerei, ebenerdig, mit 2 großen Oefen, 1 Pferd und Wagen, köbner Kuchentisch, dazu schönes Schreintor, schöne Wohnung, Stall, alle Bequemlichkeiten, Zins 300 fl., wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. 7. Bez. Adr. in der Exp. 83644

Lehrer, Herr, geprüft oder mit langjähriger Praxis, mit streng religiösem Lebenswandel, wird für den 15. Oktober d. J. zu 10-11 Kindern gesucht. Hat zu unterrichten W27 (27) 177 und Elementarklassen, für welche Lehrer gehalten ist, die Schule zur öffentlichen Prüfung zu stellen. Auch Unterricht im Deutschen wird beantragt. Jahresgehalt 500 Kronen und in zwei Häusern ausgeübt ganze Verpflegung. Offerte und Zeugnisabschriften über bisheriges Wirken und religiösen Lebenswandel sind sofort zu richten an Czernmann Adolf, Katona, Post Moos, Kolozsmegye. 12765

Kommiss, tüchtiger Detailist, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, nur gelehrter Eienhändler, wird in der Eisen- und Werkzeughandlung bei A. u. G. Kuschinsky, Bruderastr., aufgenommen. 12759

Junger, kaufmännisch gebildeter Kaufmann mit Fachkenntnissen wünscht sich mit 4-5 Milles an einem rentablen Unternehmen zu beteiligen. Anträge unter „Solit 565“ an die Exp. 83565

Bläzmesteri, Allast káros fiatal m. á. v. hivatalosolga, ki már több éven át alkalmazva volt a kertészeti tökéletesen érti. Czim a kiadóhivatalban. 12795

Dipl. Lehrerin, Ungarin, die zugleich der deutschen Sprache mächtig ist, wird zu 6 Mädchen zum Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen, in weiblichen Handarbeiten und theilweise zum Anfangs-Unterricht in Klavier gesucht. Gehalt nebst freier Station 25-30 Gulden monatlich. Offerte mit Zeugnisabschriften an die Dampfmaschinenverwaltung in Zakamena, Arvaer Komitat. 12803

Barterehaus in Wien, an der Margarethenringstraße, schöner Hof, mit Anzahlung von 12.000 fl. zu verkaufen. Ertragszins 1000 fl. Zu erfragen Budapest, Hungariaring 176, von der Csömörzerstraße rechts, 1. Stock. 83550

Lohnende Beschäftigung finden Herren und Damen gegen hohe Provisionsvergütung. Schriftliche Offerte unter „Fleiszig 266“ an die Exp. 83266

Hochfeine und einfache Möbel sind wegen des schlechten Geschäftsganges tief unter dem Preise zu verkaufen im Möbelhatal Königs-gasse Nr. 38, 1. Stock. 83197

Demolirung der Feuerweh-Kaserne, Proféta-utca 1. 30.000 sehr schöne Dachziegel, prachtvolle Doppel- und Ziegeltreppen, Dachstuhl, 80.000 trockene Mauer-Ziegel, 100 Kubikmeter Doppelsteine, Dipelholz, Bretter, Thüren u. Fenster, Hemisen-Thore, 2000 St. Trottoirsteine. 12810

Konkurs, In der hiesigen Gemeinde Duna-Moos und Duna-Radvány ist die Stelle eines „מלמד“ und „מורה“ mit dem Jahresgehalte von 400 Kronen, 3 Meter Brennholz, freie Wohnung und Nebenmomente nebst ganzer Verpflegung zu belegen. Bewerber, welche von orth. Rabbinern מלמד besitzen, wollen ihre Offerte und Belege mit Angabe des Familienstandes an Jakob Berger, Präses in Duna-Radvány (Komorner Komitat) einreichen. Ueberreichungstermin werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. 12805

Pädagog, dipl. mit langjähriger Praxis an öff. Schulen und besseren Privathäusern, sucht Beschäftigung. Geneigte Anträge unter „Pädagog 554“ an die Exp. 83554

In der nächsten Nähe der Andrássystraße, sehr lebhaftes Gegend, sind zwei Geschäftslokale, zu jedem Zweck geeignet, per 1. November billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 83546

Gartenwohnung, aus 1-2 möblirten Zimmern bestehend, für September gesucht im Stadtmeyershof, Leopoldfeld, Schwabengaden. Anträge unter „Nicht 607“ an die Exp. 83607

Az alföldön a fötören, sarokhelyiség, igen élénk forgalmu üz-szer, csemegés és borüzlet, 35.000 frt évi forgalom, más vállalat miatt kedvező feltétel mellett azonnall eladó. Czim a kiadóhivatalban. 12856

Kaufe Verkaufszettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelosten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 fr. per Gramm, Silber 47/2 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Damen-Retten, fl. 11.50, Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Ghedecke fl. 5.50. A. B. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. St. 23. (Härisbazar.) Ausfirtre Preisverkauft gratis und franko. 82429

Grundverkauf, 330 □ Klafter groß, an der Ecke des István-ut und Bäntingasse gelegen. Zum Verkauf nur 4000 fl. nöthig. Näheres unter 1. Bez., Stadtmeyershofgasse Nr. 37. 82354

Geld auf Lofe und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Köváchy, Kossuth Lajos-n. 4. Palais Dreher. 12623

Kophaarmatrasen, 15 No. schwer, mit gutem Geruch, werden zu 11. fl., solange der Vorrath dauert, verkauft. Peréz-körut 34 (Ede Dessewffy-utca) beim Tapezierer. 12712

Komptoirpraktikant, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, für eine hiesige Maschinenfabrik gesucht. Offerte unter „J. 903“ an A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Waig-nergasse 9. 12717

Klavier-Professorin, von der kön. ung. Landes-Musikakademie mit Auszeichnung

Diplomist, verfügt über noch zwei freie Stunden, nur für distinguirte Familien. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre „Avec succès“ der Exp. zukommen lassen. 82829

Klaviere, Pianinos, neue und überpielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei Csaport J., Klaviereniederlage, Kronprinzgasse 9. 83357

Konkurs, In der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist per sofort ein lediger Schönet Model, der auch vorzuziehen kann, zu acceptiren. Gehalt jährlich 200 fl. und ganze Verpflegung. Sofortige persönliche Vorstellung an jedem beliebigen Tage der Woche erwünscht und kann die Aufnahme logisch stattfinden. Dem Acceptirten werden Reiseposten vergütet. Lubreg (Kroatien), im August 1897. Für die isr. Kultus-gemeinde Wilhelm Scheyer, Gemeinde-Präses. 12704

800 □ Klafter Grund und Baulichkeiten, für Gerüstholablagern sehr geeignet, billigt zu vermieten. Adresse in der Exp. 83448

Terézvárosban szépen batorozott utcaizszoza 1-2 urnak, külön bejárattal, zongora, firdőszoba használattal, teljes ellátással, azonnall kiadó. Czim a kiadóhiv. 83504

Ein Wirthschaftshaus, wo im Hause 95 Parteien wohnen, verbunden mit Kreisleret, auf sehr alten, gangbarem Posten, in Arbeiter-gegend gelegen, ist wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83490

Zu Turóc-Szt.-Márton ist eine große Geschäftslokalität sammt 2 Wohnungen, an der Hauptstraße gelegen, zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Ludwig Fischer in Turóc-Szt.-Márton. 12767

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer, Salonarmaturen, Leppiche, Diwan und verschiedene Möbel um jeden Preis zu haben. Szervita-tér 8, 1. Stock Thür 16. 12748

Zurückgekehrte und umgetauchte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 12784

Klavier, gut erhalten, wird billig verkauft. Sorokhárgasse 8, 3. Stock, Thür 23. 12775

Gondos ellátást lakással és firdőszobahasználattal kaphat egy vagy két középiskolai tanuló, a Markó-utcaizszoza és akadémia közelében, orvos özvegyénél. Czim a kiadóhiv. 83328

Für Wirthe! Großer Küchenherd mit Wasserreservoir, neuesten Systems, Küchengeräth, Küchenschrank, Küchengeräthschaffen aller Art billigt zu verkaufen im Hotel Europa, Nádor-utca 5. 12686

Kaffeeshant auf gutem Posten, mit Billard, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83557

Gelegenheitskauf, Abtheilung Schlafzimmern früher 180 fl., jetzt 120 fl. Geschicktes Schlafzimmer früher 250 fl., jetzt 160 fl. Halbbarock Schlafzimmern früher 350 fl., jetzt 270 fl. Ganzbarock-Schlafzimmern früher 600 fl., jetzt 450 fl. Speisezimmer, Möbel und Zapezierer-Einrichtungen zu mäßigen Preisen. 4. Bezirk, Stadthausplatz 5, Grüner Hof, Adolf Braun. 12729

Lehrerinnen, Gouvernanten, Lehrer, Bonnen, Kinderärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfindet und placirt die Säulagentur S. Schlingner, Südt-utca 6, 1. Stock. 12433

Demolirung, 250 Loch gleiche Fenster, 250 Loch gleiche Thüren wegen Räumung des Bauplatzes um jeden Preis zu verkaufen. Csömörzerstraße, Százház. 12746

Rath und Hilfe finden Damen u. Können in Verfahrungslosigkeit erfinden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. Budapest, 5. Bez., Kálmán-gasse 19a, Parterre 5. 83311

Ein Kommiss der Mode-Manufaktur-Branchen, intelligenter guter Verkäufer, Portefolienagent, der drei Landesprachen mächtig, wird mit entsprechendem Gehalt aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsansprüchen und Beschlus der Photographie sind zu richten an Jibor Sartmann, Késmárk, Zips. 12753

Möbel-Gelegenheitskauf, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbar Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karlstalerne, Schwöls Nr. 26. 12772

Raktárnok felvétetik helybeli nagy vállalatnál; jártas, tehetőséges egyen kedvező körülmény között felvétetik. Papirkereskedő előnyben részesül. Ajánlatok kor és fizetési igények megemlítésével „Haza 14“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 83422

Das Die letzteres o schwimmt Nikolaus Wie weit die Welt namentlich polnische aus der gen und den letzten schwänglich wirklich g die russisch wichen, in stände von rung der S zierung. M Programm als sie dur Ganz so w schen Trad Einzelnen u Ufas aufge Gesehes ge worden. G lingshauche über die un Reiches stre hat seine g und die H dasein wage Berfolgung werden, aus die Verfol Stammes An Stelle gen rastlos der milde frantung d Ameritinsty